

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
weil wir hier leben
und die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · **Ausgabe 109** · März 2024

Neu-Isenburg | Langen | Dreieich | Frankfurt | Seligenstadt | Hattersheim | Kelkheim

www.mb-goebel.de



1924 Heinrich und Hildegard Göbel eröffnen
Reparaturwerkstatt für Motorräder in der
Löwengasse, Neu-Isenburg.



1936 Am 1. Oktober startet offiziell die
Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz.



2024 Heute ist Neu-Isenburg
Hauptstandort der 10 Filialen.



Ihr Autohaus &
seit 88 Jahren Ihr
Mercedes-Benz Partner



1965 Neubau der heutigen Hauptfiliale
in der Hans-Böckler-Straße 13,
Neu-Isenburg



1997 Die letzten Aufnahmen des
Standortes in Neu-Isenburg vor dem
größtflächigen Umbau und Anbau.



1982 Der Standort in Neu-Isenburg wird um
einen verglasten Ausstellungsraum und ein
1. OG erweitert.

Heinrich Göbel

**Ehemaliger Goetheschüler bekam den Nobelpreis für Physik · 325 Jahre Neu-Isenburg:
Veranstaltungen zum Jubiläum · Gestern, heute und morgen in der Stadt unterwegs
Eileen Demes vom TV 1861 startet in die Olympiavorbereitung · Kunst verbindet
Wildbienen helfen · Die Geschichte des ›Open Doors‹ Musikspektakels · Der neue Duden**

INHALT

Isenburger	4
Nobelpreis für Physik für den ehemaligen Goetheschüler Horst Störmer vor 25 Jahren	6
Wildbienen helfen – Insektenhotels und ihr Nutzen	8
Kündigen oder bleiben?	10
Wer bietet weniger? – die Lessingstraße	11
Halle 71	11
Am Anfang war Portas – die Geschichte von Open Doors	12
DLB	16
325 Jahre Neu-Isenburg:	
Historische Ereignisse	
Gegenwartsstrategien	
Zukunftsvisionen – die Veranstaltungen zum Jubiläum	18
Die schweigende Mehrheit?	24
Randnotizen	25
Die beliebtesten Pflegeprofis in Hessen	26
»Wenn ich male, ziehe ich mich zurück und lasse der kindlichen Seele freien Lauf.«	28
»Konsequente Förderung des Fahrradverkehrs« Sport und Verkehrspolitik beim ADFC Neu-Isenburg	30
Fragen an Joachim Eichhorn von der Initiative »VerA«	32
Kunst verbindet – manchmal sogar zwei Leben	
Ein Gespräch mit Esther Erfert-Piel und Florian Piel	34
Hannelore Hübner: Für uns war sie eine soziale Heldin	36
Stadtwerke-Journal	37
Ein Zelt für alle in Gravenbruch	45
Die besten Themen liegen auf der Straße – oder?	46
Neu-Isenburg in aller Munde	46
»De hessische Obernfiehrer«	
Episode 2: Figaros Hochzeit	48
Earth-Hour	49
Eileen Demes vom TV 1861 startet in die Olympiavorbereitung	50
Fragen an den Westend Verlag	52
Cartoon Bürgi	54
Erinnern Sie sich ...?	54
Gestern, heute und morgen in der Stadt unterwegs. Wie Technologie Neu-Isenburg verändert hat und verändern wird	56
Der künstlerische Blick auf Neu-Isenburg	59
Reisereportage: Auf »Todespfaden« zu den Wohnhöhlen der Ureinwohner von Gran Canaria	60
Der neue Duden VIELFALT	
Nee, echt jetzt!?	62
Umwelt- und Klimaschutz	64
Ausländerbeirat	66
Veranstaltungskalender	67

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

das Jahr 2024 steht ganz im Zeichen des 325-jährigen Stadtjubiläums. GHK und Kulturbüro bieten ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zu historischen Ereignissen, Gegenwartsstrategien und Zukunftsvisionen. Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld entwerfen im Artikel »Gestern, heute und morgen in der Stadt unterwegs – wie Technologie Neu-Isenburg verändert hat« ein Bild der technologischen Entwicklung und ihrer Auswirkungen auf Mobilität und Lebensweise; und Kati Conrad illustriert dies mit einem KI-generierten Bild vom Verkehr der Zukunft.

Sarantis Biscas und Paula Marie Dick setzen sich mit den »Demonstrationen gegen Rechts« auseinander. Dr. Sven Soff, Wissenschaftler und Lehrer an der Goetheschule, erinnert sich an Horst Störmer, einen ehemaligen Schüler der Goetheschule, der vor 25 Jahren den Nobelpreis für Physik bekommen hat.

Michael Kercher und Dirk Peter zeichnen in einem launigen Gespräch die wechselvolle Geschichte des Neu-Isenburger Musikspektakels »Open Doors« nach.

Das soziale Engagement von Hannelore Hübner stellt Petra Bremser in einem Nachruf dar. Des weiteren würdigt sie das »Haus an den Platanen«, dessen Team zu den beliebtesten Pflegeprofis in Hessen gewählt wurde. Und sie spricht mit dem Zeppelinheimer Künstler Willi Kurt Engels, der mit seinem bemalten Smart den Publikumspreis bei der Autoshow bekommen hat.

Auch Dr. Heidi Fogel hat sich in der Isenburger Kunstszene umgehört und mit dem Künstlerpaar Esther Erfert-Piel und Florian Piel gesprochen.

Wie immer greift Heinz Kapp ein Umweltthema auf. Diesmal geht es um den Schutz von Wildbienen und den Nutzen von Insektenhotels. Auch die Umwelt- und Klimaseite der Stadt behandelt das Thema Artenvielfalt und appelliert an die Rasenbesitzer, im Mai nicht zu mähen.

Franz Drews vom ADFC kümmert sich um die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs. NABU und WATT-Club laden ein zu einer Veranstaltung im Rahmen der Earth Hour am 23.3.24

Ich spreche mit Joachim Eichhorn, der sich im Rahmen der Initiative VerA darum kümmert, dass weniger Ausbildungsabbrüche zu verzeichnen sind. Und ich stelle dem seit Herbst 2023 in Neu-Isenburg ansässigen erfolgreichen Westend Verlag Fragen zu Buchprogramm und Zukunftsplänen.

»De hessische Obernfiehrer« geht in die zweite Runde. Und Kirsten Katzenmayer gibt Tipps zum Thema Kündigen oder Bleiben.



Die Hürdenläuferin Eileen Demes vom TV 1861 hat gute Chancen, bei der Olympiade dabeizusein und der Isenburger wünscht ihr viel Erfolg. In seiner Reisereportage ist Leo F. Postl diesmal auf den Spuren der Ureinwohner von Gran Canaria unterwegs. Und es gibt wieder einen individuellen Blick auf Neu-Isenburg, diesmal von Hans-Walter Schewe. Nur schade, dass die interessante Veranstaltung des GHK mit Murtaza Akbar zum neuen Duden »Vielfalt« schon am 17.3. stattfindet und die Ankündigung keinen längeren Vorlauf hat.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.
Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Alexander Albert · Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Franz Drews/ADFC · Dr. Heidi Fogel · Bastian Gierth · GHK · Gerhard H. Gräber · Dr. Oliver Hatzfeld · Gisela Mauer/WATT-CLUB · Heinz Kapp/NABU-Neu-Isenburg · Kirsten Katzenmayer · Michael Kercher · Dirk Peter · Dr. Ellen Pflug · Leo F. Postl · Klaus Schuder/TV 1861 · Dr. Sven Soff · Dr. Thomas Steinmark · Marco Thoms

Bildnachweis:

Murtaza Akbar/Wortwahl · Alexander Albert · Tobias Beck · Petra Bremser · Martin Büttner · Kati Conrad · Kerstin Diacont · Franz Drews/ADFC · Dudenverlag · M. Engel · Ulrich Fogel · Bastian Gierth · GHK · Griechischen Gemeinde in Neu-Isenburg · Halle 71 · Heinz Kapp · Michael Kaul · Michael Kercher · Rebecca Kraemer · Kulturbüro · Andreas Leber · Marina Maisel · Thomas Neumaier · Dirk Peter · Dr. Ellen Pflug ·

Florian Piel · Hermann Posch · Leo F. Postl · privat · pixabay · Hans-Walter-Schewe · Jason Sheldon · VerA · WATT-CLUB · Westend-Verlag

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380 · www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org

GEHEN SIE STIFTEN!

»Denkt nicht nur an das eigene Leben, denn jeder von uns ist für das Ganze mit verantwortlich.

Die Gesellschaft kann nicht besser sein als die Summe ihrer Bürger.«

Aus der Ansprache an die Abiturienten des Liceum Marion Dönhoff, Mikolajki, Polen (Marion Dönhoff, 2001)

Gemeinnützige Stiftungen orientieren sich am persönlichen Anliegen des Stifters und dem Bedarf der Gesellschaft. Bei der Identifikation von Stiftungszielen unterstützen wir Sie.

Wir erarbeiten mit Ihnen konkrete Tätigkeitsfelder der Stiftung, recherchieren geeignete Partner und Fördermittelempfänger und prüfen Fördervorhaben auf Seriosität und Effizienz.

Gemeinsam mit unseren Mandanten entwickeln wir anspruchsvolle Stiftungsziele und gestalten ihre Stiftung. Fragen Sie uns.

 **KRAYER | KRÖNER**
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de



ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

AZUBI PFLEGEFACHFRAU/-MANN

**Eine Ausbildung -
viele Berufs-
perspektiven**

**Ausbildungsstart:
April 2024 &
Oktober 2024**
**Asklepios
Klinik Langen**

KONTAKT + INFORMATION:

Bahar Aras
Ausbildungsmanagement Pflege
Tel.: 06103/912 610 10

WEITERE INFOS UNTER:

<https://www.asklepios.com/langen/unternehmen/bewerber/einsteiger/ausbildung/>



Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen · www.asklepios.com/langen

ISENBÜRG

Von Petra Bremser



Nervig – aber nötig? Seit Dezember 2023 ist die Isenburger Schneise wegen Brückenbauarbeiten der Regionaltangente West zwischen Otto-Fleck-Schneise und Oberschweinstieg-Schneise bis voraussichtlich Ende April Einbahnstraße in Fahrtrichtung Neu-Isenburg. Umfahungsempfehlung: Richtung Oberforsthauskreisel über Darmstädter Landstraße und Mörfelder Landstraße. Von Neu-Isenburg aus

kommend ist die Zufahrt nur bis zum Parkplatz Isenburger Schneise vor der Bahnbrücke möglich. Der Rad- und Fußverkehr wird gemeinsam entlang der Baustelle geführt. Die Zufahrt zum Restaurant Oberschweinstieg ist weiterhin geöffnet!



Standesamt 2023 – Mehr Einbürgerungen, weniger Hochzeiten! Für 2023 weist die Statistik eine rückläufige Zahl der Eheschließungen aus. Den Bund fürs Leben schlossen 145 Paare, meist in der beliebten Bansamühle. »Neu-Isenburg ist weiterhin ein sehr attraktiver Ort, um sich das Ja-Wort zu geben. Das Team des Standesamtes freut sich über frühzeitige Anmeldungen zur Eheschließung. Eine Terminreservierung ist bis maximal ein Jahr

im Voraus möglich«, so Erster Stadtrat Stefan Schmitt.

Auch für Sterbefälle ist das Standesamt zuständig: 449 Sterbefälle mussten registriert werden. Geburten wurden 399 registriert. Erfreulich: Auch in 2023 gab es wieder eine Hausgeburt in Neu-Isenburg. Und auch im vergangenen Jahr sind etliche Einwohner aus der Kirchengemeinschaft ausgetreten – 302 Menschen haben sich aus den verschiedensten Gründen von der Kirche abgewandt. Und nicht zuletzt haben im abgelaufenen Jahr 293 Menschen einen Einbürgerungsantrag gestellt, von denen 160 mit einer Urkunde eingebürgert wurden.



Ehrenamtliche Leitung für Seniorenclub in Zeppelinheim gesucht. Fast 40 Jahre wurde der Seniorenclub Zeppelinheim vom Ehepaar Reblin und zuletzt unter der engagierten Leitung der im letzten Jahr verstorbenen Marianne Grossjohann betreut. Derzeit trifft man sich

alle 14 Tage mittwochs zwischen 15:00 und 17:00 Uhr im Bürgerhaus Zeppelinheim zu gemütlichen Kaffee- und Plauderstunden. Nun sucht der Seniorenclub eine kreative und tatkräftige ehrenamtliche Leitung, die Organisation, Vorbereitung und Betreuung der Gruppe übernimmt, damit auch weiterhin ein regelmäßiges Angebot für Senioren stattfinden kann.

Interessierte Menschen melden sich bitte bei der Seniorenberatung der Stadt Neu-Isenburg, Christa Dill, Tel. 06102-241541, christa.dill@stadt-neu-isenburg.de oder bei der Ehrenamtskordinatorin, Ina Lackert-Irion, Tel. 06102-26830, ehrenamt@stadt-neu-isenburg.de.



Polizei-posten Gravenbruch – ein neuer Standort als künftige Anlaufstelle. Bürgerinnen und Bürger in Gravenbruch haben wieder eine unmittelbare polizeiliche Anlaufstelle vor Ort! In der Verwaltungsstelle am Dreiherrnsteinplatz 4 findet man die neuen Räumlichkeiten, die unter anderem aus einem Doppelbüro sowie einem Lager bestehen. Der

»Schutzmann vor Ort«, Polizeioberrat Marco Gonnermann, und seine Kollegin, Polizeioberrat Manuela Zeisler, stehen dort künftig für alle polizeilichen Fragen und Belange zur Verfügung. Sprech- und Servicezeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr; Mittwoch von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr. Telefonisch zu erreichen sind die Ordnungshüter unter der Rufnummer 06102 29025-0.



»Toilette für alle« am Bahnhof geht in Betrieb. Seit Dezember 2023 kann in der Bahnhofstraße am S-Bahnhof Neu-Isenburg die erste öffentliche, barrierefreie Modul-Toilette genutzt werden. »Mit unterschiedlichen Konzeptionen wurde in den letzten Jahren

die fehlende öffentliche Toilette kompensiert. Ich freue mich, dass nun die Zeit des Improvisierens vorbei ist und wir endlich den Bürgerinnen und Bürgern eine barrierefreie Toilettenanlage zur Verfügung stellen können«, so Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein. Mit einer kurzen Schließzeit zwischen 1:30 Uhr und 5:00 Uhr ist sie geöffnet, für die Benutzung der WC-Anlage ist eine Gebühr von 50 Cent zu entrichten. Es ist sowohl Münz- als auch Kartenzahlung möglich. Personen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, schalten sich die Tür über den Euroschlüssel frei. Die WC-Anlage am Bahnhof Neu-Isenburg wurde als Typenmodell der Firma Hering errichtet. Das Gebäude mit einer Größe von 12 Quadratmetern besteht aus einer barrierefreien Unisex-WC-Kabine und einem Technikraum. Die Kabine besitzt eine barrierefreie Ausstattung mit WC-Becken, Urinal und einer Waschtisch-Säule



Björn Juhnke ist neuer Küchenchef des Kempinski-Hotels. Für ihn ist das Fünf-Sterne-Resort bereits das vierte Kempinski Hotel seiner gastronomischen Laufbahn. »Die unterschiedliche Ausrichtung der Restaurants macht den Posten als Küchenchef sehr attraktiv und eröffnet viele Möglichkeiten, kreativ zu werden. Gemeinsam

mit meinem Team möchte ich die hohen Ansprüche der Gäste erfüllen«, sagt der gebürtige Hamburger.

Der 44-Jährige arbeitet seit 1996 in der Gastronomie. Nach der Ausbildung zum Koch im Fünf-Sterne-Hotel Neptun in Warne-



Der Isenburger wünscht frohe Ostern

münde kochte er im Kempinski Grand Hotel Heiligendamm. Die nächsten Stationen waren: »Grand Hotel des Bains Kempinski« in St. Moritz, Intercontinental London Park Lane. In Prag arbeitete er als Executive Sous-Chef im Restaurant Maze. 2011 kam mit dem »Grand Hotel River Park« in Bratislava ein drittes Kempinski Hotel in seinen Lebenslauf – dort war er bis 2015 als Executive Chef angestellt. 2017 eröffnete Juhnke ein eigenes Restaurant, das Haco in Hamburg. Mit dem nachhaltig ausgerichteten Restaurant im Stadtteil St. Pauli wurde er mit dem grünen Michelin Stern ausgezeichnet.

»Neben viel internationaler Erfahrung, sowohl im Fünf-Sterne-Segment der Hotellerie als auch in der Sterneküche in Restaurants, waren die Jahre der Selbstständigkeit für mich die prägendsten«, erklärt Björn Juhnke. »In dieser Zeit habe ich nochmals einen ganz anderen Blick auf die Gastronomie entwickeln können. Jetzt ist es an der Zeit, meine Erfahrungen zu bündeln und sie hier in Frankfurt einzubringen.« Das konnte er zu Beginn seiner Arbeit in Gravenbruch Anfang Dezember 2023 bereits mit seinem rund 30-köpfigen Team bestens unter Beweis stellen: »Weihnachten und Silvester, als die wichtigsten Feiertage in der Gastronomie ins Haus standen, habe ich schon gemerkt, wie sehr ich mich auf meine Mitarbeitenden verlassen kann – und das wird so bleiben.«



Broschüre der Kinder- und Jugendfreizeiten 2024. Seit über 20 Jahren fördert Neu-Isenburg die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Ferienfreizeiten. Grundlage ist ein Kooperationsmodell mit den Kirchen und Vereinen. Die diesjährige Broschüre für Kinder- und Jugendfreizeiten bietet wieder eine bunte Palette verschiedenster Angebote für das Altersspektrum von 6 bis 21 Jahren – vom Tenniscamp bis zur Action-Freizeit in der Tarnschlucht! Alle aufgelisteten Freizeiten werden von der Stadt Neu-Isenburg unterstützt; bei den ausgeschriebenen Teilnahmekosten ist die grundsätzliche Bezuschussung bereits berücksichtigt. Daher gelten die aufgeführten Preise nur für Neu-Isenburger Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit von Ermäßigungen bei Geschwisterbeteiligungen und für finanziell schwächer gestellte Familien. Näheres wird ausführlich erläutert.

Die gedruckte Broschüre ist in den Bürgerämtern Neu-Isenburg, Gravenbruch und Zeppelinheim und im Rathaus (Eingangsbereich) erhältlich. Sie ist außerdem von der Internetseite der Stadt unter https://neu-isenburg.de/leben_und_wohnen/menschen-und-soziales/kinder/jugend/jugend/freizeitangebote als PDF-Dokument abrufbar oder wird per E-Mail zugeschickt.

Nähere Auskünfte:

Matthias Runge, vom Fachbereich Jugendförderung und Schulsozialarbeit. Telefon: 06102 - 241-533, E-Mail: Matthias.Runge@stadt-neu-isenburg.de



FROHE OSTERN

WIR WÜNSCHEN ZUVERSICHT,
LACHEN, ZUSAMMENHALT
UND FRIEDEN



WIR SAGEN DANKE

für all das Gute, das wir täglich erfahren. In Worten und Gesten, in einer Umarmung, einem Lächeln, im warmen Gefühl der Gemeinschaft. Das gibt Kraft für unsere nicht immer einfache, aber wunderbare und erfüllende Arbeit.

Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihre Treue und gute Arbeit, den Ehrenamtlichen für ihre wertvolle Unterstützung, unseren Bewohner*innen und ihren Angehörigen für ihr Vertrauen sowie den Neu-Isenburger*innen für viele Zeichen der Verbundenheit.

HAUS AN DER KÖNIGSHEIDE

Wohngruppen für Menschen mit Demenz

Ludwigstraße 55, 63263 Neu-Isenburg

Telefon: 0 61 02 – 81 59 77-100

E-Mail: haus-an-der-Koenigsheide@mission-leben.de

ALTENPFLEGEHEIM AM ERLENBACH

Das familiäre Quartiershaus

An den Schulwiesen 4, 63263 Neu-Isenburg

Telefon: 0 61 02 – 3 65 78-30

E-Mail: haus-am-erlenbach@mission-leben.de

Wie wäre es mit einem Job bei uns? Oder ehrenamtlichem Engagement?

Wir freuen uns über Verstärkung durch kluge, kollegiale, zupackende und herzliche Menschen!

Wir gehören zum gemeinnützigen
Unternehmen Mission Leben.
www.mission-leben.de

Im Verbund der
Diakonie

Neu-Isenburg hat ja einige berühmte Söhne und Töchter vorzuweisen, darunter auch einen Nobelpreisträger, der zwar in Sprendlingen wohnte, jedoch in unserer Stadt zur Schule gegangen ist.

Den nachfolgenden Text hat **Dr. Sven Soff** zusammengestellt und dem Isenburger dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Daneben hat er auch alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Bilder zu besorgen. Leider konnte er keine Fotos von der Verleihung bekommen, dafür aber schöne Schnappschüsse aus »alten Zeiten«.

Nobelpreis für Physik für den ehemaligen Goetheschüler Horst Störmer vor 25 Jahren



Bilder aus vergangenen Tagen (v.l.n.r.):

Horst Störmer (2. von links in der unteren Reihe) Mitte der 60er Jahre bei der Schulmeisterschaft der Goetheschule, im MIT Magnet Lab 1984 (unten links) mit Albert Chang, Taisto Haavasoja, Greg Boebinger und Dan Tsui, in den Bell Labs 1978 (2. von rechts) mit Willy Wiegmann, Art Gossard und Ray Dingle.

Alljährlich werden seit den ersten Nobelpreisen 1901 an Emil von Behring (Medizin) und Wilhelm Conrad Röntgen (Physik) im Dezember die Nobelpreise verliehen. So erhielten beispielsweise gerade auch Katalin Karikó, ca. 10 Jahre in leitender Position bei Biontech, und Drew Weissmann den Nobelpreis für Medizin für ihre Forschungen zur mRNA, die neue Impfstoffe ermöglichen, u.a. auch gegen bestimmte Krebsarten.

Diese weltweit höchste Auszeichnung, einst durch das Testament des Erfinders von Dynamit, Alfred Nobel, begründet,

wurde vor 25 Jahren auch dem ehemaligen Goetheschüler Horst Ludwig Störmer, geb. 1949 in Frankfurt am Main und aufgewachsen in Sprendlingen, zu teil. Der damit verbundene Eintrag in die Geschichtsbücher verändert für die meisten Geehrten ihr Leben. Nach der höchstfeierlichen Zeremonie in Stockholm, mit der Überreichung der Nobelpreisträgermedaille durch den schwedischen König, sind die Ausgezeichneten fortan sehr begehrte Gäste und Gutachter, und zwar für alle mögliche Themen, nicht nur für solche, in denen sie eigentlich Experten sind.

Horst Störmer ist wohl bis heute bestrebt, sich nicht in eine solche »Nobel-Person« zu verwandeln und sich für andere Dinge einspannen zu lassen. Dies ist wohl auch ein Grund dafür, dass Störmer trotz dieser einzigartigen Verdienste bis heute eher nur Eingeweihten in Neu-Isenburg oder Dreieich bekannt ist. Auch seine Schulzeit an der Goetheschule (Abitur 1967) lief nicht nur glatt, was man seinen autobiographischen Aufzeichnungen bei der Nobelstiftung entnehmen kann. Naturwissenschaften und Mathematik fielen ihm leicht, er liebte sie und er war Schulmeister im Sprint. Allerdings

Horst Störmer beim Klassenausflug Mitte der 60er Jahre (rechts mit der Hand an der Sphinx)



Horst Störmer (auf der Stuhllehne stehend) mit seiner Klasse 13b 1967



STIFTEN GEHEN IST MEHR ALS GELD VERSCHENKEN

»Denn es gibt eine tiefere Wirklichkeit als die Realität, eine höhere Weisheit, als die Schulbücher lehren, und eine größere Befriedigung, als materielle Erfolge zu bieten vermögen.«

Deutsche Weihnachten / Warum ist das Fest so unbefriedigend? Marion Dönhoff (Die Zeit, 1999)

Stiftungen sind Menschen in einem Punkt gleich: Sie sind einzigartig.
Jeder kann die Stiftung nach seinen eigenen Wünschen und Ideen gestalten und schöpfen.

Eine Stiftung ist die Identifikation mit einer Idee, Ausdruck von Dankbarkeit und Respekt
oder die Verkörperung einer Sehnsucht nach einer gerechteren Welt.

In einer Stiftung manifestieren sich Gedanken, Ziele und Visionen, die dadurch
zu einer eigenen Existenz erstarken.

Gemeinsam mit unseren Mandanten entwickeln wir anspruchsvolle Stiftungsziele
und gestalten ihre Stiftung.

 **KRAYER | KRÖNER**
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon
können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de

schwebte manchmal eine 5 in den Fremdsprachen über seinem Haupt, die er gelegentlich ausgleichen musste. Leider war damals ein Ausgleich durch Sport noch nicht möglich, wie Horst Störmer heute wohl halb schmunzelnd berichten kann.

Störmer erzählt auch davon, dass er (wie alle anderen auch) erst eine Aufnahmeprüfung absolvieren musste, um überhaupt auf das Gymnasium im benachbarten Neu-Isenburg gehen zu dürfen. Besonders positiv hebt Störmer seinen ehemaligen Lehrer Klaus Nick hervor, bis heute in Neu-Isenburg wohnhaft. Nick habe begeisternden, äußerst lebendigen, mit Freude erfüllten und geradezu ansteckenden Physik- und Mathematikunterricht angeboten, auch in freiwilligen Nachmittagskursen. Diese damals entstandene Verbundenheit hält bis heute an, Störmer und Nick haben bis heute zumindest jährlich Kontakt. Zum 50-jährigen Abiturjubiläum war Störmer auch kurz auf Schulbesuch.

Der Isenburger **Klaus Nick** hat seine jugendliche und besonders aktive Art auch nach der Pensionierung bewahrt. Er pro-

movierte dann, vor über 20 Jahren, in den Geschichten der Naturwissenschaften, engagiert sich im Frankfurter Mitmachmuseum Experimenta und übersetzt, auch zusammen mit seiner Frau Karola, historische wissenschaftliche Texte.

Horst Störmer studierte, über kleinere Umwege bei der Anmeldung zum Studium, Physik an der Goethe-Universität in Frankfurt, promovierte in Stuttgart, arbeitete seit 1977 bei den Bell Labs in den USA und ist seit 1998 Professor an der Columbia University in New York. Seinen Nobelpreis für Physik erhielt er für die experimentelle Entdeckung des sogenannten **fraktionalen Quantenhalleffekts**. Heutige Abiturienten lernen den klassischen Hall-Effekt kennen, eine Wechselwirkung von elektrischen Strömen und einem Magnetfeld. Bei tiefen Temperaturen und sehr starken Magnetfeldern gibt es diesen Effekt in quantisierter Form, also in kleinen, festen Portionen. Eine besondere Art der Quantisierung, die gebrochenzahlige, wurde durch Störmer und die mitausgezeichneten Physiker Tsui und Laughlin entdeckt und beschrieben.
Für heutige Schüler ist sicherlich die

Erfahrung Störmers sehr wertvoll, dass man trotz einiger Schwierigkeiten in der Schulzeit höchste Ziele im Leben erreichen kann. Auch die anfangs erwähnte Katalin Karikó hatte noch vor gut zehn Jahren erfahren müssen, dass ihr gekündigt wurde, weil »ihre Forschung nutzlos wäre«. Trotz dieser Rückschläge hat sie an ihrer Idee und Forschung mit Hartnäckigkeit festgehalten. So bewahrt auch Horst Störmer seine Haltung und meidet eher die Öffentlichkeit. Sehr bemerkenswert – trotz seiner weltweit anerkannten Errenschaften ...

Dr. Sven Soff ...

... geboren 1969 in Frankfurt am Main, promovierte in theoretischer Physik an der Goethe-Universität und ist heute Lehrer für Physik und Mathe an der Goetheschule. Er arbeitete über ein Jahrzehnt in der internationalen Grundlagenforschung, u.a. mehrere Jahre in Berkeley/USA, und war einst selbst Goetheschüler, der auch Klaus Nick als Lehrer kennenlernen durfte. Er ist der Meinung, dass Störmers Name in Neu-Isenburg sichtbar werden müsste: Ein »Störmer-Platz« klingt doch gut ...

Erdhummel

Wildbienen helfen – Insektenhotels und ihr Nutzen

Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Wildbienen sind unersetzliche Helfer

Sie bestäuben in unseren Gärten Apfel-, Kirschen-, Beeren- und Gemüseblüten und sorgen für reiche Ernte.

Natürlich auch in der Landwirtschaft bei Früchten, Gurken, Melonen und Raps.

In China werden Obstbäume aufgrund von Landwirtschaftsgiften und Bienensterben heutzutage zum Teil schon von Hand bestäubt. **Es gilt also, etwas für die Bienen zu tun**

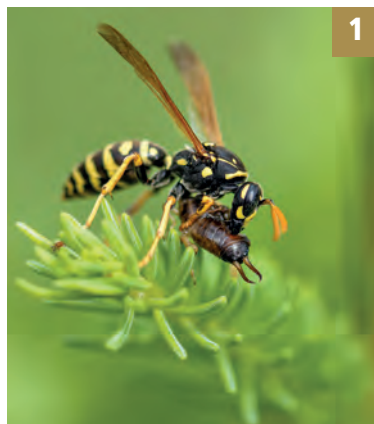
Bei **Bienen** denkt man zuerst an Honigbienen. Aber auch Hummeln sind Bienen! Fast 600 Arten leben in Deutschland. »Fleißige« Honigbienen und »gemütliche« Hummeln bilden Staaten.

Nur die Honigbienen überleben den Winter; dafür wird ein Vorrat angelegt – der Honig. Entnimmt ihn der Imker, muss er zum Überleben des Staates Ersatzfutter bereitstellen.

Bei den Wildbienen überlebt nur die Brut, bei den Hummeln nur neue Königinnen.

Wespen sind keine Bienen. Sie fressen Fleisch und setzen den Stachel zur Lähmung der Beute ein. Auch sie sind nützlich, weil sie auch Schadinsekten fressen (1+2).

Bienen – also Hummeln, Honigbienen und Wildbienen sind friedliche Pollensammler. Sie stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen.



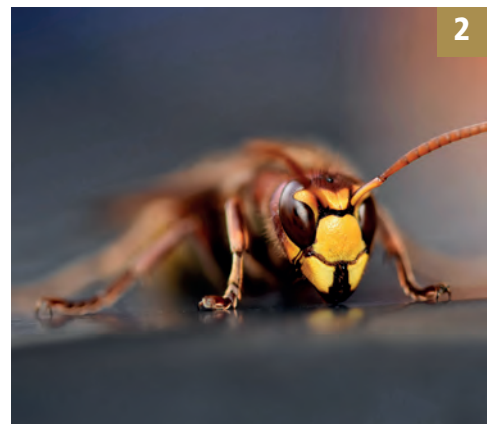
Eine Wespe frisst Schadinsekten

Rund 95% der Wildbienen sind »alleinerziehende Mütter«

Wildbienen sind Arbeiterin und Königin in Personalunion. In einer Brutzelle legen sie Eier ab und geben Pollen und Nektar als Futter dazu. Ihr Leben endet nach dieser Vorsorge bei nahendem Winter. Die Larven beginnen nach ihrer Entwicklung als fertiges Insekt im Frühjahr neu.

Die meisten Wildbienen leben in der Erde

Ihre Nester können in von Käfern verlassenen Fraßgängen in Holz oder in Pflanzentängeln, in alten Schneckenhäusern aber vor allem – zu 75% – in der Erde sein.



Auch Hornissen sind Wespen

Wenn wir also Brutholz mit Löchern anbieten, helfen wir nur einem Viertel der Wildbienen.

Maskenbienen (3) sind Winzlinge und besiedeln Löcher von 2 bis 4 mm Durchmesser. Scherenbienen (4) nehmen Löcher von 3 bis 5 mm. Mauerbienen (5) benötigen 5 bis 9 mm Durchmesser.

Welche Insektenhotels werden im Handel angeboten?

Helfen sie oder sind sie »nur fürs Auge«? Was in Läden zu finden ist, soll für das menschliche Auge schön aussehen und zeugt oft von wenig biologischem Sach-



3

verstand. Was schnell und billig zusammengezimmert ist, hilft den Bienen meist nicht, auch wenn es abwechslungsreich und manchmal gut verarbeitet aussieht. Kiefernzapfen, Stroh oder Baumrinde sind Füllmaterial, das schon mal einem Ohrwurm(-kneifer) oder einer Florfliege als Unterschlupf dient. Aber diese Arten finden in rissiger Baumrinde überall genug Platz.

Was also hilft Wildbienen wirklich?

Nicht zu sandige erdige Abbrüche, gerade wenn diese nicht vom Regen sofort weggespült werden, können ein akzeptables Angebot sein, in das die Wildbienen ihre Brutröhren graben.

Gerne werden **Hölzer mit Löchern** angeboten; darin nisten keine lästigen Wespen, Stechmücken oder Plagegeister, sondern Gartenhelfer – also Wildbienen. Sie sind wie Hummeln geradezu ein Muster an Friedfertigkeit. Sie bilden keine Staaten mit Verteidigern, sondern weichen jeder Konfrontation aus, um sich selbst und somit den Arterhalt nicht zu gefährden. Wenn sie sammeln, bestäuben sie Wildpflanzen, Obstbäume, Gemüse sowie Kräuter und tragen den Pollen oder den Nektar in ein Loch neben dem Ei. Sie verschließen es mit Lehm-/Harzdeckeln. Oft legen sie in einem Loch mehrere Brutkammern hintereinander an. Die vorderen, zuletzt gelegten Eier haben mehr Sonne und Wärme und aus diesen schlüpfen die Larven zuerst.



4



6



8

Nützliche Nisthilfen sollen sonnenbeschienenen natürlichen Vorbildern gleichen, also z.B. Käfer-Fraßgängen.

Die werden immer ins **Längsholz** – NICHT aber ins **Stirnholz** (6) – gebohrt und sind hinten verschlossen. Stirnholz reißt, fasert – und es dringen Feuchtigkeit, Pilze und Parasiten ein.

Die Bohrlöcher sollten sauber, etwa so lang wie ein kleiner Finger sein und einen Durchmesser von 3 bis 9 mm haben.

Es muss **Hartholz** sein, wie Buche oder Eiche. Weichholz (7) quillt bei Feuchtigkeit auf und verstopft die Gänge. Zudem weist es Fasern auf, welche die zarten Flügel verletzen würden. Es wird nicht besiedelt.



5



7



9

Man kann Restholz, auch Abfälle aus Thermobuchen-Paneelen wie auf dem Bild (8), einfach und schnell ›löchern‹.

Anfang Mai aufgestellt, wurde dieses hier schon nach zwei Wochen besiedelt und verschlossen (9).

Helfen kann man also mit einfachen Mitteln. Und im Gegenzug bekommt man geholfen: bei der Befruchtung von Blüten auf Balkon und im Garten.

Und wer mit **Wildstauden** zudem für eine reiche Insektenwelt (Futter für den Rotschwanz (11+12)) und damit zugleich für **Wildsamen** (Futter für den Stieglitz (10)) sorgt, hat als Zugabe eine vielseitige Vogelwelt im Garten.



10



11



12



Im folgenden Artikel habe ich aufgeschlüsselt, warum die meisten Menschen kündigen oder eine »innere Kündigung« aussprechen. Ich stelle dar, wie Sie beide Arten der Kündigung vermeiden können, aber auch wann es Zeit ist, wirklich zu kündigen und wie Sie erkennen, welche Entscheidung Sie treffen sollten.

Häufige Kündigungsgründe

1. Mangelnde Wertschätzung und Anerkennung:

Sie geben alles, aber ein »Danke« hören Sie nicht. Sie sind gut, machen Überstunden, wenn etwas getan werden muss, machen sich Gedanken darüber, wie Sie schneller und besser werden können, aber Sie haben das Gefühl, es wird nicht einmal bemerkt. Ihr Einsatz erhält keine Wertschätzung.

2. Fehlende berufliche Perspektiven:

Wenn Sie nicht wissen wohin Ihr Weg im Unternehmen führt, kann das demotivieren.

3. Dauerhafter Stress und Burn-out:

Immer mehr, immer schneller – das hinterlässt Spuren. Es ist für Führungskräfte sehr verlockend, den besten Teammitgliedern die wichtigsten und meisten Aufgaben zu geben. Das kann auch schmeichelhaft sein, führt aber auf Dauer zu Überbelastung und dann wird die Stimmung kippen.

4. Sie sehen keinen Sinn in Ihrer Arbeit.

Die meisten möchten gerne etwas Sinnvolles tun. Wenn sie dies nicht mehr in ihrer Aufgabe finden, ist die Kündigung schnell auf dem Tisch.

5. Die Kollegen passen nicht zu Ihnen.

Sie haben das Gefühl, keiner der Kollegen passt zu Ihnen und fühlen sich wie ein Alien. Das funktioniert auf Dauer nicht, da die meisten von uns nicht dafür gemacht sind, in Isolation zu arbeiten. Sie sollten Menschen um sich haben, mit

Kündigen oder bleiben?

Was Sie unbedingt wissen sollten, bevor Sie kündigen, damit Sie nicht vom Regen in die Traufe kommen

Von Kirsten Katzenmayer

denen Sie gute Beziehungen oder sogar Freundschaften haben können.

Vielleicht haben Sie festgestellt, dass die Bezahlung in den 5 häufigsten Gründen gar nicht auftaucht. Wenn Sie Studien lesen, werden Sie feststellen, dass »zu wenig Geld« keinen so hohen Stellenwert hat wie man glauben möchte.

Was können Sie tun?

Wenn Sie spüren, dass Sie sich immer mehr von Ihrer Arbeit entfremden, sind hier einige Möglichkeiten, die Sie in Erwägung ziehen sollten:

- **Gespräch suchen:** Kommunizieren Sie Ihre Gefühle und Bedenken mit Ihren Vorgesetzten oder der Personalabteilung. Ja wenn das so einfach wäre, denken wir dabei oft. Nein, einfach ist es nicht. Diese Gespräche wollen gut vorbereitet sein. Die Verpackung Ihrer Kommunikation sollte dem Empfänger angepasst sein. Der Inhalt ist nicht verhandelbar, er gehört zu Ihnen.

- **Work-Life-Balance:** Laut Studien priorisieren immer mehr Menschen ihre Work-Life-Balance. Überlegen Sie, welche Schritte Sie in dieser Richtung unternehmen können. Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei weniger um eine Lösung, sondern eher um eine veränderte Priorisierung handelt.

- **Weiterbildung:** Vielleicht fehlt es an neuen Herausforderungen? Schauen Sie, welche Weiterbildungsmöglichkeiten es gibt.

- **Netzwerken:** Tauschen Sie sich mit

Kollegen und Fachleuten aus der Branche aus. Andere Perspektiven können neue Impulse setzen.

Wie stelle ich fest, dass es Zeit wird, mich beruflich zu verändern?

Stellen Sie sich folgende Fragen:

Wie fühle ich mich in 5 Jahren, wenn ich noch dort arbeite, wo ich arbeite?

Sie haben dieselben Kollegen, Chefs und die gleiche Umgebung. Wie wirkt sich das auf meine Familie, Freunde, mein ganzes Umfeld aus?

Wie fühle ich mich, wenn ich eine neue Aufgabe habe? Wie wirkt sich das auf meine Familie, Freunde, mein ganzes Umfeld aus?

Und wenn Sie schon dabei sind, stellen Sie sich die Frage: **Wie und was möchte ich wirklich arbeiten?** Lassen Sie Ihren Wünschen im ersten Schritt freien Lauf. Zensieren Sie sich nicht.

Denn vielleicht ist es sogar die richtige Zeit, sich neu zu orientieren.

Fazit

Eine »innere Kündigung« ist ein ernstes Warnsignal – sowohl für Sie als auch für Ihren Arbeitgeber. Es lohnt sich, dieses Thema nicht auf die leichte Schulter zu nehmen und aktiv nach Lösungen zu suchen. Denn am Ende des Tages möchten wir alle, dass unsere Arbeit uns nicht nur den Lebensunterhalt sichert, sondern auch erfüllt und bereichert. Es liegt in Ihrer Hand, aktiv zu werden und Veränderungen herbeizuführen.

Umbau Wanne zur Dusche zum Nulltarif* Null Euro Kosten für Sie!

Schnell, einfach und sauber in nur 8 Stunden, Duschabtrennung inkl.

* bei Vorhandensein eines Pflegegrades.

Schöner Wohnen GmbH · Telefon 06102-79 85 60
www.schoenerwohnengmbh.de



Als Teil des größten Sozialverbandes Deutschlands bieten wir unseren Mitgliedern vor Ort kompetente Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten.

Infos über die geplanten Veranstaltungen 2024

gibt es im neuen Newsletter, per E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de oder
Telefon: 06102/26906 und auf unserer Website: www.vdk.de/ov-neu-isenburg,
Öffnungszeiten d. Geschäftsstelle Hugentottallee 82: Mo, Di, Do 9.00 – 12.30 Uhr.



Foto: Michael Kaul

Wer bietet weniger?

Ein Beitrag von ADFC, NABU und WATT-CLUB

Die Isenburgerinnen und Isenburger sind auf Zack! Und aufmerksam! Und genau! Hatten sie doch im letzten ›Isenburger‹ im Artikel der Umweltorganisationen etwas gefunden, was so nicht stimmen konnte. Zahlreichen Leserinnen und Lesern war aufgestoßen, dass die Lessingstraße unter der Überschrift ›Lebenswerte Räume – ein Tag für die Lessingstraße‹ ziemlich dreist als ›kürzeste Straße mit nur 9 Hausnummern‹ bezeichnet wurde. Da gibt es doch kürzere, z.B. die Schulgasse oder die Dorotheastraße?

Wie schön, dass die Artikel in unserer Stadtilustrierten so aufmerksam gelesen werden, meinen die Umweltverbände ADFC, NABU und WATT-CLUB. Recht haben alle, die ins Grübeln gekommen sind. Denn es gibt tatsächlich kürzere. Aber welche Straße ist die kürzeste? Das wollen wir gern gemeinsam herausfinden.

Auch wenn sich diese Frage über kurz oder lang klären lässt: Tatsache bleibt leider, dass die Lessingstraße zwar kurz ist, aber belastet mit dem Verkehrsaufkommen einer Hauptstraße – als Durchgangsverkehr, als Lieferverkehr, als Ein- und Ausparkverkehr. Täglich kommt es zu Beinahe-Zusammenstößen an der Kreuzung mit der neu vorfahrtsberechtigten Ludwigstraße (Fahrradstraße!) und auch oft an der unübersichtlichen Kreuzung Waldstraße. Tempo 30 fährt man gezwungenermaßen nur, wenn's gar nicht anders geht. Ansonsten gilt: Freie (Durch-)Fahrt für freie Bürger in der Lessingstraße. Kontrollen braucht man nicht zu befürchten. Wer zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, hat schon verloren. Und versuchen Sie mal, sich auf dem Bürgersteig mit Rollator oder Kinderwagen zu begegnen.

Der ›Tag für die Lessingstraße‹ am 15. September 2023 hat diese Misere aufgezeigt. Ziel war, die Stadt zum Nachdenken und zum Handeln aufzufordern. So hatte der ADFC einen temporären Schutzstreifen aufgemalt, wurden mit der Lärmkarte die gemessenen Dezibel offengelegt, hatte der NABU Begründerideen vorgestellt, hatten Schulklassen mit Bildern auf Gefahrenstellen für schwächere Verkehrsteilnehmer hingewiesen, hatte das Altenpflegeheim die unübersichtliche Ausfahrt – besonders für Rettungsfahrzeuge – bemängelt. Passiert ist leider bis heute nichts! Ein Spiegel gegenüber der Ausfahrt beim Pflegeheim als Sofortmaßnahme, gelegentliche Geschwindigkeitskontrollen mit Bußgeldern – das wäre doch schon ein Anfang!

Aber welche Straße in Neu-Isenburg ist denn nun wirklich kürzer als 165 m? Schreiben Sie uns Ihre Favoriten. Eine echte Straße muss es schon sein. Gassen, Sackgassen und Wege gelten nicht. Unter den richtigen Einsendungen werden Buchpreise verlost. Vorschläge erbitten wir bis zum 31.3.2024 an Wattclub@t-online.de.

Und die längste Straße? Da hatte Hans Kümmerle in seinem unterhaltsamen Vortrag zum 90-jährigen Firmenjubiläum in der Hugenottenhalle eine Anekdote parat: Weil sich über Jahre in der Bahnhofstraße 8 die Filiale einer bekannten Fischkette befand, war zu jener Zeit die eindeutig längste Straße die Ludwigstraße. Sie führte von der Friedensallee direkt an die NORDSEE.



Halle 71 – eine neue Adresse für Gesundheit, Bewegung und Kultur ab Mitte März in der Hugenottenallee



Das Tänzer-Künstlerkollektiv um Ida Kaufmann und Laurin Thomas leitet und organisiert die Halle 71, welche sich mit der Eröffnung am 15.3. in die Strukturen der Stadt und Region einbinden und mehr Raum für die Entfaltung neuer Angebote und Kulturprojekte bieten möchte. **Ein multifunktionaler Ort**, der es ermöglicht, verschiedene Interessen zu verbinden, Gesundheit ganzheitlich zu verstehen, Austausch zu fördern und Kultur einen Platz zur Entwicklung und Darbietung zu geben. Ein 60 Quadratmeter großer Kursraum bietet einen regelmäßigen, sich ständig erweiternden Kursplan mit einem breiten Angebot an Fitness- und Entspannungskursen für die Bürger*innen aus Neu-Isenburg und der Region. Neben dieser Kontinuität bleibt immer auch Raum für Neues rund um die Themen Gesundheit, Bewegung und Kultur.

Kontakt: Laurin Thomas 0176 36 31 85 21
info@halle71.de · www.halle71.de

Vom Musikspektakel zum Open Doors und wieder zurück

Dirk Peter ist der Gründer von **Butter & Brot**, einer der bekanntesten Werbeagenturen im Landkreis Offenbach, aktuell Vorstand des Lions Club Neu-Isenburg, in vielen Vereinen engagiert und darüber hinaus ein Musikspektakel-Kind der ersten Stunde

Michael Kercher ist der Erfinder des Musikspektakels, Rentner im Unruhestand und Schlagzeuger mit einer völlig falschen Perspektive.

Dirk: Lieber Michael, Erinnerst Du Dich eigentlich noch an das erste Musikspektakel?

Michael: Aber klar doch; es war der 8. Mai 1993 und es ging alles schief was nur schief gehen konnte. Irgendwo fiel die Technik aus, an einer anderen Stelle fehlten Instrumente, viel zu viele Menschen kamen und dann wurde noch die Tochter vom Schlagzeuger der Rodgau Monotones von einem Auto angefahren. Gottseidank ist nichts passiert was nicht wieder heilen würde, aber es war ein Schock für uns alle und die Rodgau Monotones verbrachten ihren Auftritt im Krankenhaus. Also fiel auch noch eine Band aus und nicht nur irgendeine Band, sondern auch noch unser Top-Act.

Dirk: Und was hast Du dann gemacht?

Michael: Ich bin in die Kirche gegangen...

Dirk: ... um zu beten?

Michael: ... nein, um Paddy Goes To Holyhead aus der Kirche zu holen

Dirk: Haben die etwa gebetet?

Michael: Nein, die hätten in der Johannes-Gemeinde ein Konzert geben sollen, aber da wir eh viel zu viele Besucher hatten, habe ich sie und den Pfarrer davon überzeugt, dass es für alle besser wäre, wenn der Pfarrer eine Messe hält und Paddy Goes To Holyhead in der TV-Halle spielen würden.

Dirk: Und, was ist passiert?

Michael: Der Pfarrer hat eine Messe gehalten.

Dirk: Nein, ääh ja, aber ich meinte eher was war mit dem Musikspektakel?

Michael: Das fand statt.

Dirk: In der TV Halle?

Michael: Ja, da auch.

Dirk: Und Paddy Goes To Holyhead?

Michael: Die wurden daraufhin berühmt und quasi auf dem ersten Musikspektakel entdeckt. Immerhin, das hat funktioniert.

Am Anfang war Portas

Ein Frage und Antwortspiel von zwei Iseborjern, die alle Musikspektakel live miterlebt haben



Zwei Musiker der ersten Stunde des Musikspektakels im musikalischen Austausch. Michael Kercher an der Snare und Dirk Peter an der Gitarre.

Aber die hatten offenbar auch Gottes Beistand.

Dirk: Und wie lief es denn sonst?

Michael: Im Treffpunkt ist beim Konzert der Gypsies der Strom ausgefallen. Wie gesagt; es ging so ziemlich alles schief. Aber immerhin der Schlagzeuger konnte weiterspielen. Das war die Geburtsstunde von viel zu langen Schlagzeugsolis. Aber

die Leute gingen dann einfach woanders hin. Wir hatten ja noch genug Locations.

Dirk: Zum Beispiel das Jugendcafé:

Kannst Du Dich eigentlich noch an mein Konzert mit Diuretic Puppies erinnern?

Michael: Wie gesagt, es ging so ziemlich alles schief. Auch das Booking der Bands.

Dirk: Wie meinst du denn das?

Michael: Nicht so wichtig. Ich habe Euch

The Gypsies beim ersten Musikspektakel 1993. Die drei Herren sind immer noch dabei.

Die Gypsies haben etwas, daß nur wenige Bands haben. Eine Sängerin, die nicht nur verdammt gut aussieht, sondern auch noch über eine Stimme (oder eher Röhre) verfügt, die, auch ohne Mikrophon den Fans der ersten Reihe die Haare in Windkanal-Form um die Ohren bläst.

Wenn Janine Bittner, so heißt der weibliche Vulkan, diese Talente nicht im leicht erträglichen Schlagergeschäft verschleudert, dann haben nicht nur der Rest der Zigeuner, sondern auch die Rockfans, etwas, woran sie sich erfreuen können.

Und genau so ist es! Die Gypsies machen harten Rock, gewürzt mit guter Laune, und garniert mit individuellen Soloeinlagen. Da wird auch mal Glenn Millers „In the Mood“ auf unkonventionelle Weise zum Heavyswing umarrangiert. Und wenn danach Janine, unterstützt durch die ebenfalls vorzüglich singenden Bassisten Cord Kunze und Gitarristen Michael Baum ihre Version des unvergänglichen „Stairway to Heaven“ präsentiert, wird Rockmusik zum wahren Ohrenschaus.



Hallo liebe Musikfreunde!

Zuerst einmal möchte ich erklären, wie das ganze Spektakel vor sich geht. Es werden also an einem Abend, so ein bißchen zeitversetzt, 13 Bands an 10 verschiedenen Veranstaltungsorten auftreten. Der Eintritt beträgt sagenhaft lächerliche 10 Mark und ist nur einmal an einem x-beliebigen Veranstaltungsort zu entrichten. Dort werdet Ihr dann abgestempelt, nicht fürs Leben, nur für den Abend, und könnt alle anderen Veranstaltungen nach Lust und Laune besuchen. Diese Plätze sind extra so ausgewählt, daß sie bequem innerhalb kürzester Zeit zu Fuß zu erreichen sind. Parkmöglichkeiten findet Ihr auf dem Stadtplan auf der vorletzten Seite.

Das musikalische Spektrum reicht von Klassik über Dixie, Fusion, Pop und Jazz bis hin zum Hard Rock und Independent. Auf diese Art und Weise könnt Ihr mal, ohne daß es Euch zusätzlich etwas kostet, in Musikstile hineinschnuppern, bei denen Ihr sonst bisher nur die Nase gerümpft habt. Vielleicht entdeckt Ihr dabei ja die eine oder andere Band, die Euch gefällt. Für Qualität, Abwechslung und auch populäre Acts ist auf jeden Fall gesorgt. Ich hoffe, Ihr sorgt durch regen Zuspruch und gemächlichen Umtrieb für die Belebung dieser Veranstaltungsidee. Für Rückfragen stehe ich Euch selbstverständlich unter Nummer 06102/39868 zur Verfügung.



Euer Michael Kercher

PADDY GOES TO HOLYHEAD

Aufstrebende Band mit außergewöhnlicher Musik



Irische Musik auf einer Vielzahl von authentischen Instrumenten in originalen Dialekten ist angesagt, wenn die Paddys die Bühne betreten. Die Zeitlosigkeit ihrer Musik, zeigt sich auch in den Altersjahrgängen ihrer Zuhörer, die von zart rosa in Babytönen bis dichtem oder lichtem Grau auf drei Beinen reichen. Ihr Erfolg überkam sie mehr, als das er angestrebtes Ziel war und er veränderte ihr sympathisches Auftreten in keinsten Weise. Die Band wurde dadurch nur noch professioneller und besser und erfolgreicher.

Inzwischen sind die Paddys schon weit über einen Geheimtip hinaus und räumen bei großen Festivals ab, daß es einem um die Topacts Angst und bange werden kann. Und das mit dem einfachen Rezept, auf die Bühne zu gehen und Spaß an ihrer Musik zu haben, die ihre Wurzeln aus der Tradition irischer Musik bezieht und von Paddys goes to Holyhead so arrangiert wurde, daß sie modern klingt, aber ihre alte Lebendigkeit bewahrt hat.

Das Vorwort zum ersten Musikspektakel 1993.

ja gottseidank nicht gehört.

Dirk: Das war jetzt aber nicht so nett.

Michael: Wie sagte schon ein berühmter Strauß: »Everybody's darling is everybody's Depp!«

Dirk: Warum hast Du mich dann im nächsten Jahr wieder engagiert?

Michael: Zum einen bin ich komplett lernunfähig, lerne auch nichts durch Schmerz und zum anderen hast Du mich reingelegt und den Bandnamen gewechselt.

Dirk: Na ja, mit Swimmy hatten wir ja auch komplett andere Musiker!

Michael: Außer Dir..., aber jetzt im Ernst: Für eine Nachwuchsband wart ihr gar nicht so schlecht und die Blubberfische hatten ja auch eine überragende

Sängerin und im Gegensatz zu mir wart Ihr ja auch sehr selbstreflektiert und habt diese dann demzufolge an eine richtige Band hergegeben.

Dirk: Aber nicht sofort.

Michael: Erkenntnis kann dauern...

Dirk: Warst Du denn eigentlich zufrieden mit dem ersten Musikspektakel?

Michael: Anfangs war ich geschockt, später frustriert, dann fiel unser Strom aus und dann hatte ich eigentlich die Schnauze voll und wollte nur noch trinken und schlafen, aber immerhin habe ich tatsächlich doch was gelernt.

Dirk: Was da wäre?

Michael: Erfolg braucht keine Perfektion.

Dirk: Was hat das für Dich bedeutet?

Michael: Weiterzumachen.

Dirk: Und das Musikspektakel hat sich ja auch weiterentwickelt.

Michael: Wie man es nimmt; es wurden mehr Bands, mehr Locations, mehr Besucher, noch mehr Bands, noch mehr Locations und noch mehr Besucher und so weiter...

Dirk: ... bis?...

Michael: ...es wieder weniger wurden.

Dirk: ... weil...

Michael: ... ich dem Größenwahn zum Opfer gefallen bin und mich in Neu-Isenburg unsterblich machen wollte.

Dirk: Wie denn das?

Michael: Es war das Jahr 2001. Mothers Finest, die Legende aus dem Rock Palast, meine Superhelden was Power, Dynamik und Präzision anbelangte, waren zu haben und auf Europa- und Deutschland-Tournee. Und da habe ich zugegriffen.

Dirk: Das klingt doch erstmal super...

Michael: Anfangs, aber das Management der Superhelden hat sich als Gartenzwerge entpuppt. Nur dass die Zwerge leider jenseits des Teichs in USA aufgestellt waren. Und die Gartenzwerge inklusive der Superhelden blieben da, wo sie waren; auf der anderen Seite des Teichs. Die ganze Europa-Tournee wurde ein paar Tage vor dem Musikspektakel abgesagt und der Kercher wurde zum Sprücheklopfer, oder »Everybody's Depp«, der nicht hielt, was er versprach.

Dirk: Was hast Du daraus gelernt?

Michael: Trau keinem, der Dir nicht in die Augen sehen kann.

Dirk: Und noch was?

Michael: Papier ist nicht die Tinte wert!

Dirk: Ihr hattet also unterschriebene Verträge?

Michael: Yes, und wir haben die kriminellen Gartenzwerge auch erfolgreich verklagt und Schadenersatz bekommen. Und der Ersatz, die Band De Phazz war vielleicht das Beste, was jemals auf dem Musikspektakel gespielt hat. Aber das hat dann leider keinen mehr interessiert.

Dirk: und?...

Michael: ...ist der Ruf erst ruiniert dann lebt's sich gänzlich ungeniert!

Dirk: Was bedeutet?

Michael: Schlimmer kann es nicht mehr werden. Jetzt kann mich nichts mehr aus der Ruhe bringen

Dirk: Und was folgte?

Michael: Schlaflose Nächte.

Dirk: Wieso denn das?

Michael: Um uns herum entstanden neue Veranstaltungen. Im Jahr 2002 gab es »Sound of Frankfurt«, das »Schlossgrabenfest« und alle Bands, für die man bei uns Eintritt zahlen sollte, waren an jeder Ecke auf jeder Bühne umsonst zu sehen

Dirk: Mit welchem Resultat?

Michael: Dass zu unserer keiner mehr kam.

Dirk: Und was machtest Du dann?

Michael: Das Musikspektakel einstampfen

Dirk: Also Ende Gelände?

Michael: Zuerst nicht, dann doch und dann wieder doch nicht

Dirk: Verwirrend.

Michael: Ja, für mich auch.

Dirk: Erklär'

Michael: Aus dem Musikspektakel wurde das Open Doors Festival. Und dieses haben wir dann, wie es der Name schon sagt, ohne Eintritt umgesetzt, um die verlorenen Besucher wieder zurückzugewinnen. Die Gagen der Bands wurden seit diesem Zeitpunkt durch Sponsoren finanziert. Leider brach in diesem Jahr der DAX ein und die Sponsoren schmolzen hinweg wie Eis in der Sonne. Und als ich dann im Februar 2003, statt der benötigten drei Sponsoren nicht einen Einzigen hatte, beschloss ich an einem verregneten Donnerstagnachmittag unseren damaligen Kulturamtsleiter Thomas Leber, meinen verlässlichen Ratgeber, Mentor und hartnäckigen Unterstützer all meiner absurden Ideen, anzurufen und das erste Open Doors Festival abzusagen, bevor es überhaupt erst stattgefunden hat.

Dirk: Ich kann mich noch gut erinnern, wie tief da Deine Schultern hingen. Für mich war das ebenfalls ein herber Rückschlag – sollte ich doch in diesem Jahr mein erstes Programmheft für das neue Open Doors Festival gestalten. Aber erzähl doch, wie es dann weiterging ...

Michael: ... also genau in dem Moment, als ich Thomas über die Absage informieren wollte, klingelte mein Telefon. Am Apparat Andrea Babinsky, eine überaus gut frisierte und engagierte Marketing-Dame von Wella, die mir kurz und knapp verkündete; »Micha, wir sind dabei!« Schön, aber was hilft's dachte ich mir, sagte das aber nicht, sondern bedankte mich ungekämmt, aber höflich. Noch während ich grübelte, was ich mit dieser »frohen Botschaft« denn anfangen soll klingelte das Telefon erneut. Was für ein Taubenschlag, dachte ich mir und nahm ab. Am anderen Ende Thomas Jung, Junior-Chef bei Portas, großzügiger Bundesliga-Trikotsponsor beim OFC, der Eintracht und Europapokalsieger Werder Bremen und auch sein Statement war kurz und knapp: »Micha, wir machen mit!« Jetzt, nachdem meine Lebensgeister wieder einigermaßen erwacht waren, rief ich Helmut Klein, den damaligen Chef der Stadtwerke an und sagte: »Ich habe zwei Sponsoren; wenn Ihr jetzt

Diuretic Puppiez

Musik von Kids für Kids, das ist die Devise von Diuretic Puppiez. Daß die dabei aufgeführte Musik durchaus Musik aus dem Zeitalter, als meine Eltern noch Kids waren, sein kann, tut der Spielfreude keinen Abbruch. Musik ist immer so jung, wie die, die sie spielen, oder wie die, die sie spielen, sich fühlen. Auf diese Art und Weise bekommen alte Titel, wie zum Beispiel "Sweet home Alabama", immer wieder einen neuen Charakter. Und so kann man den Oldie-Fans, die in der Bibliothek keinen Platz mehr finden, nur empfehlen, vielleicht mal im Jugendcafe vorbeizuschauen.



Diuretic Puppiez mit einem strahlenden Dirk Peter unten - Markus Striegl versteckt seine musikalischen Ambitionen hinter wallenden Haaren.

auch mit macht, wird es ein Open Doors Festival geben.« Seine kurze und knappe Antwort: »Da lassen wir Dich nicht hängen.«

Und innerhalb von nicht einmal einer halben Stunde war aus einem Trauerkloß mit runterhängenden Schultern ein unbezählbarer Hüpfball mit knallenden Sektkorken geworden.

Dirk: Und was hast Du daraus gelernt?

Michael: Das Leben macht, was es will!

Dirk: Und noch?

Michael: Gib niemals auf, nie, nie und nochmals nie!!!

Dirk: Und das hast Du bis heute nicht getan?

Michael: Anscheinend

Dirk: Und wurde es Dir nie zu viel?

Michael: Doch, ständig und nach dem letzten Open Doors Festival war ich sooo müde und ich wollte mich nur noch hinlegen und schlafen und einfach nicht mehr aufwachen.

Dirk: Und dann?

Michael: Hast Du mich geweckt

Dirk: Entschuldige

Michael: Und das nur, weil Du mit Deiner ollen Band nach 30 Jahren unbedingt nochmal einen Auftritt haben wolltest und ich so blöd war mich schon wieder von Dir reinlegen zu lassen.

Dirk: Wieso denn das?

Michael: Na ja, Du hast schon wieder den Namen gewechselt. Aus Swimmy wurde Zwimmy und was für ein Bekloppter schreibt denn Swimmy mit Z? Aber egal; der Kreis schließt sich und immerhin hat sich ja bei Euch was getan.

Dirk: So, was denn?

Michael: Du hast in der Musikschule bei der Neu-Isenburger Musikikone Thomas-Peter Horas Unterricht genommen, er hat graue Haare bekommen und die Haare von Eurer Sängerin sind wieder »Roth«. Und aus einer großartigen Sängerin wurde eine einzigartige »kulturgekrönte« Sängerin, wofür Du zwar nichts kannst, aber ich leihe sie Euch trotzdem für einen Gig beim Open Doors Festival aus. Und so schließt sich der Kreis und nicht nur da.

Dirk: Wo denn noch?

Michael: Nach über 20 Jahren sind auch Portas und die Stadtwerke Neu-Isenburg wieder als Premiumpartner dabei. Und Portas sogar als Titelsponsor. So werden wir beim nächsten Open Doors Festival zwar nicht Uwe Bein, Rudi Völler, Andreas Möller oder Oliver Reck mit einem Portas Trikot auf dem Fest bewundern dürfen, aber sicher den ein oder anderen Musiker. Thomas Jung weiß halt einfach, wer sein Geld wert ist.

Dirk: Gibt es noch etwas, was Du jetzt schon verraten willst?

Michael: Wir werden den ein oder anderen alten Bekannten wieder treffen wie zum Beispiel die Beatles Revival Band oder auch die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern, die ihren Namen übrigens nur aus Bescheidenheit gewählt haben, damit sie bei keinem Festival Headliner werden können. Dazu gibt es neue noch nie gesehene Gesichter, eine Bühne mit Klassik und anspruchsvoller Musik für das Ohr und auch den Weg zu Gott zurück haben wir wieder gefunden.

Dirk: Da bin ich aber mal gespannt.

Michael: Aber wenn Du und die lieben aufmerksamen Leser noch mehr absurde Fragen oder noch absurdere Antworten zum 32. Musikspektakel und der Vorgeschichte hören wollen müssen sie schon den nächsten Isenburger Mitte Juni aus dem Briefkasten befreien.

Das 32. Open Doors Festival findet vom 18. – 21.07.2024 in ganz Neu-Isenburg statt.

**Vielen Dank für Ihre Treue und Geduld
während der andauernden Umbauphase**



  www.facebook.com/dreieichnordpark, Dreieich Nordpark, R.-Bosch-Straße 15, 63303 Dreieich, www.dreieich-nordpark.de



**Kempinski Hotel
Frankfurt**

GRAVENBRUCH



Monatlicher

BRUNCH

Restaurant EssTisch | 12:30 bis 15:30 Uhr
inklusive 1 Glas Champagner, Wein, Bier, Softgetränke, Wasser,
Kaffee- und Teespezialitäten | EUR 109 pro Person

An Feiertagen wie Ostern, Advent und Weihnachten variiert der Preis.



Stadtsauberkeitskonzept Neu-Isenburg – Einführung des Onlinemelders

Endlich ist der Frühling in Sicht. Die Osterglocken und Tulpen kommen langsam aus der Erde, Krokusse kündigen mit leuchtenden Farben das Ende der Winterzeit an. Das malerische Bild des Frühlingsanfangs wird jedoch vielerorts gestört durch unachtsam weggeworfenen Müll. Eine saubere und müllfreie Stadt ist für die meisten Menschen ein wichtiges Stück Lebensqualität.

In den letzten Jahren ist das Thema Stadtsauberkeit mehr und mehr in den Fokus gerückt. Dies hat die DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR zum Anlass genommen Ideen zu entwickeln und in einem Konzept zu bündeln. Mit dem erstellten Stadtsauberkeitskonzept soll mit verschiedenen Maßnahmen und Mitteln ein sauberes und gepflegtes Stadtbild erreicht und erhalten werden. Dies beinhaltet einige Ideen und Projekte im Bereich Prävention und Öffentlichkeitsarbeit. Jedoch soll auch verstärkt gegen die unerlaubten Abfallablagerungen auf öffentlichen Wegen, Plätzen und in Anlagen sowie auf mangelnde Durchführung der Anliegerreinigung von Straßen vorgegangen werden. Neben vielen operativen Maßnahmen wird auch auf Restriktionen gesetzt. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit findet sich viel Bewährtes wie beispielsweise Aktionen mit Kindergärten, Jugendeinrichtungen und Schulen, Informationen der Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Themen, aber auch Neues, wie eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Stadtsauberkeit oder die Einführung einer Melde-App (Onlinemelder).

Die **Onlinemelde-App »Sag's uns«**, auch als **»Mängelmelder«** bekannt, ist das erste Projekt welches bereits jetzt umgesetzt werden konnte. Hierbei handelt es sich um eine Online-Plattform, auf der Anregungen oder Beschwerden schnell, unbürokratisch und transparent gemeldet werden können. In Dreieich wurde dieses System bereits im Jahr 2016 eingeführt und hat sich inzwischen zu einem zuver-



lässigen Meldeportal für Bürgerinnen und Bürger etabliert. Kern des Portals ist eine schnelle und direkte Kommunikation mit der Stadt und dem Dienstleistungsbetrieb. Konzipiert ist es in erster Linie für Smartphones oder andere mobile Geräte, aber natürlich funktioniert es auch vom heimischen PC aus.

Entdeckt man beispielsweise auf einem Spaziergang einen überfüllten Papierkorb, hat man nun die Möglichkeit direkt vor Ort über die Plattform eine Meldung abzusetzen. Der Standort wird über GPS erfasst und in die Meldung automatisch übermittelt, ebenso kann ein Foto hinzugefügt werden. Der Bearbeitungsstand ist online für jedermann stets nachvollziehbar, da er

Onlinemelder herunterladen

Den Onlinemelder »Sag's uns« finden Sie direkt unter <https://neu-isenburg.maengelmelder.dlb-aoer.de> oder ab sofort auf der Homepage des DLB unter www.dlb-aoer.de. Zudem ist es möglich den Onlinemelder als App auf das Smartphone zu laden. Die App heißt »Mängelmelder« von der Wer denkt was GmbH.





mit einem farblichen Ampelsystem gekennzeichnet ist. Statusveränderungen sind öffentlich sichtbar und können um individuelle Kommentare ergänzt werden. »Die Einführung der App folgt der klaren Devise: Viele Augen sehen viel – Sie können Ihre Beobachtungen im Stadtgebiet direkt an den Dienstleistungsbetrieb und den zuständigen Fachbereich in der Stadtverwaltung melden. So können wir mit Ihren Hinweisen, Ihren Ideen und aufgrund Ihrer Kritik noch besser werden«, sagt Erster Stadtrat Stefan Schmitt.

Und so funktioniert's:

Laden Sie sich die App aus dem App- oder Playstore auf Ihr Smartphone (Mängelmelder von wer denkt was GmbH). Öffnen Sie die App und klicken Sie unterhalb der Karte auf den Button »neue Meldung«. Es öffnet sich ein neues Fenster in dem Sie einfach auf der Karte den Punkt anklicken, an dem Sie sich befinden oder falls Sie ein Smartphone mit GPS-Ortung besitzen, tippen Sie das Fadenkreuz am rechten Rand an. So werden Ihre Koordinaten an dem Standort aufgenommen.

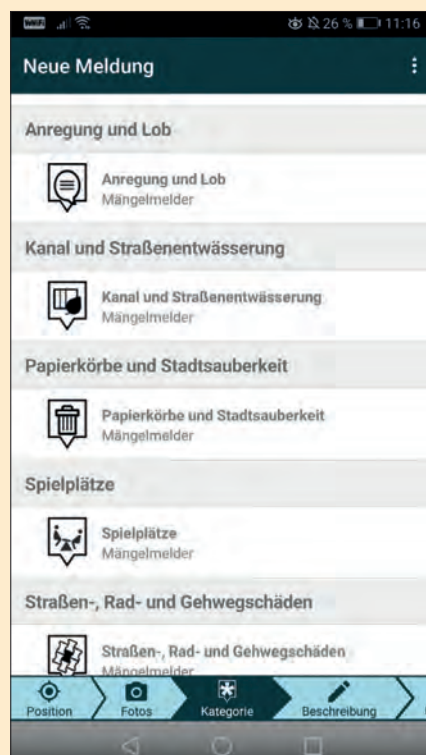
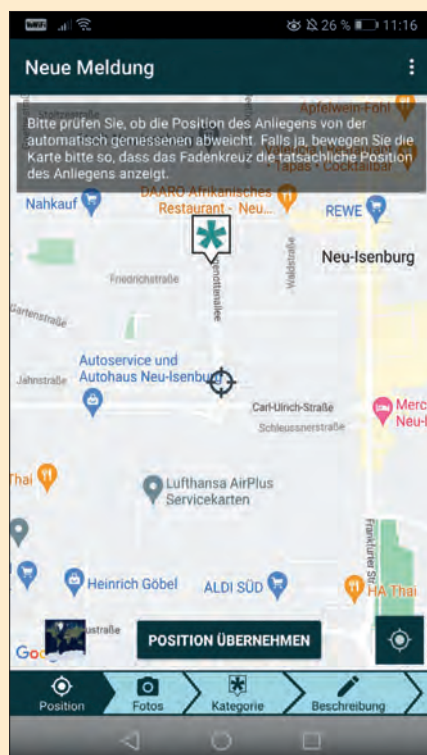
In einer Liste bieten wir Ihnen verschiedene Kategorien an. Ordnen Sie

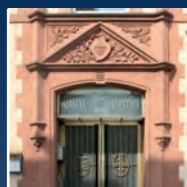
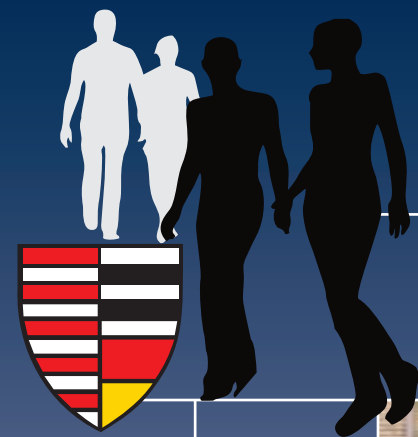


Umweltinfo

Wenn Sie bereits beim Kauf auf die einfache und umweltschonende Entsorgung Ihrer neuen Errungenschaft achten, tun Sie der Umwelt einen Gefallen. So ist eine Couch mit elektrischen Komponenten z.B. zur Sitz- oder Höhenverstellung per Definition Elektroabfall. Oder ist der elektrische Teil leicht vom Rest zu trennen? Ohne elektrische Anteile darf eine Couch über den Sperrmüll entsorgt werden.

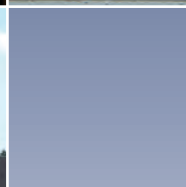
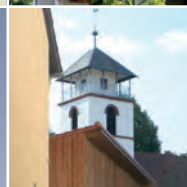
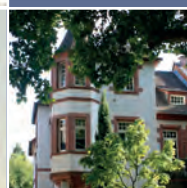
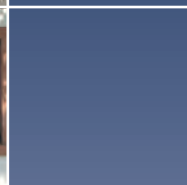
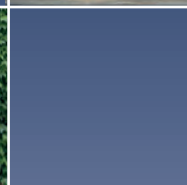
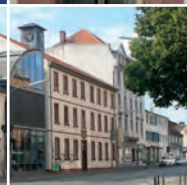
nun den von Ihnen festgestellten Sachverhalt der entsprechenden Kategorie zu, also z.B. Papierkörbe und Stadtsauberkeit, Straßen-, Rad- und Gehwegschäden, Schäden an der Straßenbeleuchtung, und teilen Sie uns neben einer kurzen Beschreibung weiterer Details Ihre E-Mail Adresse und Ihre Telefonnummer mit, so dass wir uns bei Rückfragen direkt an Sie wenden können. Über diese Kontaktdaten halten wir Sie auch über die Erledigung Ihrer Meldung auf dem Laufenden.





325 Jahre Neu-Isenburg

Historische Ereignisse Gegenwartsstrategien Zukunftsvisionen



325
JAHRE

**NEU-
ISENBURG**



HISTORISCHE EREIGNISSE
GEGENWARTSSTRATEGIEN
ZUKUNFTSVISIONEN

Neu-Isenburg wurde 1699 von hugenottischen Siedlern gegründet. Das Land dafür stellte Graf Johann Philipp zu Ysenburg-Büdingen zur Verfügung. Hier entstanden die ersten Grundlagen einer selbständigen Verwaltung und damit die ersten Mitbestimmungsmöglichkeiten der Einwohner: Konsistorium und Schöffen konnten frei gewählt werden, weitere Privilegien wurden zugestanden. Die Bewohner der Siedlung waren frei. Die Entwicklung von der französischen Hugenottensiedlung hin zu einer Arbeiter- und Handwerkergemeinde im 19. Jh. bis zum modernen Wirtschaftsstandort 2024 zeigt Neu-Isenburg im Rahmen seines 325jährigen Stadtjubiläums.

Kulturveranstaltungen zum Stadtjubiläum

Neben einer großen Ausstellung bietet das Stadtjubiläum ein breites Spektrum an Veranstaltungen, mit denen Spaß, Unterhaltung, vielfältige Begegnungsmöglichkeiten aber auch historisches Wissen vermittelt wird.

Die Ausstellung: 325 Jahre Neu-Isenburg – Streiflichter der Stadtgeschichte

Auf rund 45 Texttafeln wird ein umfassender historischer Überblick über die Entwicklung Neu-Isenburgs von der hugenottischen Ursprungssiedlung 1699 zum modernen Wirtschaftsstandort 2024 gegeben. Die Ausstellung wird als Schlagwortausstellung konzipiert, per QR-Code auf jeder Seite können die Texte vertiefend digital erschlossen werden. Neben einer Präsentation der Tafeln mit Exponaten im Stadtmuseum wird die Ausstellung auch über die Museumswebseite digital zugänglich gemacht. Themen der Ausstellung sind:

Stadtgründung, Entwicklung religiöser Vielfalt, Siedlungsgeschichte, Stadt und Natur, Industriegeschichte, Aufbruch in die Moderne, Kommunalverfassung und Verwaltung, Nationalsozialismus, Weltkriege, Not, Versorgungsprobleme, Wiederaufbau, Demokratisierung, Bildung und Erziehung und kulturelles Leben. Die Ausstellung wird zum Gründungstag Neu-Isenburgs am 24.7.2024 eröffnet. Die Ausstellung wird museumspädagogisch begleitet, es finden Führungen, Workshops, Vorträge und andere Vermittlungsformate statt.

Mit freundlicher Unterstützung des Kultur-Fonds Frankfurt RheinMain.

Der Geburtstag 24.7.2024

Zum Gründungstag Neu-Isenburgs wird zur Geburtstagsfeier ins Stadtmuseum »Haus zum Löwen« eingeladen: Um 15.30 Uhr begrüßt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein die Anwesenden und eröffnet die Ausstellung: »325 Jahre Neu-Isenburg: Streiflichter der Stadtgeschichte«. Nach einer Impulsführung durch die Ausstellung wird die große Geburtstagsstorte an-

geschnitten. Mit Musik werden die Besucher*innen dann zur Marktplatzkirche begleitet, wo um 18 Uhr S. D. Alexander Fürst Isenburg in dem Vortrag »Graf Johann Philipp – ein Lebensbild« Aspekte im Leben des Stadtgründers von Neu-Isenburg vorstellt. Der Vortrag wurde bereits 1999 von Dr. Klaus Decker gehalten und findet als Veranstaltung des GHK statt.

Im Anschluss an den Vortrag findet auf dem Marktplatz gegen 20 Uhr eine szenische Installation zur Ballade »Die Füße im Feuer« von Conrad Ferdinand Meyer statt. Das Theater Willy Praml, unter der Leitung von Michael Weber, hat sich den Text vorgenommen und erarbeitet eine eindrucksvolle Inszenierung zum Thema Vergebung. Zum Inhalt: Ein Kurier des Königs von Frankreich sucht vor dem Unwetter Zuflucht in einem Schloss. Er wird als Gast aufgenommen, erkennt jedoch, dass die Gastfamilie Hugenotten sind, die er einst brutal gefoltert hat. Der Kurier fürchtet um sein Leben. Am nächsten Morgen wird er verabschiedet, der Schlossherr gibt sich zu erkennen, erklärt,

warum er den Junker nicht ermordet hat:
 »Du sagst's! Dem größten König eigen!
 Heute ward Sein Dienst mir schwer ...
 Gemordet hast du teuflisch mir Mein
 Weib! Und lebst ... Mein ist die Rache,
 redet Gott.« Begleitet wird die Installation vom Heinrich-Heine-Chor Frankfurt. Im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher ins Stadtmuseum zur »langen Museumsnacht« eingeladen, wo der Tag bei Häppchen und Wein ausklingt. Die Theaterinstallation wird ein zweites Mal am Sonntag, 25. August um 16 Uhr auf dem Marktplatz aufgeführt.
*(Eine Veranstaltung der Stadt NI)
 Mit freundlicher Unterstützung des Kulturfonds Frankfurt RheinMain.*

Das Partner Sinfoniekonzert Offenbach – Neu-Isenburg am 7.10.24

Das Capitol-Sinfonieorchester Offenbach führt zum 250jährigen Bestehen des Musikhauses André ein Konzert auf: Graf Johann Philipp von Ysenburg förderte die Immigration französischer Hugenotten in seinen Herrschaftsbereich. In Offenbach siedelte sich 1699 u. a. die Familie André an, die als Seidenfabrikanten wohlhabend wurden. 1774 gründete Johann André (1741–1799) den Verlag Johann André als Teil des heutigen Musikhauses André in Offenbach. Die Jubiläen 250 Jahre Musikhaus André und 325 Jahre Neu-Isenburg sind aufgrund ihrer hugenottischen Tradition eng miteinander verbunden.

Die Theaterstücke

Im Theater spiegelt sich Zeitgeschehen. Künstlerisch verfremdet, in andere Zeiten oder Kontexte versetzt, können Inhalte kreativ und phantasievoll transportiert

werden. Theater führt im Rahmen von »325 Jahre Neu-Isenburg« durch die Vergangenheit, in die Gegenwart und die Zukunft.

21.3.2024, 19.30 Uhr, Jeeps

Hugenottenhalle.
 Burghofbühne Dinslaken.
 Einführung: 18.45 Uhr.
 Zukunftsvision einer gerechteren (Erben)gesellschaft, angelegt als Satire und als Denkanstoß für das Miteinander in der Zukunft.
Siehe auch Anzeige Hugenottenhalle

6.11.2024, 19.30 Uhr

Der Graf von Monte Christo

Hugenottenhalle. Theaterlust.
 Einführung: 18.45 Uhr.
 Die Französische Revolution ist beendet, Napoleon ist tot, die Restauration hat sich durchgesetzt, der »Bürgerkönig« Louis-Philippe I. sitzt auf dem Thron. Als Abenteuerroman konzipiert, erzählt die Geschichte vom Kampf gegen eine übermächtig erscheinende, ungerechte Verwaltung, gegen Willkür und Korruption: Um 1830 erscheint ein mysteriöser Fremder in Frankreich, der sich aus seiner persönlichen Hölle befreit hat und nun für das ihm angetane Unrecht Vergeltung sucht. Ein Rachefeldzug gegen eine bi-gotte, sich selbst bereichernde Oberschicht beginnt.

9.12.2024, 19.30 Uhr

Nathan der Weise

Hugenottenhalle. a.gon Theater.
 Einführung: 18.45 Uhr.
 DAS Stück zu Religionsfreiheit und Toleranz: Eine Religion muss ihre Werte hier und heute leben. Nur im humanen Handeln, in der gelebten sozialen Praxis erweist sich ihr Bestand.

Die Konzerte

1699 leisteten 34 französische Familien im Offenbacher Schloss dem Landesherrn Graf Philipp von Ysenburg-Büdingen den Treueid. Graf Philipp wies den Glaubensflüchtlingen Land zu, dessen Grundriss streng nach dem barocken Ideal geometrisch ausgerichtet wurde. Auch in der Musik der damaligen Zeit spielt die Form eine große Rolle. Daneben wird die Affektenlehre, eine Theorie der Antike, wieder aufgegriffen und findet Einzug in die Musik. Man ist der Meinung, dass sich Freude, Hass, Liebe, Trauer, Verlangen und Bewunderung mit Musik ausdrücken lassen. Als weiteres Merkmal wird die Dynamik immer wichtiger, was sich u. a. in der Entwicklung im Instrumentenbau der damaligen Zeit niederschlägt. Die Konzerte im Neu-Isenburger Jubiläumsjahr stellen in exemplarischer Form nicht nur typische Barockinstrumente in den Mittelpunkt, sondern vermittelt dem Zuhörer mit drei gänzlich unterschiedlichen Ensembles musikalische Klangwelten der Zeit um 1700, der Gründungszeit Neu-Isenburgs. Die Konzerte finden im Musiksaal des Stadtmuseums »Haus zum Löwen« jeweils um 17 Uhr statt.

13.10.2024 Duo Ahlert & Berben

Daniel Ahlert, historische Mandolinen
 Léon Berben, Cembalo
 (Sonaten vom Barock bis zur Klassik von Vivaldi, Scarlatti, Beethoven u. a.)
 Auf der Basis umfassender Kenntnisse in der historischen Aufführungspraxis und höchster Interpretationskunst fanden die beiden Meister ihrer Instrumente, Daniel Ahlert (historische Mandolinen) und Léon Berben (Cembalo), 2018 musikalisch zueinander. Seitdem konzertieren sie regel-

Der Graf von Monte Christo am 6.11.2024, Foto: Hermann Posch



Nathan der Weise am 9.12.2024, Foto: Marina Maisel



mäßig und begeistern mit der außerordentlich hohen Qualität ihres Spiels.

3.11.2024 Barockensemble

Julia Warzecha

Julia Huber-Warzecha, Barockvioline
Natascha Goldberg, Sopran
Johann Warzecha, Violine
Christian Pfeifer, Truhenorgel
Um Heinrich Ignaz Franz Bibers (1644 – 1704) berühmte Rosenkranzsonaten, die damals in Deutschland wegen ihrer Virtuosität sehr bekannt waren, dreht sich dieses Programm. Bereichert wird das Konzert durch Werke anderer Barockmeister, wie z. B. Tomaso Antonio Vitali (1663 – 1745), Giovanni Felice Sances (ca. 1600 – 1679) und Johann Sebastian Bach (1685 – 1750).

15.12.2024 Flautando Köln

Susanna Borsch, Susanne Hochscheid, Ursula Thelen, Kerstin de Witt.
Das renommierte Blockflötenquartett steht seit über 30 Jahren für brillantes Zusammenspiel auf höchstem technischem Niveau. So souverän, wie sich die vier Musikerinnen auf internationalem Parkett bewegen, so innovativ sind sie auch bei der Entdeckung neuer genreübergreifender Literatur. Mit großem Stilgefühl und Phantasie arrangieren sie Werke aller Epochen für ihre Besetzung, die nicht nur mit mehr als **40 Blockflöten verschiedenster Größe** und Bauart aufwartet, sondern auch mit der vielgelobten Sopranstimme von Ursula Thelen eine weitere Facette erklingen lässt.

Die KonzertLesungen

Di. 21.5. 19.30 KonzertLesung ›In Auschwitz gab es keine Vögel‹

Hugenottenhalle.
Von und mit Monika Held (Autorin), Gregor Praml (Kontrabass).
In dem Roman ›Der Schrecken verliert

sich vor Ort‹ wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt hatten: Er als Zeuge, sie als Übersetzerin. Die Frage ihres Lebens ist die nach den Grenzen des Verstehens der Welt der Überlebenden eines Konzentrationslagers. Text und Musik erzählen Geschichte, geben Erlebtes und Erlittenes weiter im Sinne von ‚Erinnern, um nicht zu vergessen‘.
(In Kooperation des Fb Kultur mit der Gedenk- und Seminarstätte Bertha Pappenheim)

Mo. 4.11. 19.30 Uhr, KonzertLesung: ›Trümmergöre‹

Hugenottenhalle.
Monika Held liest das Libretto zu ihrem Roman. Musik: Oliver Leicht und der Temporäre Elektronische Salon.
Es geht um Julas Geschichte – eine Kindheit und Jugend zwischen Trümmern. Ihr Spielplatz ist eine kaputte Stadt. Von der Mutter sind ihr ein paar Handschuhe und eine zu große Mütze geblieben. Von ihrem Vater wird sie bei der Großmutter abgegeben. Der Satz, mit dem er sie zurückschickt, heißt: »Du bist jetzt vier und sehr vernünftig.« Jula lernt: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold und wer schweigt, kann nicht lügen. Flink und sicher wie eine Fledermaus bewegt sie sich zwischen Schweigen und Reden. Die Menschen, mit denen sie aufwächst, heißen Großmutter, Onkel Hans, Ingemus, Trümmer-Otto und Schuten-Ede. Das sind vom Krieg schwer gezeichnete Menschen. Aus Jula wird ein resilientes Kind, ein starkes, junges Mädchen. Was ist es, was diese traumatisierten Erwachsenen dem ihnen anvertrauten Kind mitgeben konnten?

Die Lesung und leitmotivisch angelegte musikalische Kommentare thematisieren Traumata der Kriegsgeneration und ihre Ausstrahlung auf eine Kindheit und Ju-

gend in den Nachkriegsjahren und in den psychischen Landschaften der Überlebenden des Zweiten Weltkriegs.

Living History

So. 8.9.17.00 Uhr ›Facing the Past‹ im Stadtmuseum

Zum Tag des Offenen Denkmals

Wie hat ein Landmesser im ausgehenden 18. Jahrhundert gearbeitet? Mit originalen oder rekonstruierten Instrumenten wie Kette, Stab, Messtisch, Busssole und Theodolit demonstriert der Geometer dem unwissenden Hofbeamten – und so auch gleich dem Publikum – die Prinzipien für einfaches Feldvermessen, Topographieren, Triangulieren und Nivellieren. Mit dem Living History-Interpreten Dr. Martin Klöffler.

Die Vorträge

Termine noch offen. Angesetzt sind drei Vorträge zur Vertiefung der Ausstellungsthemen.

Die Workshops

Termine noch offen. Angesetzt sind zwei Workshops: Die Drucker von ›Höchst schön‹ zeigen an der historischen Druckpresse, wie vor 100 Jahren gedruckt wurde und laden ein, ein Schmuckblatt zu gestalten. Wie digitale Mediengestaltung heute aussieht wird in einem zweiten Workshop dargestellt.

Die Kultur-Termine zum Stadtjubiläum im Überblick (ab Mitte März bis Mitte Juni)

März

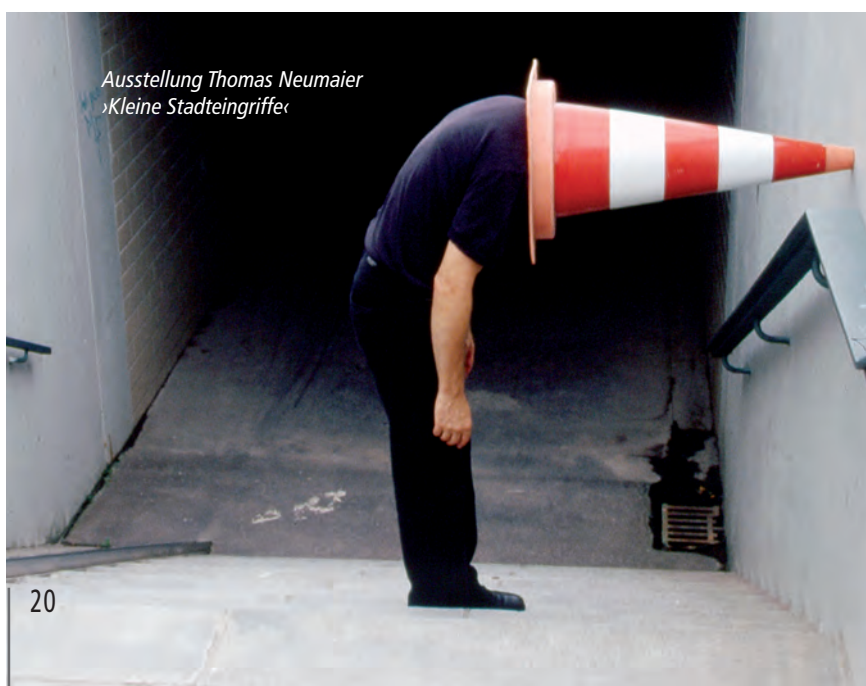
Do. 21.3. 19.30 Uhr Jeeps

Burghofbühne Dinslaken. Satire über Geländewagen, Sprengsätze und soziale Verwerfungen von Nora Abdel-Maksoud. Jobcenter München, das Büro von Sachbearbeiter Gabor. Vom Fenster aus kann man seinen neuen Geländewagen sehen, für den er sich auf viele Jahre verschuldet hat. Mit ihm im Büro sein Kollege Armin und zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gemein haben sie allerdings, dass sie Gabor drohen und zwar damit, sein heißgeliebtes Auto in die Luft zu jagen, wenn er nicht die Lose zurückgibt. Hinter den Losen verbergen sich Erbschaften von verstorbenen Menschen. Eine Erbschaftsreform hat nämlich dafür gesorgt, dass die zu vererbenden Vermögenswerte unter allen Berechtigten, die ihren Antrag korrekt gestellt haben, verteilt werden.

Mit freundlicher Unterstützung des Kultur-Fonds Frankfurt RheinMain.

Hugenottenhalle ab 13,40 €

Siehe auch Anzeige Hugenottenhalle



Ausstellung Thomas Neumaier
›Kleine Stadteingriffe‹

April

Fr. 12.4. 19 Uhr Ausstellungseröffnung: Thomas Neumaier »Kleine Stadteingriffe«

Thomas Neumaier wuchs in Neu-Isenburg auf. Nach verschiedenen Studien entschied er sich, als Arbeiter in die Fabrik zu gehen. Beeinflusst und geprägt von 20 Jahren Arbeit in den Werkhallen, schuf er zunächst politische Plakate und Collagen, bevor er sich der Objektkunst zuwandte. Heute erstellt er Objekte, Rauminstallationen und künstlerische Eingriffe in das öffentliche städtische Leben. Neumaiers Arbeiten waren und sind auf zahlreichen Einzelausstellungen und internationalen Ausstellungsbeteiligungen zu sehen. Div. Kulturpreise. Neumaier lebt und arbeitet in Ingolstadt. Stadtgalerie, Schulgasse 1, (über dem Bürgeramt)

Do. 18.4. 18.00 Uhr

»Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es heute ist«

Multikulti am Kalbskopf – Neu-Isenburgs demographische Entwicklung im 18. Jh. Vortrag von Dr. Gudrun Petasch. Vortrag 2. Eine Veranstaltung des GHK. Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24. Eintritt: Spende.

Do. 25.4. 18.30 Uhr

Historischer Tanzkurs

Das Tanzen war für die strenggläubigen reformierten hugenottischen Siedler Neu-Isenburgs an Sonntagen streng untersagt. Vielleicht auch deshalb findet unser historischer Tanzkurs an einem Donnerstag statt. Historische Kreis- und Reigentänze aus unterschiedlichen Jahrhunderten stehen auf dem Programm. Der Kurs wird etwa 2 Stunden dauern, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmeldung unter christian.kunz@stadt-neu-isenburg.de oder telefonisch unter 06102-5609194. Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24. Eintritt: Zahle was du willst.

Mai

So. 19.5. 11.00–17.00 Uhr Internationaler Museumstag

Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24. Eintritt: Zahle, was du willst.

Di. 21.5. 19.30 Uhr KonzertLesung:

»In Auschwitz gab es keine Vögel« Von und mit Monika Held (Autorin), Gregor Praml (Kontrabass).

In dem Roman »Der Schrecken verliert sich vor Ort« wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt hatten: Er als

Zeuge, sie als Übersetzerin. Die Frage ihres Lebens ist die nach den Grenzen des Verstehens der Welt der Überlebenden eines Konzentrationslagers. Text und Musik erzählen Geschichte, geben Erlebtes und Erlittenes weiter im Sinne von »Erinnern, um nicht zu vergessen«.

Mit freundlicher Unterstützung des Bundesprogramms »Demokratie leben«.

Hugenottenhalle, Eintritt frei, Voranmeldung: laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de, Telefon 06102-747-411.

Siehe auch Anzeige Hugenottenhalle

Mi. 22.5. 10.00 Uhr Schulvorstellung KonzertLesung: »In Auschwitz gab es keine Vögel«

Von und mit Monika Held (Autorin), Gregor Praml (Kontrabass).

Mit freundlicher Unterstützung des Bundesprogramms »Demokratie leben«.

Mit freundlicher Unterstützung des Bundesprogramms »Demokratie leben«.

Hugenottenhalle, Eintritt frei, Voranmeldung: laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de, Telefon 06102-747-411.

Fr. 24.5. – So. 26.5.

Europafest/ Altstadtfest

Auftakt des Jubiläumsjahres mit Gästen aus den Partnerstädten

Di. 28.5. 18.00 Uhr Der Hugenotten- und Waldenserpfad

Vorgestellt von Dr. Renate Buchenauer, Projektbeauftragte des Vereins Hugenotten- und Waldenserpfad e. V. Eine Veranstaltung des GHK. Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24. Eintritt: Spende.

Fr. 31.5. – So. 2.6.

Stadtteilstadt Zeppelinheim

Musik, Tanz und Unterhaltung, Stände, Kinderprogramm (Sa.), ökumen. Gottesdienst (So.).

Vor dem Bürgerhaus Zeppelinheim, Kpt.-Lehmann-Str. 2

Juni

Fr. 7.6. 18.30 Uhr

Bembeltreff zur Stadtgeschichte

Nach dem Vortrag ist Zeit zum Austausch und gemütlichem Beisammensein in der Apfelweinstube des Museums.

In der Reihe »Bembeltreff – freitags im Museum«, jeden ersten Freitag im Monat. Stadtmuseum »Haus zum Löwen«, Löwengasse 24.

Eintritt: Zahle was du willst.

Do. 13.6. 18.00 Uhr Vortrag

»Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es heute ist«

Klappernde Wirkstühle und demolierte

WESTENDORP

FINE JEWELLERY



Vereinbaren Sie einen Termin mit uns und sichern Sie sich Ihren Gutschein.



Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. 1
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com

Billardtische – Arbeit und Freizeit im frühen Isenburg. Vortrag von Dr. Gudrun Petasch.

Vortrag 3. Eine Veranstaltung des GHK. Stadtmuseum ›Haus zum Löwen‹, Löwengasse 24. Eintritt: Spende.

Sa. 15.6. Westend-Fest
Sa. 22.6. Tag der Nationen
Rosenauplatz

Mo. 24.6. Erinnerung an die Bücher-verbrennung 1933

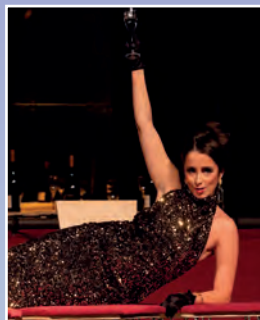
Gedenktag: Als Bekenntnis zu Vielfalt und Freiheit in Neu-Isenburg findet eine themenbezogene Veranstaltung statt in Kooperation des Bertha-Pappenheim-Hauses, des Stadtmuseums und der Stadtbibliothek. Der Fokus liegt auf dem Demokratieverständnis. Bei der Aktion ›Fünf vor Zwölf‹ wird um 11.55 Uhr in Schulen, im Rathaus, Büchereien, Kirchen und anderen Orten der Stadt ein Text von Erich Kästner vorgetragen ›Über das Verbrennen von Büchern‹.

Die Termine von Juli bis Dezember 2024 werden in den nächsten beiden Ausgaben des Isenburger ausführlich dargestellt.

Was sonst noch läuft von März bis Juni:



Hotel Mama 17.3.24
Foto Hermann Posch



La Traviata 20.3.24
Foto M. Engel



Duo Cidlinsky/Klein 24.3.24
Foto Rebecca Kraemer



ABBA, 12.4.24
Foto Andreas Leber



Rebellion 3.5.24
Foto Tobias Beck



Tony Christie, 15.5.24
Foto Jason Sheldon

NEU-ISENBURG

BLEIBT BUNT



gruene.de/mitglied-werden

GEMEINSAM GEGEN
HASS UND HETZE
DAFÜR BRAUCHEN WIR
DICH!
WERDE JETZT MITGLIED.

gruene-neu-isenburg.de

HUGENOTTENHALLE

Feuer & Flamme für Kultur!



Do. 21.3.24 19.30 Jeeps

Burghofbühne Dinslaken. Satire über Geländewagen, Sprengsätze und soziale Verwerfungen von Nora Abdel-Maksoud.

Jobcenter München, das Büro von Sachbearbeiter Gabor. Vom Fenster aus kann man seinen neuen Geländewagen sehen, für den er sich auf viele Jahre verschuldet hat. Mit ihm im Büro sein Kollege Armin und zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gemein haben sie allerdings, dass sie Gabor drohen und zwar damit, sein heißgeliebtes Auto in die Luft zu jagen, wenn er nicht die Lose rausrückt. Hinter den Losen verbergen sich Erbschaften von verstorbenen Menschen. Eine Erbschaftsreform hat nämlich dafür gesorgt, dass die zu vererbenden Vermögenswerte unter allen Berechtigten, die ihren Antrag korrekt gestellt haben, verlost werden. Ab 13,40 €

Mit freundlicher Unterstützung des KulturFonds Frankfurt RheinMain.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain



**Di. 21.5.24 19.30 KonzertLesung:
»In Auschwitz gab es keine Vögel«**

*Von und mit Monika Held (Autorin),
Gregor Praml (Kontrabass).*

In dem Roman »Der Schrecken verliert sich vor Ort« wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt hatten: Er als Zeuge, sie als Übersetzerin. Die Frage ihres Lebens ist die nach den Grenzen des Verstehens der Welt der Überlebenden eines Konzentrationslagers. Text und Musik erzählen Geschichte, geben Erlebtes und Erlebtenes weiter im Sinne von »Erinnern, um nicht zu vergessen« (In Kooperation des Fb Kultur mit der Gedenk- und Seminarstätte Bertha Pappenheim)

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE

TICKETS:

VORVERKAUFSSTELLE IN DER HUHA

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR:

10:00 – 14:00 & 14:30 – 18:00 UHR

FRANKFURT TICKET RHEINMAIN

HOTLINE: 069 - 1340 400

INFO@FRANKFURT-TICKET.DE

QR-CODE
HUGENOTTENHALLE



QR-CODE
FRANKFURT TICKET



Die schweigende Mehrheit?

Von Paula Marie Dick

Seit einigen Wochen ist auf den Straßen deutscher Großstädte ein Phänomen zu beobachten, das man nicht mit den Schemata ›gängiger‹ Protestbewegungen vergleichen kann. Üblicherweise richten sich Demonstrationen dieses Formates, also mit Zehntausenden an Teilnehmenden, gegen bestehende Ordnungen und haben zum Ziel, Veränderungen im derzeitigen System hervorgerufen. Im Gedächtnis derjenigen von uns, die entweder im Jahr 1989 schon über politisches Bewusstsein verfügten, oder aber sich, wie in meinem Fall, für Geschehnisse der Vergangenheit interessieren, ploppt bei dem Gedanken an politische Großdemonstrationen auf deutschen Straßen sofort das Bild der Montagsdemonstrationen in Ostdeutschland auf. Mit dem Slogan ›Wir sind das Volk!‹ versammelten sich ab dem 04.09.1989 zunehmend Menschenmassen auf den Straßen Leipzigs, Dresdens und vielen weiteren ostdeutschen Städten, um gegen die herrschenden Verhältnisse, respektive die sozialistische Diktatur der SED, zu demonstrieren und leisteten so einen immensen Beitrag zum Erfolg der friedlichen Revolution in der DDR, die schließlich zur Wiedervereinigung führen sollte. Die Öffentlichkeit auf den deutschen Straßen lag in den letzten Jahren, insbesondere seit der Corona-Pandemie, zu meist in den Händen der oft beschworenen ›lauten Minderheit‹. Mit PEGIDA, den Querdenkern oder meinetwegen auch Fridays For Future waren die auffälligsten Protestbewegungen zuletzt stets geprägt von dem Empfinden und den Forderungen einer politischen Minderheit. Egal ob flächendeckende Abschiebungen, der Niederlegung aller Corona-Schutzmaßnahmen oder des kompletten Shutdowns fossiler Energien konnten

die Ziele ebendieser Protestbewegungen nicht einmal annähernd mit ihrer Durchsetzung in Form von der Bildung politischer Mehrheiten rechnen. Vielmehr stand die oben erwähnte ›laute Minderheit‹ mit ihren Ideen der ›schweigenden Mehrheit‹ gegenüber, die das Geschehen zuweilen mit Interesse verfolgen, den Kopf schütteln oder aber auch komplett ignorieren konnte.

Ist die Mitte der Gesellschaft aufgewacht?

Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen sind deutlich anderer Natur. Seit dem Bekanntwerden eines Treffens ranghoher Rechtsextremer mit AfD-Vertreter:innen, Angehörigen der Werte-Union und Akteur:innen aus der Privatwirtschaft scheint ein Ruck durch die deutsche Zivilgesellschaft gegangen zu sein. Oder kurzum: **Die schweigende Mehrheit hat ihre Stimme gefunden.** Wir beobachten nicht etwa eine Massenbewegung gegen die Verhältnisse wie etwa 1989, sondern ein Bekenntnis für die bestehende Ordnung, für die Demokratie, für ein freies, sicheres und einiges Deutschland.

Doch wie ist es dazu gekommen? Das Damoklesschwert einer erstmaligen potentiellen Regierungsbeteiligung der AfD auf Landesebene schwebt seit einiger Zeit über den Diskussionsrunden deutscher Talkshows, immer häufiger müssen sich CDU-Vertreter:innen der Frage widmen: Würden Sie bei entsprechenden Mehrheiten bei den Landtagswahlen in Ostdeutschland eher mit der Linkspartei, oder aber mit der AfD zusammenarbeiten? Eine Entscheidung, die sich für die CDU wohl wie die Wahl zwischen Pest und Cholera anfühlt.

Doch die Gefahr einer Übernahme der politischen Verhältnisse und eine antidemokratische Beeinflussung unserer staatlichen Institutionen durch die Linkspartei scheint dieser Tage mehr als abwegig. Durchaus plausibel, wenn einmal in Amt und Würden, scheint jedoch die Aushöhlung des demokratischen Systems der Bundesrepublik durch die AfD.

Ohne hierbei in politik-theoretischen Gedankenexperimenten zu versinken, scheint diese Erkenntnis an sich zunächst keinen größeren Aufschrei in der Zivilgesellschaft verursacht zu haben. Doch mit dem geheimen Treffen zu Zwecken der ›Remigration‹, oder anders ausgedrückt, ›Deportation‹ von Menschen, die im Sinne führender Rechtsextremer wohl nicht über die Eigenschaften eines ›Deutschen‹ verfügen, fühlt man sich dunkel erinnert an Zustände vergangener Zeiten. Und ein Gedanke scheint die verschiedensten Schichten der Gesellschaft durchdrungen zu haben: ›Jetzt reicht's!‹. **»Nie wieder ist jetzt«, »Die AfD ist keine Alternative« oder »Menschenrechte statt rechte Menschen«** ist auf den Plakaten der Demonstrierenden zu lesen, die Bewegung scheint quer durch soziale Schichten zu gehen. Eine Erkenntnis schwebt dabei über allem: Wir sind mehr. Was bedeuten Ergebnisse in der Größenordnung von 30 Prozent in Sachsen oder Thüringen? Sicher, einerseits ist hierin eine besorgniserregende Dimension an Zustimmung einer gesichert rechtsextremen Partei zu konstatieren. Auf der anderen Seite bedeutet es aber auch: 70 Prozent haben sie nicht gewählt, lehnen diese Partei ab und bekennen sich zur demokratischen Grundordnung dieses Landes. Deutschland ist im Kern nicht rechts, wir haben aus unserer Geschichte gelernt. Dessen bin ich mir mehr als sicher. Und ja, wir müssen diese Menschen, die in der AfD derzeit eine legitime Option ihrer Stimmabgabe sehen, versuchen zurückzuholen. Aber nichtsdestotrotz setzt die Mitte der Gesellschaft, die Demokratinnen und Demokraten, die in Deutschland mehr sehen als Ausgrenzung, Abschottung und Protektionismus, gerade ein beeindruckendes Zeichen. Dieses gilt es nun zu bewahren, in Wahlen Ausdruck zu verleihen und den Menschen, die Deutschland spalten, falsche Versprechungen machen und diejenigen ausgrenzen, die nach ihrem Dafürhalten nicht zu diesem Land gehören, klare Kante zu zeigen.

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.



Mit uns Steuern sparen!

Wir beraten Sie gerne und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung*

* im Rahmen einer Mitgliedschaft für Arbeitnehmer und Rentner ausschließlich bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit (§ 4 Nr. 11 StBerG).

Die LBV-Beratungsstelle in Ihrer Nähe

Beratungsstellenleiterin
Dipl. Kfm Angelika Henninger
Bahnhofstraße 105
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102/20 23 89 9
E-Mail lbv-henninger@web.de

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do 09.00 bis 14.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

LBV
Lohnsteuer-Beratungs-Verein e.V.
Lohnsteuerhilfsverein

Pietät Joseph Müller
seit 1934

Wir kümmern uns um Ihre Angelegenheit im Trauerfall und stehen Ihnen jederzeit in schweren Stunden bei.



Bestattungsvorsorge:
Alles zu Lebzeiten ansprechen, damit nichts unausgesprochen bleibt.

Pietät Joseph Müller GmbH
Ludwigstraße 51
63263 Neu-Isenburg info@pietaet-joseph-mueller.de
24 h für Sie erreichbar 06102/22372

Rollläden & Sonnenschutz Experten

**Markisen
Rollläden
Sonnensegel
Terrassendächer
Jalousien
Plissees
Innenjalousien
Insektenschutz**

**Reparaturen,
Montage, Service**

marucci
Sonnenschutz
Terrassendächer
Rollläden

Marucci-Markisen GmbH
Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg

06102 - 29160
marucci-markisen.de



RANDNOTIZEN

... aus Neu-Isenburg

TRAURIG UND ÄRGERLICH



Im August 2023 wurde mit großem Tamtam über die Einweihung der ›Vertikalen Pflanzenwand‹ in der Kaiserpassage berichtet. Gut ein halbes Jahr später sieht sie aus, als hätte man sie schon vergessen ...

»Diese Pflanzen sind nicht zum Mitnehmen« war auf einem Schildchen zu lesen. Bürgermeister Hagelstein sagte damals: »Es wäre schön, wenn alle Passanten an der Begrünung lange und nachhaltige Freude haben könnten.« Mittlerweile ist der ›Green Walk‹ in einem Zustand, von dem man getrost behaupten kann, dass jeder, der sich unberechtigterweise an einer Pflanze bereicherte, sie besser gepflegt hätte! Die Anlage wird angeblich per Computer bewässert und automatisch gesteuert. Wir meinen, das könnte jeder Bürger – auch wenn er überhaupt keinen grünen Daumen hat – besser hinbekommen. Einfach traurig.
(von Petra Bremser)



Genauso traurig wie die vernachlässigte ›Green Walk‹ und noch viel ärgerlicher ist die Müllhalde an der Abfahrt der A 661. Leider kein Einzelfall ...

Einwegbecher, Getränkedosen und Plastikflaschen werden von Autofahrern einfach aus dem Fenster geworfen. »Hauptsache raus aus dem Auto, wird schon einer wegräumen. Was kümmert's mich, dass meine Umwelt voller Müll liegt ...« Was geht in solchen Umweltsünden vor? was denken sie sich dabei? Oder denken sie gar nicht?

Nach mir die Sintflut – die Hauptsache ich bin's los. Gemäß dieser Prämisse wird illegal Sperrmüll im Wald entsorgt oder vor fremde Häuser gestellt, werden achtlos Zigarettenkippen und Verpackungen auf die Straße geworfen. Da wünscht man sich drakonische Strafen für diese mutwilligen und gedankenlosen Umweltzerstörer, wie in Amerika schon üblich.
(von Kerstin Diacont)

Die beliebtesten Pflegeprofis in Hessen

Das Team des Pflegeheims ›An den Platanen‹ wurde gewählt

Hoch emotional ging es bei der Ehrung zu: Das Pflegeteam des Altenpflegeheims ›An den Platanen‹ in Neu-Isenburg wurde Ende 2023 zu den ›beliebtesten Pflegeprofis in Hessen‹ gewählt. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörten auch Hessens Sozialminister Kai Klose und Bürgermeister Gene Hagelstein.

Beim bundesweiten Online-Wettbewerb des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV) wurden sie im Frühjahr nominiert und prompt ganz nach oben aufs Treppchen gewählt. Für die knapp 90 nominierten Pflegeprofis und Pflgeteams in Hessen wurden rund 4.300 Stimmen abgegeben. Fast 500 davon gingen an das Pflgeteam vom Altenpflegeheim ›An den Platanen‹.

Sozialminister Klose würdigte das Team: »Menschen, die in der Pflege tätig sind und ihren Beruf mit Leidenschaft und aus Überzeugung leben, tragen dazu bei, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Es ist Teil Ihrer täglichen Arbeit, Menschen beizustehen und mit oft herausfordernden Situationen umzugehen: Sie helfen Ihren knapp 130 Bewohnerinnen und Bewohnern in Notfällen, Sie begleiten und versorgen Menschen in ihren letzten Lebensjahren, Sie stehen besorgten Familienangehörigen zur Seite und Sie machen Mut.«

Elke Weyand, Geschäftsführerin der Mission Leben, zu der das Altenpflegeheim in Neu-Isenburg gehört, freut sich über die Auszeichnung: »Hier arbeiten sehr engagierte Menschen gut und gerne zusammen. Das merkt man, das strahlen sie aus und das spüren auch die Bewohnerinnen und Bewohner. Es tut gut, das zu erleben, und ich freue mich sehr für die Mitarbeitenden über diese besondere Auszeichnung. Das Platanen-Team hat sie verdient!«

Regine Kamps-Steiger, die Einrichtungsleiterin, gönnt ihrem über 60-köpfigen Pflgeteam, das sich in drei Wohnbereichen vollstationär um 130 Bewohnerinnen und Bewohner kümmert, den Sieg von ganzem Herzen. Sie bezeichnet ihr Platanen-Team als ›rechte Schatztruhe‹: »Ich bin unsagbar stolz auf jede und jeden Einzelnen, und glücklich, dass sie alle bei uns arbeiten.«



Das ausgezeichnete Team des Pflegeheims ›An den Platanen‹.

Zusammen mit Sozialminister Klose überreichte **Andreas Besche, der Geschäftsführer des PKV-Verbands für den Bereich Pflege,** die Urkunde an das Siegerteam: »Wir zeichnen heute hier Pflegekräfte aus, die nicht nur hochqualifiziert sind, sondern auch ihren Beruf lieben«, sagte Besche in seiner Rede und betonte, man spüre bei den Landessiegern sofort, dass sie jeden Tag mit Herzblut bei der Sache seien.

Rund 2.700 Nominierungen gingen in diesem Jahr für den Preis ein; 77.000 Stimmen wurden in der ersten Runde der Onlineabstimmung abgegeben. Bei youtube kann man sich unter ›Hessens beliebteste Pflegeprofis 2023‹ alles in bewegten Bildern ansehen ...

Hintergrund zum Wettbewerb

Im Jahr 2017 hat der Verband der Privaten

ten Krankenversicherung (PKV) den Wettbewerb ›Deutschlands beliebteste Pflegeprofis‹ ins Leben gerufen, um auf die Bedeutung einer guten Pflege aufmerksam zu machen und den Pflegekräften mehr öffentliche Wertschätzung zuteilwerden zu lassen. Vorgeschlagen werden die Pflegekräfte von Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Freundinnen und Freunden sowie Kolleginnen und Kollegen; online für sie abstimmen können dann alle Internetnutzerinnen und -nutzer.

Die Siegerinnen und Sieger in den Bundesländern stehen dabei stellvertretend für 1,7 Millionen Pflegekräfte in Deutschland, die sich täglich mit hohem Engagement um Patientinnen und Patienten sowie Pflegebedürftige kümmern.

Von Petra Bremser



Große Freude bei der Übergabe des Preises.



Das Ostergeschenk für Hobbygärtner

Mein Garten-Tagebuch

Kerstin Diacont
Claudia Severin

200 Seiten 21x21cm mit praktischer Ringbindung
und extra dickem Papier · Die persönlich gestaltbare
Gartenfibel für erfolgreiches Gärtnern · 24,50 €



- To Do Listen für jeden Monat
- Tipps zum Düngen und Gießen, für den Baumschnitt, für Balkongärtner und vieles andere
- Bezugsquellen, nützliche Adressen und Blogs
- Praktische Vorlagen zum schnellen Festhalten der eigenen Erfahrungen mit Wetter, Saatgut, Pflanzen und Ertrag
- Linierte und karierte Seiten zum Reinschreiben, Reinzeichnen, Einkleben ...



TÜREN	Hautüren Ganzglastüren
FENSTER	Holz – Kunststoff Aluminium
SICHERHEITS- TECHNIK	für Haus und Wohnung
ROLLLÄDEN	elektrisch manuell
FALTSTORES	Die Alternative zur Gardine
INSEKTENSCHUTZ/GLASDESIGN GLASREPARATUREN SPIEGEL UND INDIV. GLASZUSCHNITTE	



DIETZ
Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · Neu-Isenburg
Telefon: 06102 / 80 02 84
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de

weru
Kunststoff-Verfahren GmbH

erhältlich über wort.kunst.werk.de oder direkt über
Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de · Tel. 0171-8919897

Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



info@ddm-gundermann.de
Telefon 06102 88 38 845 | Fax 06102 88 38 847
Hans Böckler Straße 9 Büro H5/2 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

»Wenn ich male, ziehe ich mich zurück und lasse der kindlichen Seele freien Lauf.«

Wer in Zeppelinheim in der Nähe des Zeppelinmuseums die Augen offenhält, dem sind sie schon begegnet: sprechende Schweine, schlaue Sprüche, eine lachende Sonne und vieles mehr! **Willi Kurt Engels** heißt der Künstler, der beispielsweise auf einem Smart, der oft im Garten zu sehen ist, bunte Motive wie Sonne, Schmetterling und Fuchs gemalt hat! Manches auch auf Wunsch staunender Zuschauer!



Ein dreirädriges Fahrrad in Auto-Optik.

Wenn der Hobby-Künstler in den warmen Jahreszeiten in seinem Vorgarten steht und malt, kommen häufig auch die Nachbarkinder oder Erwachsene dazu. Manche sitzen einfach dabei, andere malen mit. »Man kommt dabei mit dem eigenen Kindheits-Ich in Berührung«, sagt Engels. Andere wünschen sich von ihm bestimmte Motive. »Die meisten Leute wollen, dass ich Katzen für sie male, ich bin jedoch eher der Fuchs-Fan«, schmunzelt Engels. Das sieht man auch an der Vielzahl der Waldbewohner, die sich auf dem Auto verteilen. Aber auch nachdenkliche Sprüche wie »Ich erlaube dir hiermit, dich selbst zu lieben«, finden sich über das Auto verteilt.

Wir haben ihn nach seiner Motivation, seinem Leben gefragt. Wollten mehr von dem Menschen Willi Kurt Engels, der sein Rentnerdasein genießt, erfahren. Beispielsweise, wie er auf die Idee kam: »Das fröhliche innere Kind in mir meldete sich kraftvoll und sagte ›Los, wir machen was Tolles‹. Warum ich Autos bemale? Was soll man denn sonst damit machen? Wer will denn mit einem Auto fahren, das vom Hersteller eine begrenzte

te Anzahl an Farbmöglichkeiten hat? Autos sind fahrende Galerien. Es heißt, in Deutschland ist alles bunt, aber die Autos sind konform, dagegen möchte ich etwas unternehmen.«

Was macht das mit Ihnen?

»Durch das Zeichnen von Tieren ist mir klar geworden, dass ich kein Fleisch mehr essen möchte. Das war nicht bewusst gewählt. Ich berühre mit dem Malen einen intuitiven Bereich, der sagen will, ich bin okay, das Universum ist okay. Mehr will ich nicht, das reicht mir.« Dass Engels schon früh mit dem Malen angefangen hat, kann man im Wohnzimmer bestaunen. Dort hängt ein riesiges Gemälde einer nächtlichen Straßenszene, das er zur Geburt seiner Tochter gemalt hat. Mit akkuratem Schattenwurf und scharfen Konturen ist es stilistisch wesentlich präziser als die Tierwelten auf seinen neueren Werken. Dazu zählt eine ganze Reihe mit Spinnen- und Madonnen-Motiven in einer anderen Ecke. »Auch mit Knete habe er viel gearbeitet«, verrät der Zeppelinheimer. Den Vorwurf der naiven Kunst lässt er für seine Bilder nicht gelten. Allein, dass seine Figuren dreidimensional sind, spräche ja schon dagegen. Auf Wunsch bemalt er auch Autos oder Gegenstände anderer Leute. Dabei übernimmt Engels aber nicht nur Aufträge aus seinem Bekanntenkreis. »Wenn jemand möchte, dass ich sein Auto bemale, dann mache ich das gerne«, sagt er. Dazu kann man sich bei ihm unter engelsnachricht@t-online.de melden.

Wie geht Ihr Umfeld damit um? Familie, Bekannte, Freunde, Nachbarn?

»Ich bin immer wieder erstaunt, wie positiv das Feed-Back ist, sie finden es schön, was ich mache und manchmal äußern sie auch Wünsche, was ich malen soll.«

Haben Sie viele Anfragen zum Malen oder Bemalen?

»Da der Smart auf einer Autoshow den ersten Platz in der Publikumsbewertung gemacht hat, gab es mehrere Anfragen.« Von dem Wettbewerb habe er durch eine Zeitung erfahren und sich selbstbewusst darauf beworben. »Ich habe denen geschrieben: Ich habe das schönste Auto der Welt«, sagt Engels lächelnd. Dass das Publikum ihm die meisten Stimmen geben würde, damit hatte er dann doch nicht gerechnet.

Gab es schon Ausstellungen von Ihnen? Oder möchten Sie das gar nicht?

»Mit dem Smart erhalte ich in der Öffentlichkeit oft Anerkennung, Leute bleiben stehen, um sich das Auto genau anzusehen oder beim Fahren zeigen mir andere Autofahrer den hochgestreckten Daumen, das Auto an sich ist die Ausstellung.«

Was wünschen Sie sich von der Zukunft? Für Sie als Mensch, für die Familie, für Sie als Maler?

»Momentan bin ich mit einem zusätzlichen Konzept beschäftigt. Es fasziniert mich, mathematische Vektoren für PC- oder Android-Games in Bewegungs-Ani-



Willi Kurt Engels mit seinem preisgekrönten Smart.

**Sie suchen eine neue
Beschäftigung?**

Schauen Sie doch einmal
bei uns vorbei!

www.kreis-offenbach.de/stellenmarkt







Pietät
Konstantin Lessis



2003
21
Jahre
Vertrauen



Wir wünschen allen
Neu-Isenburgern
ein gesegnetes Osterfest



Würdige Bestattungen seit 2003!

Tag & Nacht Tel.: 0 61 02 / 560 577 5

Ulmenweg 1B www.pietatet-lessis.de
63263 Neu-Isenburg mail@pietaet-lessis.de



Der Isenburger Getränkemarkt

- **Kofferraumservice**
- **Lieferservice**
- **Party-Planung**



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

Energiespar-Fenster bestellen und bis zu 20% staatliche Förderung erhalten

- Beratung, Förderantrag, Planung & Umsetzung alles aus einer Hand.
- Sie möchten die Wohnqualität und den Wert des eigenen Zuhauses steigern?
Jetzt ganz unverbindlich ein Angebot anfordern.



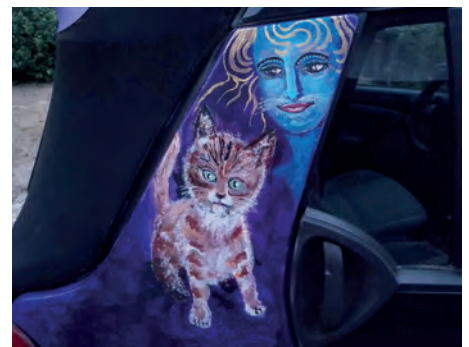
TGMG Bau / Tugba Günes · Josef-Fenzl-Str. 11 · 65929 Frankfurt am Main
Telefon: 0157 80 79 23 79 · E-Mail: info@tgm-g-bau.de

mationen von selbst gemalten Figuren und Welten zu gestalten. Gerade entwickle ich ein Game, bei dem die Hauptfigur das Aussehen einer bestimmten Person haben kann, z.B. wie der Spieler selbst oder Freunde und Verwandte. So entsteht ein ganz individuelles Game, das man so sicher noch nicht woanders finden kann.«

»Das Malen ist Lebensfreude, kostet nur die Farben, ist ein meditativer Raum und so auch die Entdeckung zu den eigenen inneren Stimmen. Geschehnisse politischer Verhältnisse bleiben außen vor, das Gleichgewicht des kreativen Ausdrucks erlaubt mehr Gelassenheit im Chaos der Welt.«

Zufrieden scheint er, der zum Schluss sagt: »Ich habe Glück, dass ich das für mich entdeckt habe. Sicher haben wir alle so etwas in uns, das durch unser Denken oder Handeln lebendig werden möchte. Deshalb: Auf ihr kreativen Neu-Isenburger, raus mit den Ideen.«

Von Petra Bremser





Franz Drews für den ADFC Neu-Isenburg

»Konsequente Förderung des Fahrradverkehrs« Sport und Verkehrspolitik beim ADFC Neu-Isenburg

Ist der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club (ADFC) ein Sportverein für Fahrradfahrende?

Die Antwort ist **NEIN**. Wir sind kein Sportverein, sondern ein verkehrspolitischer Verein und setzen uns als Fahrradlobby für die konsequente Förderung des Fahrradverkehrs ein.

Wir engagieren uns beim **STADTRADELN**. Hier bemühen wir uns im Besonderen um die radelnden Schulkinder.

Wir führen **Radtouren für jedermann** durch. Es geht in die nähere und etwas weitere Umgebung, um den Teilnehmenden außer dem Gemeinschaftsgefühl auch die Schönheit der Natur näher zu bringen.

Wir sind Umweltfreunde und setzen uns für eine **ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl** im Sinne des Klimaschutzes ein. Immer dann, wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehen bleiben.

Muss ich mir nun für den Wochenendeinkauf im Sinne des Klimaschutzes zusätzlich ein Lastenrad kaufen?

Die Antwort ist wieder **NEIN**. Denn für 2 € pro Stunde bzw. 5 € für den halben Tag kann man sich in Neu-Isenburg ein **E-Lastenrad zum Selbstkostenpreis ausleihen**. Der ADFC hat zusammen mit Fahrrad Holzmann ein E-Lastenrad angeschafft, welches im Gärtnerweg ausgeliehen werden kann. Dieses Lastenrad hat außer dem E-Antrieb 3 Räder für eine bessere Standfestigkeit. Die Transportbox hat eine große Grundfläche und ist flexibel nutzbar. Sowohl voluminöse Lasten, als auch Kinder auf einer Sitzbank oder Hunde finden darin Platz. Der vordere Teil lässt sich herunterklappen, damit der Einstieg erleichtert wird.

Ist das auch sicher für die Nutzer?
JA, aber es ist nicht geeignet um mög-

lichst schnell von A nach B zu kommen. Die E-Unterstützung dient zum leichteren Transport der Lasten und nicht zum Rasen.

Wir setzen uns zudem für die **Sicherheit der Fahrradfahrer** ein und vergessen auch die Fußgänger nicht (zusammen mit dem »Fuß e.V.«).

Nachfolgend einige gängige Problemsituationen:

An Ampeln gilt das Rotlicht als **HALT** für Fahrradfahrer, motorisierte Verkehrsteilnehmer (MIV) und Fußgänger gleichermaßen. Dabei sind es allerdings nicht immer nur die Fahrradfahrer, die gegen die Gesetze verstoßen.

Ein sicherheitstechnisches NO-GO ist das Fahrradfahren auf Gehwegen, wenn es nicht explizit erlaubt ist.

Beim Parken hat der Fahrradfahrer die wenigsten Probleme, zumal es auch in Neu-Isenburg immer mehr Fahrradabstellanlagen gibt. Hier ist der motorisier-

te Verkehr das größte Problem – hauptsächlich mit dem rücksichtslosen Zuparken von Einfahrten oder Geh- und bisweilen auch Fahrradwegen.

Da es beim Abbiegen an ampelgesteuerten Kreuzungen immer wieder zu Konfliktsituationen kommt, sollte man zur Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer die Grünphase für Fahrradfahrer und Fußgänger ein paar Sekunden vor der Grünphase auf der Straße starten.

Die **Aggressivität** unter den verschiedenen Verkehrsteilnehmern nimmt seit geraumer Zeit zu. Das äußert sich zum Beispiel im Nicht-Einhalten des Sicherheitsabstandes von Autofahrern beim Überholen eines Fahrradfahrers. Oder auch bei heftigen Auseinandersetzungen zwischen Fahrradfahrern und Fußgängern.

Ein gängiges Beispiel aus der eigenen Erfahrung: Ein Autofahrer hat mich auf der Straße ausgebremsst und mir mit Konsequenzen gedroht, wenn ich nicht den nahen Waldweg nutzen würde. Da es eine normale Straße war (auf der das Fahrradfahren natürlich erlaubt ist), und der Waldweg zudem in eine ganz andere Richtung führte, kam es zu einer Diskussion, an deren Ende der Autofahrer wegen des sich hinter uns bildenden Staus wütend und mit quietschen Reifen davonfuhr – überzeugt davon, im Recht zu sein.

Deswegen möchte ich zum Ende alle Verkehrsteilnehmer daran erinnern, immer den **§1 der STVO** im Kopf zu behalten: »Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.«

»Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt wird.«

Ein Lastenrad zum Ausleihen – für 2 € pro Stunde oder 5 € für den halben Tag.





GARTENSERVICE

WOLFGANG KLÄRE

Jetzt den kaputten alten Rasen erneuern!
Mit »Premium Supra«, dem besten Fertigrasen.

Komplette Gartensanierung; Neu- und Umgestaltung.

Wohlfühlterrassen in Holz/WPC oder Stein
mit professioneller Montage.

Fachmännische zuverlässige Gartenpflege zum Pauschalpreis.

Wir verwirklichen Ihre Gartenträume seit über 40 Jahren –
z. B. auch mit Wasserspielen, Teich- und Poolanlagen.



PACKEN WIR'S AN!

Wolfgang Kläre | Tannenweg 16 | 63263 Neu-Isenburg
Telefon (06102) 42 19 | Telefax (06102) 25 47 18 | Mobil (0177) 21 56 339
info@gartenservice-klaere.de | www.klaere.gartenservice.de



Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com

KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Soll ich verkaufen oder behalten?
- Wie löse ich einen Erbstreit?
- Lohnt sich der Tausch neu gegen alt?
- Mein Grundstück ist auf Erbpacht.
- Was ist meine Immobilie wirklich wert?
- Wie erfahre ich den Wert?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.

Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger (ZIS Sprengnetter Zert S)
und Makler seit über 25 Jahren, berät Sie gerne persönlich: **0151-58703200.**

AllGrund Immobilien GmbH | 06103-310849 | service@allgrund.com



SCHICK IN DEN FRÜHLING MIT DEM RICHTIGEN ZUBEHÖR

GATH-AUTOTEILE GMBH

Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

✉ info@gathautoteile.de



GATH
AUTOTEILE

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8:00 bis 18:30 Uhr Samstag: 9:00 - 15:30 Uhr

Bei Vorlage dieser Anzeige & einem Wareneinkauf ab 20,00 € ein Car1 Scheibenreiniger-Konzentrat 1ltr kostenlos!



Ergänzend zu dem Artikel über VerA in der Dezemberausgabe 2023 hat der »Isenburger« Herr Eichhorn einige Fragen gestellt.

Herr Eichhorn, Sie engagieren sich ehrenamtlich bei VerAplus, einem Programm, das Ausbildungserfolge bessern bzw. Ausbildungsabbrüche verhindern will. Wofür genau stehen diese 4 Buchstaben?

VerA steht für **V**erbesserung von **A**usbildungserfolgen.

In der Dezemberausgabe haben wir ja schon einmal kurz die Haupt-Ziele von VerA dargestellt: individuelle Begleitung und Hilfestellung bei Problemen in der Ausbildung.

Können Sie ein paar Beispiele aus Ihrer eigenen Arbeit geben, auf welche Weise Sie helfen konnten?

Ich kann mich gut an die Begleitung von Amroddin Qurashi aus Afghanistan erinnern. Der 24-jährige aus Götzenhain hat im Januar 2023 seine Gesellenprüfung als Maler- und Lackierer bestanden – im zweiten Anlauf und weil ihm viele geholfen haben. Der Malerbetrieb Graf in Götzenhain spielt dabei auch eine wichtige Rolle. Amroddin hat den Betrieb im Rahmen eines Praktikums kennengelernt, und durfte dabei schon aktiv mitarbeiten, damit er den Beruf kennenlernt und merkt, ob es passt. Praktisch war er von Anfang an sehr gut, nur in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Berufsschule hatte er Probleme. Über Kollegen wurde er auf **VerAplus** aufmerksam. Nachdem er sich an die Initiative gewandt hatte, wurde ich ihm als Mentor zugewiesen. Da bei uns immer eine ganzheitliche Hilfestellung im Mittelpunkt steht, habe ich mit der Zeit auch neben der Schule in allen Lebenslagen (Behörden, Wohnungssuche, Führerschein...) unterstützt.

Gibt es auch Beispiele, wo es gar nicht funktioniert hat? Wenn ja, wo sehen Sie die Gründe?

Ja, natürlich werden auch Begleitungen abgebrochen. Es ist wie im Leben, die Chemie muss zwischen den jungen Auszubildenden und der/dem Mentor:in stimmen.

Eine Ausbildung durchzuhalten hat ja meist etwas mit Motivation zu tun. Was ist Ihrer Meinung nach der Hauptgrund für Jugendliche, eine Ausbildung abzubrechen: Mangelnde Motivation, Überfor-

Fragen an Joachim Eichhorn von der Initiative »VerA«

von Kerstin Diacont

derung und Stress oder Probleme auf der Beziehungsebene? Oder sehen Sie noch andere gewichtige Gründe?

Ich denke die Motivation, sein Ziel (hier den Ausbildungsabschluss) zu erreichen, ist ein ganz wichtiger Punkt. Alles was halbherzig angegangen wird, ist nicht von Erfolg gekrönt. Aber natürlich können für die einzelnen Auszubildende neben gängigen Problemen im Betrieb (z.B. mangelnde Ausbildungsqualität, Konflikt mit Ausbildern/ Vorgesetzten oder Arbeitszeiten) auch oft Probleme in der Berufsschule auftreten. (Schlechte Noten, Sprachprobleme, Mobbing ...).

Als 3. Bereich, der zum Abbruch von Ausbildungen führen kann, ist das persönliche Umfeld (finanzielle Probleme, Konflikte mit Bezugspersonen, Wohnungs- oder Suchtprobleme) zu nennen.

Wie hoch ist der Prozentsatz der Begleitungen für Geflüchtete, die ja mit noch größeren Schwierigkeiten zu kämpfen haben als deutsche Azubis?

Sie haben nicht unbedingt mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, sondern eher mit anderen. Aber um auf Ihre Frage zurückzukommen: Aktuell haben rund 78 Prozent der Auszubildenden, die VerAplus begleitet, einen Migrationshintergrund. Wie viele einen Fluchthintergrund haben, fragen wir nicht nach. Das ist für unsere Arbeit nämlich nicht wichtig. Wir helfen allen Auszubildenden mit Problemen.

Ist es von Vorteil, wenn die Auszubildenden in der Nähe des Mentors wohnen bzw. arbeiten und ein direkter persönlicher Kontakt besteht, oder funktioniert es auch mit elektronischem und telefonischem Kontakt?

Während Corona haben wir festgestellt, dass unser Angebot auch über Videokonferenz oder telefonisch funktioniert. Wichtig ist der regelmäßige Kontakt. Aber es ist schon schön, sich tatsächlich zu treffen – für beide Seiten. Und damit man sich regelmäßig treffen kann ist es wichtig, wenn man in der Nähe wohnt.

VerA ist ja eine Initiative des SES (Senior Experten Service). Wie kam der Kontakt zwischen Ihnen und dem SES zustande?

Ich wurde auf VerAplus durch eine Flyer aufmerksam, den mir mein Arbeitgeber mitsamt den Arbeitspapieren gab, als ich in den Vorruhestand eingetreten bin.

In welcher Branche haben Sie vor Ihrem Ruhestand gearbeitet? Können Sie ein paar Worte zu Ihren Tätigkeitsfeldern im »aktiven Berufsleben« sagen?

In meinem Berufsleben war ich zeitlebens im Finanzsektor tätig. Dort war ich neben dem Finanzbereich (Mitarbeit bei der Erstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) auch im Controlling diverser Banken tätig (Reporting, Kostenrechnung und Budgeterstellung und Überwachung).

Die VerA-Begleitungen sind für Auszubildende, Betriebe und Berufsschulen kostenfrei. Wo kommt das Geld für die Aufwandsentschädigung der Mentoren und den Verwaltungsapparat her?

VerAplus wird vom Ministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Initiative Bildungsketten gefördert. Deshalb können wir unsere Unterstützung kostenfrei anbieten.

Haben Sie noch etwas, was Ihnen besonders am Herzen liegt und Sie den Lesern des Isenburgers gerne mitteilen möchten?

Die Begleitung von Auszubildenden ist für alle eine absolute Win-Win-Situation. Ich kann für mich als Ruheständler sagen, dass sich mir durch diese Arbeit neue Gebiete und Perspektiven erschlossen haben. Auf der anderen Seite liegt auch der Gewinn für Unternehmen auf der Hand: Überall werden händierend Fachkräfte gesucht. Der Fachkräfte-Mangel hat viel mit den Anforderungen in den Berufsschulen zu tun oder auch damit, den Weg in die Integration zu finden. Besonders junge Menschen aus anderen Herkunftsländern scheitern an dieser Aufgabe.

Unsere Begleitung ist ein wichtiger Puzzlestein für das erfolgreiche Absolvieren von Abschlussprüfungen. Und mit dem Gesellenbrief in der Tasche gehen die jungen Menschen mit viel mehr Selbstbewusstsein an die weiteren Aufgaben, die Ihnen noch bevorstehen.

Herr Eichhorn, der Isenburger bedankt sich für das Gespräch.

VERA
Stark durch die Ausbildung

Kontakt: SES und Initiative VerA

Kontakt zur Initiative VerA · Senior Experten Service (SES) · vera.ses-bonn.de
Kaiserstraße 185 · 53113 Bonn · Telefon 0228 26090-40 · vera@ses-bonn.de
oder direkt bei Joachim Eichhorn: Rheinstraße 68 · 63263 Neu Isenburg
Telefon +49(0)173-3032145 · E-Mail: suedhessen@vera.ses-bonn.de

Der neue Hyundai KONA Elektro

Jetzt in Dreieich



**Probefahrt
sichern**

Mit viel Platz, futuristischem Look, hochmoderner Technik und großer Reichweite ist dieser vollelektrische SUV bereit für jedes Deiner Abenteuer Elektromobilität ohne Kompromisse! In einem unkonventionellen Schritt haben wir zunächst die elektrische Version des neuen Hyundai KONA entwickelt: Die markante Frontpartie des Hyundai KONA Elektro, seine fließenden Linien und seine gewachsenen Dimensionen werden so zum Inbegriff der selbstbewussten KONA Designidentität.



Emil Frey Hessengarage
www.hessengarage.de

Autohaus Hessengarage GmbH
Frankfurter Str. 150
63303 Dreieich - Sprendlingen
Tel: 06103-5060 10



Stromverbrauch für den Hyundai KONA Elektro, 115 kW (156 PS) Frontantrieb Elektro, 48,4 kWh Batterie, 1-stufiges-Reduktionsgetriebe, 17-Zoll-Leichtmetallfelgen nach den realitätsnäheren WLTP-Werten: kombiniert: 14,6 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 377 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Effizienzklasse: n. v.2

Die Kunsthistorikerin Esther Erfert-Piel und der Künstler Florian Piel haben sich 2009 bei einer Ausstellung auf der Osterburg in Neu-Isenburgs thüringischer Partnerstadt Weida kennengelernt. Über die Kunst hatten sie immer wieder Kontakt zueinander. Erfert-Piel hielt über Jahre hinweg die Reden zu Florian Piel's Ausstellungseröffnungen. In ihrer Arbeitsbeziehung haben sie sich – wie sie beide sagen – gut verstanden und entspannt zusammengearbeitet.

Esther Erfert-Piel entschied sich nach dem Studium der Kunstgeschichte für den Weg als Freiberuflerin, hielt erste Reden bei Vernissagen, organisierte Ausstellungen und hielt Vorträge für das Kulturbüro der Stadt Neu-Isenburg. Seit 2011 leitet sie das Kunstkuratorium der VR Bank Dreieich-Offenbach und kuratiert dessen Ausstellungsreihe, die unter dem Titel ›VORSICHT KUNST!‹ Werke regionaler und überregionaler Künstler präsentiert. 2013 organisierte sie unter anderem die große Ausstellung ›Bilder und Objekte‹ des chinesischen Künstlers Luo Xu im Dietzenbacher Rathaus.

Erfert-Piel arbeitet mit Künstlern und verschiedenen Institutionen zusammen, ist Verfasserin von Reden und Katalogtexten, sitzt in Jurys, führt Künstlergespräche und Interviews. Seit 2009 leitet sie auch Studienreisen der Volkshochschule Neu-Isenburg. Im diesjährigen Jubiläumsjahr der Stadt Neu-Isenburg wird sie für den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) eine Reise auf den Spuren der hugenottischen und waldensischen Gründer der Neu-Isenburgs leiten. Es geht in die Schweiz, nach Frankreich und nach Italien. Im Jahr 2019 übertrug ihr die Stadt Neu-Isenburg die Betreuung des Gedenkbuchs für das Heim des Jüdischen Frauenbundes (www.gedenkbuch.neu-isenburg.de). »Die Shoah«, so Erfert-Piel, »beschäftigt mich seit der Schulzeit, vermutlich weil man sie nicht verstehen kann, und weil es gerade in der heutigen Zeit wichtig ist, die Erinnerung als Mahnung am Leben zu halten.«

Neben ihrem Beruf war und ist Esther Erfert-Piel auch selbst künstlerisch tätig. Seit 2002 gestaltet sie Schmuck aus Edelmetallen. Der Reiz des Goldschmiedens liegt für sie in der Auseinandersetzung mit dem harten Material und der Unberechenbarkeit des Gießvorgangs.

Für Florian Piel war die bildende Kunst immer schon ein wichtiger Bestandteil seines Lebens. Neben seinem



Kunst verbindet – manchmal sogar zwei Leben

Ein Gespräch mit Esther Erfert-Piel und Florian Piel

Beruf in der IT-Branche arbeitet er seit über 30 Jahren als Bildhauer und Maler. Erste Kurse in der Bildhauerei absolvierte er in der Bauhütte der Katharinen-Kirche zu Oppenheim. In der Folge entstand über 20 Jahre hinweg eine Vielzahl von Steinskulpturen in seinem Sommeratelier im französischen Vallon Pont d'Arc, in dessen reformierter Kirche (Temple) er 2015 eingeladen wurde, die Werkschau seiner Kunst ›Approches - Rencontres‹



Die Skulptur ›Strophes‹ auf dem Waldfriedhof.



Das Hugenottenkreuz in Bronze.

mit Skulpturen und Gemälden zu präsentieren. Eine Engel-Skulptur aus weißem Kalksandstein, die Florian Piel geschaffen hat, blickt heute von einer Anhöhe aus über Vallon Pont d'Arc. Die Stadt an der Ardèche hat, wie Neu-Isenburg, eine hugenottische Tradition.

Auch auf dem Neu-Isenburger Waldfriedhof schuf Florian Piel zwei Skulpturen. Beide sind Teil des Parks der Poesie und sind in Verbindung zu den gleichnamigen Gedichten zu verstehen, die Friedhofsbesucher zum Innehalten und Nachdenken anregen sollen.

Die Holzskulptur ›Strophen‹ im Trauerhain stellt einen Menschen am Übergang zum Tod dar. Sie hat eine besondere Bedeutung für Piel, denn er hat sie unweit des Baumes geschaffen, an dem seine 2019 verstorbene Frau beigesetzt ist. Die zweite Skulptur, die er im Jahr 2022 auf dem Grabfeld 2 vollendete, trägt den Titel ›Augenblick‹ und stellt zwei abstrahierte Figuren dar, die sich innig umarmen. Es bleibt offen, ob es sich um eine Begrüßung, eine Geste der Zuneigung oder einen Abschied – vorübergehend oder für immer – handelt. Bei der Übergabe der Skulptur an den Friedhofs-zweckverband Neu-Isenburg und Dreieich hielt Esther Erfert-Piel die Rede.

Zu seiner Arbeit als Bildhauer erläutert Florian Piel: »Meine bildnerischen Arbeiten variieren das Motiv der menschlichen Suche nach sich selbst und der Begegnung mit dem Gegenüber, dem anderen.« Erfert-Piel ergänzte diesen Gedankengang 2015 in einer Rede zu einer Vernissage: »Florian Piel's Skulpturen muten figürlich an, verkörpern jedoch primär Seelenzustände und sind Skulptur gewordene Emotionen.«

Beide, Esther Erfert-Piel und Florian Piel, arbeiten in der Kunst, sie als Kunsthistorikerin, er als Künstler. Im **Atelierhaus K 39** in der ehemaligen Möbelfabrik Gessmann in der Ludwigstraße steht ihnen ein geräumiges Atelier zur Verfügung. Die gemeinsame Leidenschaft für Kunst brachte die beiden als Paar zusammen und verbindet sie stark in ihrem Leben. Jeder arbeitet in seinem Metier, doch die gemeinsamen Diskussionen, der

Austausch über Projekte, Objekte oder Ausstellungen lässt sie die Kunst auch durch das Auge des anderen erleben. Im praktischen Arbeiten probieren sie neue Kunsttechniken aus und entwickeln Strategien zur Gestaltung. So haben sie 2020 angefangen, sich mit **Bronzeguss** zu beschäftigen. Sie entwickelten die Idee, ein **Hugenottenkreuz** zu gießen. Esther Erfert-Piel ist im reformierten Glauben aufgewachsen. Ihr Großvater, Heinrich Knetsch, war von 1956 bis 1974 Pfarrer in der Neu-Isenburger Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am Marktplatz. Ein Jahr lang kämpften die beiden Künstler mit der Technik, bis sie es schafften, ein Hugenottenkreuz in Bronze zu gießen. 2022 hatte das Kreuz dann einen festli-

chen Einsatz: Es schmückte während der kirchlichen Trauung von Esther und Florian den Altar der reformierten Kirche von Labastide-de-Virac.

Künstlerisch wie privat ergänzen sich Esther Erfert-Piel und Florian Piel ein-drucksvoll. In Neu-Isenburg bereichern sie die lebhaft und vielfältige Kunst- und Kulturszene.

Weitere Informationen unter:
www.florianpiel.com
https://www.vrbanking.de/wir-fuer-sie/engagement/vorsicht_kunst.html

Von Dr. Heidi Fogel
Fotos: Ulrich Fogel und Florian Piel



Im Atelier. Florian Piel mit einem seiner Gemälde.



Volkshochschule
Neu-Isenburg e.V.



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!

vhs Neu-Isenburg e.V.
 Bahnhofstr. 2
 63263 Neu-Isenburg
 Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de





Goldschmiedewerkzeuge und silberne Werkstücke von Esther Erfert-Piel.

»Für uns war sie eine soziale Heldin«

Hannelore Hübner lebte für das Ehrenamt

Von Petra Bremser

Vor einem halben Jahr ist Hannelore Hübner im Alter von 86 Jahren verstorben. Mit ihrem Namen verbindet man in Neu-Isenburg Vieles – aber alles hat mit Ehrenamt zu tun: Sie war von Anfang an Mitglied des Theaterkreis Neu-Isenburg, half ebenfalls vom ersten Tag im Weltladen und hatte nicht zuletzt ein Herzensprojekt: Die FUNDACIÓN DELFINO DEL ÁNGEL MELO A.C.

Die Fundación Delfino del Angel Melo ist ein gemeinnütziger Verein, den drei seit vielen Jahren in Mexiko lebende deutsche Frauen zusammen mit drei MexikanerInnen in Mexico-Stadt ins Leben riefen, mit dem Ziel, Unterstützung für indigene Gruppen und Personen mit Behinderung zu bieten. Grundsatz ist dabei stets, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Der Name des Vereins gilt dem Gedenken an **Delfino del Angel Melo**, der trotz seiner eigenen schweren Behinderung als Folge eines nicht behandelten Unfalls in jungen Jahren, sich nie davon abbringen ließ, für eine Verbesserung der Lebensumstände seiner Leidensgenossen in einem trostlosen Heim für mittellose Behinderte zu kämpfen.

Hannelore hatte auf einer Reise vor vielen Jahren die deutsche Reiseleiterin Ruth Mennel dort kennengelernt, die sich schon damals stark in der Hilfe für diese Menschen engagierte. **San Antonio de las Huertas** ist ein Dorf im zentralen Hochland von Mexico in 3000m Höhe gelegen. Die Bewohner gehören zur indigenen Gruppe der Mazahua. Der karge Boden und das strenge Hochlandklima erlauben nur spärliche landwirtschaftliche Erträge. So zog es viele der Männer und jungen Frauen entweder in die Hauptstadt oder jenseits der Grenze, in die USA um Arbeit zu finden. Das zog häufig den Zerfall der Familien nach sich. Um dem entgegenzuwirken, hat die Fundación Delfino del Angel Melo bei einer



Gruppe von Frauen Solartechnologie eingeführt: Über dreißig Haushalte verfügen mittlerweile über Solarkocher bzw. Solarwassererhitzer.

Getreu dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt die Fundación die Mazahua-Frauen bei der Vermarktung ihrer aufwändigen, bunten Stickereien. Außerdem konnte sie einigen Dorfbewohnern den Kontakt zu einem gut organisierten Pilzproduktionsbetrieb vermitteln, wo sie in allen Aspekten der Pilzzucht unterwiesen wurden. Nach erfolgreichen ersten Versuchen wurde mit finanzieller Unterstützung der Fundación ein entsprechender Bau errichtet. Dieses von den Beteiligten mit Begeisterung aufgegriffene Projekt liefert eine neue Existenzgrundlage für einige Familien aus dem Dorf.

Ruth Mennel hatte bei einem ihrer Besuche dort einige der hübschen Shirts gekauft. Als sie diese bei einem Besuch in Neu-Isenburg trug, konnte man erreichen, dass sie einige schickt, die dann durch Frau Hübner auf dem Altstadt-Fest verkauft wurden. Der erste Erlös ging dann direkt an die Fundación. Danach gab es kein Fest in unserer Stadt, auf dem keine Shirts zugunsten der Behinder-

ten-Initiative in Mexiko verkauft wurden. Und dies, obwohl Frau Hübner mit zunehmendem Alter mit großen körperlichen Beschwerden beim Standaufbau zu kämpfen hatte!

Mit dem Erlös und großzügigen Spenden konnten unter anderem Rollstühle repariert oder neu angeschafft werden, Antidekubitus-Matratten besorgt und Prothesen-Patienten physiotherapeutisch unterstützt werden.

Die Bemühungen von Frau Hübner, die über Jahrzehnte hinweg eine große Summe an die Fundación überweisen konnte und somit dafür gesorgt hatte, dass kleine und große Anschaffungen, aber auch zukunftsweisende Aktionen angestoßen wurden (z.B. die Pilzzucht, die Solarkocher und oben genannte Hilfsmittel aller Art), sollten schon vor Jahren auch Anerkennung finden. Mehrfach wurde versucht, eine kleine, öffentliche Ehrung für sie zu erreichen. Der damalige Bürgermeister **Herbert Hunkel** unterstützte dies mit einem persönlichen Schreiben an die Ehrenamtsagentur des Kreises Offenbach. Die in Neu-Isenburg sehr bekannte **Marlis Otto**, selbst auf zahlreichen Ebenen ehrenamtlich tätig, schlug Hannelore Hübner für die Aktion »Soziale Helden« (Offenbach-Post und Lions-Club Neu-Isenburg) vor. Auch der Versuch, sie mit dem Bürgerpreis auszeichnen zu lassen, scheiterte. Alle angesprochenen Institutionen haben zwar »das große Engagement« gewürdigt, mussten aber »dem Vorschlag aufgrund zahlreicher weiterer Anregungen« eine Absage erteilen und ermunterten sie, »weiterzumachen«...

So möchten wir als »Stadtillustrierte Isenburger« mit unserem Beitrag zumindest posthum einen ganz kleinen Beitrag leisten und eine Erinnerung an Frau Hübner hochhalten. Viele Menschen – nicht nur in Neu-Isenburg – werden sie vermissen. Vielleicht gibt es ja den einen oder anderen in unserer Stadt, der in ihrem Andenken spenden möchte?

Verkauf und Herstellung der T-Shirts



FUNDACIÓN
DELFINO DEL ÁNGEL MELO

Hier wäre die Bankverbindung:
Fundación Delfino del Angel Melo A.C.
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN DE47 6505 0110 0101 0971 94
BIC-/SWIFT SOLADES1RVB

März 2024

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin



***Sicher, nachhaltig
und innovativ***

***Die Trinkwasserversorgung
in Zeppelinheim – Seite 2***

Unsere digitale Schnitzeljagd

***125 Jahre Geschichte entdecken
& tolle Preise gewinnen – Seite 3***

Autarker Strom von Ihrem Balkon

***Energie, mit der Sie
rechnen können – Seite 4***

Weit mehr als nur eine Aufsicht

***Ausbildung im
WaldSchwimmbad – Seite 7***

Sicher, nachhaltig und innovativ: die Trinkwasserversorgung in Zeppelinheim

Die Stadtwerke Neu-Isenburg versorgen Neu-Isenburg, Zeppelinheim und Gravenbruch sicher und zuverlässig mit dem wichtigsten Lebensmittel, das wir haben: Trinkwasser in bester Qualität. Durch konsequente Investitionen in moderne Infrastruktur, regelmäßige Wartungsmaßnahmen und strenge Qualitätskontrollen stellen wir sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger von Neu-Isenburg stets Zugang zu frischem Trinkwasser haben. Höchste Priorität hat dabei die Gewährleistung einer unterbrechungsfreien Trinkwasserversorgung, auch wenn es einmal einen Stromausfall geben sollte.

Noch bis 2015 wurde Zeppelinheim durch ein eigenes Wasserwerk mit zwei Brunnen versorgt. Das Konzept der Trinkwasserversorgung wurde damals auf den Prüfstand gestellt und grundlegend geändert. Eine rund 3,5 km lange Transportleitung wurde gebaut, die seitdem die Wasserwerke in Neu-Isenburg und Zeppelinheim miteinander verbindet und die beiden jeweils rund 500 Kubikmeter umfassenden Wasserspeicher kontinuierlich mit frisch aufbereitetem Trinkwasser befüllt. Fünf elektrische Netzpumpen drücken dann das Trinkwasser aus den Wasserkammern direkt in das Zeppelinheimer Versorgungsnetz.

Die beiden Wasserspeicher gewährleisten, dass selbst bei Spitzenverbrauchszeiten, beispielsweise während eines Einsatzes zur Brandbekämpfung, stets genügend Trinkwasser verfügbar ist. Zudem erübrigt sich im Zeppelinheimer Wasserwerk eine separate Wasseraufbereitung, was den Prozess effizienter und nachhaltiger gestaltet.

Bislang sorgte im Wasserwerk Zeppelinheim ein Notstromaggregat dafür, dass die Pumpen bei einem Stromausfall weiterhin zuverlässig arbeiten. Das bisherige Aggregat war jedoch allmählich in



Christoph Pfaff freut sich über die Realisierung der Versorgungslösung, die mittels eines mechanischen Druckregelventils ganz ohne Strom funktioniert.

die Jahre gekommen und nicht mehr auf dem Stand der Technik und des aktuellen Regelwerks. Um die Trinkwasserversorgung von Zeppelinheim zuverlässig und unabhängig von externen Stromquellen zu machen, haben wir eine zukunftsorientierte Strategie entwickelt und umgesetzt.

„Wir haben uns einfach die Gesetze der Physik zu Nutze gemacht“, erläutert Christoph Pfaff, Abteilungsleiter für Gas, Wasser und Fernwärme bei unserer Tochtergesellschaft Stadtwerke-Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH (SDNI), den Plan, das alte Notstromaggregat zu ersetzen. „Der entscheidende Punkt unserer Überlegungen war folgender: Das Neu-Isenburger Wasserwerk liegt rund 20 Meter höher als das Zeppelinheimer Netz. Das allein macht schon ohne weiteres Zutun 2,0 bar Druckdifferenz aus. Und die haben wir genutzt. Dazu haben wir im Zeppelinheimer Wasserwerk ein rein mechanisches Umgehungsventil installiert. Fallen die Pumpen aus, so sinkt der Netzdruck, und das Ventil öffnet ganz automatisch. Das Trinkwasser strömt dann direkt aus der Transportleitung von Neu-Isenburg her, so dass der Umweg über die Speicherkammern entfällt. Das Trinkwassernetz in Zeppelinheim wird so direkt aus dem Neu-Isenburger Wasserwerk gespeist, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger die Folgen eines Stromausfalls im Zeppelinheimer Wasserwerk bemerken.“

Mit der Realisierung dieser innovativen Lösung werden neben der Versorgungssicherheit mit Trinkwasser für Zeppelinheim zwei weitere positive Effekte erzielt: Durch den Verzicht auf die Anschaffung eines neuen Dieselaggregats, konnten zum einen die Betriebskosten gesenkt werden. Darüber hinaus ist die Nutzung eines rein mechanischen Umgehungsventils natürlich auch wesentlich umweltschonender und damit ein weiterer Schritt der Stadtwerke in Richtung Nachhaltigkeit.



Ansicht der gesamten Druckanlagenerhöhung in Zeppelinheim.

Digitale Schnitzeljagd mit der Actionbound-App

Wir feiern weiter 125 Jahre Stadtwerke

Mit einer Ausstellung über unsere Firmengeschichte im WaldSchwimmbad haben wir im Dezember letzten Jahres die Feier unseres 125-jährigen Jubiläums begonnen. Wir wollen diesen Anlass auch 2024 mit einer Reihe von Events feiern, zu denen wir alle Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger ganz herzlich einladen.

Ein Highlight ist unsere digitale Schnitzeljagd, an der Sie ab Mitte März teilnehmen können. Dabei werden die Teilnehmer bei einer spannenden Fahrradtour quer durch Neu-Isenburg geführt. Insgesamt umfasst die Rundtour 12 Stationen, bei denen es interessante Infos zur Geschichte der Stadtwerke und der Entwicklung der Isenburger Energieversorgung zu entdecken gibt. Und das Beste: Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Als Hauptgewinn lockt ein E-Bike, mit gesponsort von Fahrrad Holzmann aus Neu-Isenburg!

Mit der App von Actionbound sind Sie dabei

Um mitzumachen, brauchen Sie nur die Actionbound-App auf Ihr Smartphone zu laden – kostenlos für iOS und Android. Die aktuelle App-Version wird ab iOS 14 und Android 10 unterstützt. Scannen Sie einfach den QR-Code und installieren Sie die

App. Und schon können Sie in das Abenteuer starten! Startpunkt der digitalen Rundtour ist das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke in der Schleussnerstraße 62. An der Stadtwerke-Pforte finden Sie auch einen QR-Code, der Sie direkt zu unserer Jubiläums-Rallye „125 Jahre SWNI“ führt.

Die Tour dauert mit dem Fahrrad rund 30 bis 40 Minuten. An jeder Station entdecken Sie im Infotext ein verstecktes Wort. Geben Sie den Anfangsbuchstaben dieses Wortes am Ende jeder Station in der App ein, um zum nächsten Ort geführt zu werden. Wenn Sie alle Buchstaben gesammelt haben, ergibt sich ein Lösungswort.



Herr Holzmann präsentiert den Hauptgewinn.

Nicht vergessen: Senden Sie am Ende der Tour Ihre Ergebnisse an uns, um am Gewinnspiel teilzunehmen. Mitmachen können Sie bis Ende September – die Preisauslosung findet im Oktober statt. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Tour und drücken Ihnen die Daumen!

Auf unseren Social-Media-Kanälen informieren wir übrigens regelmäßig zu spannenden Themen rund um die Stadtwerke, zur digitalen Schnitzeljagd und zu den Preisen. Folgen Sie uns einfach und bleiben Sie auf dem Laufenden!

Actionbound

QR-Code scannen,
App downloaden,
installieren
und los geht's



actionbound.com/download/



Save the Date:

Tag der offenen Tür im Wasserwerk am 22. Juni 2024

Um der Arbeit von Stadtwerken und kommunalen Unternehmen ein Gesicht zu geben, wird jedes Jahr am 23. Juni der „Tag der Daseinsvorsorge“ begangen. Stadtwerke und kommunale Unternehmen stellen dann ihre Leistungen rund um die Daseinsvorsorge einer breiten Öffentlichkeit vor.

Und diese Leistung unter dem Motto „Für Menschen vor Ort da sein“ ist beachtlich. Tag für Tag sind in Deutschland rund 293.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz und halten das Land am Laufen. In Neu-Isenburg machen das die Stadtwerke.

Aus diesem Anlass laden wir am Samstag, den 22. Juni 2024, zu einem Tag der offenen Tür ins Wasserwerk in der Siemensstraße 15 ein. Von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr wird dort ein ebenso informatives wie unterhaltsames Veranstaltungsprogramm geboten.

Es erwarten Sie Führungen durch das Wasserwerk, bei denen Sie einen Blick hinter die Kulissen werfen und erleben können, wie

aus dem in den Tiefen des Isenburger Waldes geförderten Brunnenwasser unser reines Trinkwasser PURaqua wird. Darüber hinaus informieren wir Sie über unsere nachhaltigen Lösungen in den Bereichen E-Mobilität, Photovoltaikanlagen und Wärme für Ihr Zuhause.

Außerdem bieten wir Ihnen ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Musik, Essen und Trinken, Attraktionen für Kinder und dem beliebten Glücksrad. Auch der ADFC wird vor Ort sein und bietet einen kostenfreien Fahrrad-Check sowie verschiedene Workshops für alle Radfans an.

Halten Sie sich jetzt schon den Tag in Ihrem Kalender frei, und folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen. Dort erfahren Sie ab Anfang Juni Näheres über unsere Veranstaltung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Energie, mit der Sie rechnen können

Unsere leistungsstarken Balkonkraftwerke *isySTROM_solar_mini*

Der Frühling kommt und mit ihm die Zeit, sich mal wieder um den Balkon zu kümmern. Neben frischen Blumen und schicken Gartenmöbeln kann dazu heute auch ein sogenanntes Balkonkraftwerk gehören. Also eine Photovoltaik-Anlage im Kleinformat, auch Mini-Solaranlage oder Mini-PV-Anlage genannt. Zum Beispiel an der Balkonbrüstung angebracht, lässt sich damit autark Strom durch Sonnenenergie erzeugen.



Bild: Adobe Stock

Mit Balkonkraftwerken lässt sich schnell bares Geld sparen.

Mit **isySTROM_solar_mini** von den Stadtwerken Neu-Isenburg haben Sie jetzt die Möglichkeit, die Kraft der Sonne für sich zu nutzen und Ökostrom für den eigenen Haushalt zu produzieren. Damit reduzieren Sie nicht nur Ihre Stromkosten, sondern wirken gleichzeitig an der Energiewende in Neu-Isenburg mit.

Bei **isySTROM_solar_mini** handelt es sich um hochwertige Solarmodule, die über eine Steckdose betrieben werden und neben Balkonbrüstungen auch auf der Terrasse, im Garten oder auf dem Garagendach angebracht werden können. Sie sind mit einem Wechselrichter verbunden, der den im Solarmodul erzeugten Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Dieser wird in Ihr Hausstromnetz eingespeist und steht Ihnen unmittelbar für den Gebrauch im Haushalt zur Verfügung.

Je nach individuellem Bedarf kann zwischen drei Sets gewählt werden: „Basic“ (ohne Halterung für das Balkongeländer), „Balkon“ (inklusive eckiger und runder Balkonhalterung) und „Flachdach“ (mit Flachdach-Aufständerung). Neben dem Solarmodul besteht ein Set standardmäßig aus einem Microwechselrichter und einem Schuko-Stecker. Darüber hinaus bietet jedes Set die Möglichkeit, sich entweder für ein Modul mit 400 Watt Leistung oder für zwei Module, die zusammen 600 bis 800 Watt erbringen, zu entscheiden. Abhängig von Modulanzahl und Wechselrichtergröße können Sie Ihren jährlichen Stromverbrauch um 300 bis 700 Kilowattstunden reduzieren und bis zu 300 Euro Stromkosten im Jahr einsparen.

Bei Interesse beraten wir Sie gerne in unserem Kundenzentrum und stellen gemeinsam ein passendes Set zusammen. Für die Installation Ihres Balkonkraftwerks empfehlen wir Ihnen, sich von einem Spezialisten unterstützen zu lassen.

Wichtig: Denken Sie daran, Ihre PV-Anlage vor der Inbetriebnahme sowohl bei Ihrem Netzbetreiber als auch bei der Bundesnetzagentur anzumelden. Darüber hinaus sollten Mieterinnen und Mieter sowie Mitglieder von Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) vor der Installation unbedingt ihren Vermieter bzw. die WEG über das Vorhaben informieren und eine Zustimmung einholen.

Unser Tipp: Schließen Sie parallel mit dem Kauf Ihres Balkonkraftwerks einen kostengünstigen Ökostromtarif bei den Stadtwerken Neu-Isenburg ab. Damit verbrauchen Sie ausschließlich grünen Ökostrom – und zwar auch dann, wenn die Sonne nicht scheint. Und Sie profitieren von einem Rabatt auf den Einkaufspreis Ihrer neuen PV-Anlage.

Weitere Infos zu *isySTROM_solar_mini*



sowie Antworten auf die wichtigsten Fragen finden Sie unter [swni.de](https://www.swni.de) unter dem Menüpunkt „Service“ in der Rubrik „Photovoltaik“ oder, scannen Sie einfach den QR-Code ein.

Sicher und souverän mit dem Rollator unterwegs

Das Stadtwerke-Mobilitätstraining am Donnerstag, den 11. April 2024

Mobilität bedeutet weit mehr, als nur von A nach B zu kommen. Mobilität heißt Kontakte pflegen, Besorgungen erledigen, neue Erfahrungen sammeln und vor allem: selbstständig und aktiv am Leben teilnehmen. Besonders wichtig ist dies für die mobilitätseingeschränkten Fahrgäste in unseren Stadtbussen.

„Als Betreiber der Stadtbusse nutzen wir daher jede Gelegenheit, dafür zu sorgen,

dass auch die älteren Bürgerinnen und Bürger in Neu-Isenburg möglichst lange aktiv an unserer mobilen Gesellschaft teilhaben können“, beschreibt Geschäftsführer Kirk Reineke die Haltung der Stadtwerke zum Thema sichere und souveräne Mobilität mit den Stadtbussen.

Unter dem Motto „sicher mobil“ findet daher ein spezielles Mobilitätstraining für Nutzer von Rollatoren statt. Dieses Training

zielt darauf ab, die Mobilität von Senioren zu fördern und sie dabei zu unterstützen, schwierige Verkehrssituationen – wie beispielsweise das Einsteigen in einen Bus – besser zu meistern.

Das Mobilitätstraining findet am Donnerstag, den 11. April 2024, auf dem Betriebsgelände der Stadtwerke statt. Es startet um 13.30 Uhr, endet um ca. 17.00 Uhr und besteht aus drei Modulen:

Zunächst gibt es die Gelegenheit, Fragen an einen Mobilitätsexperten der Kreisverkehrsgesellschaft kvgOF zum neuen On-Demand-Shuttle „Hopper“ zu stellen: Wo lade ich die App herunter? Wie kann ich eine telefonische Buchung vornehmen? Wie kann ein Rollator oder Rollstuhl befördert werden? Solche und viele andere Fragen rund um das neue Mobilitätsangebot können gestellt werden. Zudem steht ein „Hopper“ zur Demonstration bereit.

Im zweiten Modul werden von dem erfahrenen Dozenten Christian Andersch die theoretischen Grundlagen vermittelt. Dabei geht es um die Einstellung sowie die Nutzung von Rollatoren und die sichere Bewegung mit ihnen in den Bussen. Konkret sind das Dinge, wie die richtige Einstellung der Höhe der Griffe am Rollator, die optimale Körperhaltung zur Stabilisierung des Rollators, Lenktechniken auf engem Raum und das effektive Bremsen. In einem Geschicklichkeitsparcours können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann gleich auch die Tricks zur Nutzung der Bremsen für mehr Sicherheit und Stabilität erlernen.

Im dritten Modul schließlich steht das praktische Üben auf dem Plan. In einem dafür reservierten Stadtbuss können die Gäste das Gelernte in die Praxis umsetzen. Dabei wird sowohl eine barrierefreie als auch eine nicht-barrierefreie Haltestelle angefahren, um realistische Bedingungen zu üben.



Trainer Christian Andersch gibt wertvolle Tipps.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben verschiedene Situationen, wie den Ein- und

Ausstieg mit dem Rollator, und lernen, wie Personen und Rollatoren im Bus sicher positioniert werden können.

In dieser Form bietet dieses umfassende Training eine ideale Gelegenheit, ohne Druck schwierige Situationen zu üben und dadurch Sicherheit im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erlangen. Die Stadtwerke laden alle interessierten und/oder mobilitätseingeschränkten Personen herzlich ein, an diesem praxisorientierten Kurs teilzunehmen.

Das Angebot ist kostenlos, aber auf 15 Teilnehmende begrenzt. Für Anmeldungen oder weitere Informationen erreichen Sie uns unter der Rufnummer 06102 246-199 oder per E-Mail an info@kundenmanagement.de. Bitte geben Sie auf jeden Fall eine Telefonnummer an, unter der wir Sie erreichen können. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

Übrigens ist am 25. September 2024 ein zweites Mobilitätstraining geplant. Sie können sich heute schon dafür anmelden!

Elektromobilität boomt!

Eine Erfolgsgeschichte, an der Sie als E-Auto-Nutzer Ihren Anteil haben

Es ist erst wenige Jahre her, dass die ersten Elektroautos im Straßenbild sichtbar wurden – zuerst waren sie ein Nischenprodukt, dessen Erfolg auch viele Experten gründlich überrascht hat.

Der Anteil der Elektroautos am Pkw-Bestand ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und lag im vergangenen Jahr in Deutschland bei ca. 3,9% und könnte Prognosen zufolge bis 2025 bereits über 11% betragen. Und das sind nur die Zahlen für den Bestand. Bei den Neuzulassungen liegen vollelektrische und Hybridautos zu-

sammen heute bereits bei einem Anteil von über 30%. (Quelle: statista.com)

Da trifft es sich gut, dass die Stadtwerke Neu-Isenburg schon früh das Potenzial der Elektromobilität erkannt und bereits 2018 die ersten AC-Ladesäulen errichtet haben. 2022 wurde das Angebot ergänzt durch mittlerweile fünf Schnellladesäulen in Neu-Isenburg.

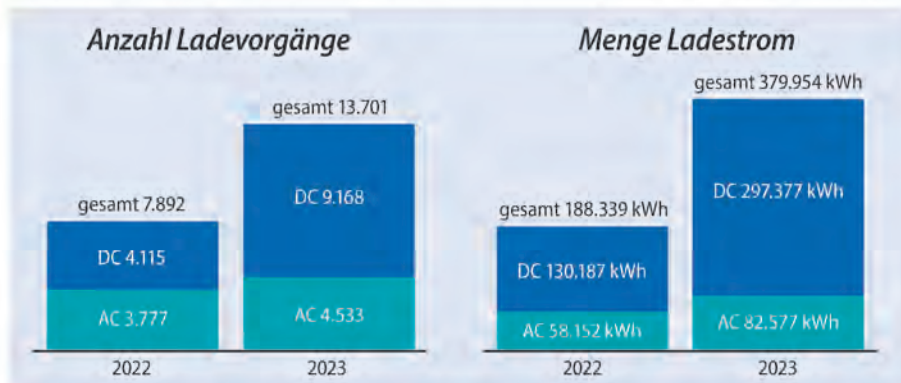
Und der Einsatz hat sich gelohnt: Alleine von 2022 bis 2023 hat sich die Menge des Ladestroms, der an unseren E-Tankstellen

verbraucht wurde, mehr als verdoppelt, wobei der Löwenanteil über die schnellen DC-Lader lief. Fast 380.000 kWh wurden getankt – das entspricht dem Jahresverbrauch von 150 Haushalten oder rund 2 Mio. Kilometern Laufleistung. Und das Ganze mit unserem Ökostrom isySTROM_öko, also CO₂-frei.

Neben den öffentlichen Ladesäulen versorgen wir Interessenten auch mit Wallboxen, sowohl für den privaten als auch den gewerblichen Einsatz. Weiterführende Informationen dazu finden Sie unter swni.de unter dem Menüpunkt E-Mobilität, oder Sie rufen uns einfach unter der 06102 246-199 an. Wir beraten Sie sehr gerne.

Noch ein Tipp für E-Automobilisten:

Denken Sie daran, auch für 2024 Ihre Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) für Ihr vollelektrisches E-Auto zu beantragen, um eine Prämie für Ihre eingesparten CO₂-Emissionen zu erhalten. Registrieren Sie sich dazu einfach unter swni.de/THG-Quote.



Die Kindersauna ist zurück

Schwitzen, spielen und chillen mit der ganzen Familie



Bild: Adobe Stock

Das abwechslungsreiche Programm begeistert Groß und Klein.

In der Sauna des WaldSchwimmbades ist es normalerweise sehr ruhig, fast meditativ. Müßiggang und Schwitzen sind angesagt, und jeder Besucher verfolgt sein individuelles Programm – mal alleine, mal mit Freunden. Man entspannt, stärkt das Immunsystem durch die Abwechslung von heißen Saunagängen, dem abkühlenden Bad und den Gängen durch den schönen Saunagarten und lässt auf den Liegen im Ruheraum die Seele baumeln.

Nicht so am Samstag, den 24. Februar. Da kam zur Abwechslung richtig Leben in die sonst so ruhigen Räume der Sauna. Denn nach einer fünfjährigen Pause ist das beliebte Event „Kindersauna“ wieder in das WaldSchwimmbad zurückgekehrt. Gemeinsam mit den Eltern konnten Kinder von 9.00 bis 12.30 Uhr die Welt des Saunabadens auf spielerische und kindgerechte Weise entdecken.

Und da war wirklich jede Menge geboten: Drei auf die Bedürfnisse von Kindern angepasste Aufgüsse zum Beispiel, die die Kinder selbst mit Fächern in der Sauna verwedeln konnten. Die schönen Lichteffekte in der Sauna, die Kindermusik und ein erfrischendes Wassereis als besonderes Highlight machten den Saunagang für die Kleinen zu einem echten Erlebnis. Allerdings jederzeit unter der strengen Aufsicht des Sauna-Personals und der Eltern.

Auch außerhalb der Aufgüsse gab es ein schönes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die Kinder, um die Zeit zwischen den Aufgüssen zu verkürzen. So gab es eine Mal- und Chill-Ecke mit Kinderbüchern, gesunden Snacks und Obstsaft. Zum Schluss der Veranstaltung waren dann die Eltern dran. Sie durften bei den gewohnt hohen Temperaturen noch einmal richtig ins Schwitzen kommen. Ab 13.00 Uhr war die Sauna schließlich wieder für den regulären Betrieb geöffnet.

An der Veranstaltung durften übrigens ausschließlich Kinder teilnehmen, die in Begleitung eines Elternteils oder einer anderen volljährigen Person waren. Individuelles Saunieren war an diesem Vormittag nicht möglich.

Wenn Sie auch einmal mit Ihrem Kind an der Kindersauna teilnehmen wollen: Für November ist ein weiterer Termin geplant.

Genauere Informationen erhalten Sie jeweils rund drei Wochen vor den Veranstaltungen unter waldschwimmbad-neu-isenburg.de, auf unseren Social-Media-Kanälen oder am Counter des WaldSchwimmbades.

2024

Weitere Veranstaltungen in unserer Sauna

Vatertags-Schwitzen

09. Mai, 13 - 21 Uhr

Muttertags-Schwitzen

12. Mai, 13 - 21 Uhr

Saisonstart „Chill & Grill“

21. September, 13 - 21 Uhr

Kindersauna

02. November, 9 - 12 Uhr

Jahresabschluss-Schwitzen

29. Dezember, 13 - 22 Uhr

Start in die Sommerfrische:

Das WaldSchwimmbad startet am 17. Mai in die Freibadsaison



Unser Freibad: Nicht nur für Schwimmer, sondern für alle, die Erholung suchen.

Ab April erwacht der Außenbereich des WaldSchwimmbades zu neuem Leben. Die Becken werden abgelassen, gereinigt und neu befüllt. Die Wege werden gründlich gereinigt, das Außengelände hergerichtet und die Technik auf Herz und Nieren geprüft.

Am Freitag, den 17. Mai, ist es dann so weit: Um 14.00 Uhr wird die Freibadsaison eröffnet. Unser Schwimmbad-Team hat sich für diesen Tag etwas besonders einfallen lassen: Es gibt ein kleines Rahmenprogramm mit Lounge-Musik, und unser Gastronom bietet Kaffee und Kuchen an. Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie vorbei, denn zum Start ist der Eintritt kostenlos! Das Hallenbad und die Sauna können Sie am 17. Mai zum letzten Mal besuchen, bevor es dann in die Sommerpause geht.

Weit mehr als nur eine Aufsicht!

Lennart Zerwas – unser neuester Fachangestellter für Bäderbetriebe

Welches Bild entsteht vor Ihren Augen, wenn Sie an einen „Bademeister“ denken? Vielleicht eine sportliche Gestalt in Badeschlappen und mit Sonnenbrille, die energisch ruft: „Nicht vom Beckenrand springen!“ So kennt man ihn: den Fachangestellten für Bäderbetriebe. Aber dieses Bild zeigt nur einen kleinen Ausschnitt aus einem vielseitigen und spannenden Berufsbild.

Wir fragen Lennart Zerwas, warum er sich für die dreijährige Ausbildung entschieden hat: Lennart ist aktuell 27 Jahre alt und hat vor seiner Ausbildung BWL studiert. Sehr schnell hat er gemerkt, dass das Studium und ein nachfolgender Bürojob nichts für ihn sind, und er begann, sich umzuorientieren. Über einen guten Freund kam er auf das WaldSchwimmbad und hat zunächst einen Sommerjob als Rettungsschwimmer bei uns im Freibad angenommen. Und weil wir immer guten Nachwuchs suchen, haben wir ihm sehr schnell einen Ausbildungsplatz angeboten. Die Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe dauert eigentlich drei Jahre. Doch aufgrund seiner guten Leistungen konnte Lennart seine Prüfung mit Erfolg schon nach 2,5 Jahren ablegen. Herzlichen Glückwunsch, Lennart!

Noch am selben Tag, an dem er seinen Gesellenbrief bekommen hat, unterschrieb er auch schon seinen neuen Arbeitsvertrag bei uns. Und die Arbeit hat es in Sachen Vielseitigkeit wirklich in sich: Neben der Beaufsichtigung des Badebetriebs, Rettungsmaßnahmen und erster Hilfe, gehört auch die gesamte Bädertechnik dazu: Überwachung, Bedienung und Instandhaltung, aber auch die Kontrolle der Wasserqualität und die Handhabung der Messgeräte sowie die Betreuung des Kassenbereichs.



Routiniert steuert Lennart die Bädertechnik.

Der Fachangestellte für Bäderbetriebe kann auch Schwimm- und Aquakurse anbieten, und er ist der Ansprechpartner für alle Anliegen unserer Badegäste. Deshalb ist der Umgang mit Menschen ein wichtiger Bestandteil des Berufs. „Es ist ein Beruf, der wirklich einen Sinn hat und in dem man sich für Menschen engagiert“, erläutert Lennart. „Ob man Kindern das Schwimmen beibringt, Familien den Sommertag verschönert oder dafür sorgt, dass unsere Gäste in der Sauna entspannen können. Und im Ernstfall sind wir natürlich auch sofort zur Stelle, um einzugreifen und Leben zu retten.“

Lennart macht die Arbeit sehr viel Spaß und er fühlt sich sehr wohl im WaldSchwimmbad. „Die Kollegen sind sehr nett, und wir sind ein junges Team“, sagt er. „Und die Organisation ist wirklich gut – weder als Azubi noch Fachangestellter ist man auf sich alleine gestellt. Immer ist ein erfahrener Kollege da, der einem zur Seite steht und weiterhilft.“



Ausbilderin Eva Lang ist stolz auf die gute Leistung von Lennart.

Teamgeist, Engagement und fachliche Kompetenz sind auch Eva Lang, Ausbilderin und stellvertretende Leiterin des WaldSchwimmbades, wichtig. „Unsere Auszubildenden arbeiten in festen Teams mit zwei erfahrenen Fachkräften zusammen, von denen sie unterwiesen werden, und die ihnen alles beibringen, was sie wissen müssen. Neben den fachlichen Aufgaben übernehmen unsere Teams auch das nahezu täglich stattfindende Schwimmtraining der Auszubildenden, denn sie müssen zum Ablegen der Abschlussprüfung auch ein bestimmtes schwimmerisches Level erreichen.“

Die Teams arbeiten in einem Zweischichtsystem. „Ich komme damit sehr gut klar“, sagt Lennart. „Aber dafür habe ich auch mal während der Woche 1-2 Tage frei. Toll ist, dass wir einen festen Rahmenplan haben, der die Arbeitszeiten für das ganze Jahr regelt. So kann ich frühzeitig meine Freizeit gut planen!“

Zu Beginn der Ausbildung bekommen unsere Azubis übrigens erst einmal eine ganzheitliche Einführung in den Betrieb, erhalten einen Einblick, welche regelmäßigen Arbeiten es gibt, und gehen von Anfang an mit unseren Fachkräften mit. So erhalten sie schnell einen Überblick über unser Bad und führen je nach Ausbildungsstand immer mehr Arbeiten selbstständig aus. Auch bekommen sie Gelegenheit, sich in den Bereich Sauna einzuarbeiten, und übernehmen zum Beispiel Saunaaufgüsse. Dies ist ein Zusatz zur normalen Ausbildung.

Die theoretischen Grundlagen der Ausbildung werden in der Friedberger Berufsschule im Blockunterricht vermittelt. Dort werden auch Fächer wie chemisches Rechnen unterrichtet, was in der Praxis für die Dosierung der Wasserchlorung wichtig ist.

Wenn Sie nun ein anderes Bild vom Arbeitsalltag eines Fachangestellten für Bäderbetriebe gewonnen haben, dann teilen Sie das gerne mit Ihren Bekannten und Freunden! Denn vielleicht kennen Sie jemanden, der richtig Lust darauf hat, den Beruf bei uns zu erlernen. Informieren Sie sich gerne unter swni.de unter dem Menüpunkt „Karriere“, oder rufen Sie uns unter der 06102 246-271 an.



Sie suchen mehr als einen Job?

Die Stadtwerke Neu-Isenburg
bieten Kompetenz und Verantwortung



Kommen Sie zu uns ins Team!

Wenn Sie auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung sind oder zum 1. August 2024 eine Ausbildung beginnen möchten, dann sind Sie bei uns genau richtig!

Aktuell suchen wir Mitarbeitende und Auszubildende für die folgenden Bereiche:

- Mitarbeiter für die Energieabrechnung (m/w/d)
- Fachangestellte für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Rettungsschwimmer (m/w/d) für die Freibadsaison
- Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d)

Für unsere Tochtergesellschaft **Stadtwerke Netzdienste Dreieich und Neu-Isenburg GmbH** mit Unternehmenssitz in Dreieich suchen wir Auszubildende für die Bereiche:

- Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Elektroniker für Gebäude und Infrastruktursysteme (m/w/d)

Wir freuen uns auf Sie – Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg.

Wir bieten:

- sichere Arbeitsplätze
- 38-Stunden-Woche
- offenes & kollegiales Arbeitsklima
- attraktives Gehalt
- Sonderzahlungen
- vermögenswirksame Leistungen
- betriebliche Altersversorgung
- Jobticket / JobRad
- und vieles mehr

Mehr über uns finden

Sie auf www.swni.de

unter der Rubrik

„Über uns/Karriere“,

oder Sie rufen uns einfach

an unter 06102 246-293.



Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch 8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline 06102 246-199
E-Mail kundenmanagement@swni.de

Informationen rund um den Stadtbuss

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

06102 246-317

06102 246-271



Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399





»Ein Zelt für alle« heißt es vom 07.04. bis zum 14.04.24 auf dem Dreiherrnsteinplatz in Gravenbruch. Bürger und hiesige Institutionen bieten ein buntes Programm für Groß und Klein an. In drei Zeitfenstern – morgens, nachmittags und abends – wird es kostenfreie Angebote zum Mitmachen geben.

»Es geht uns um die Begegnung und die Belebung des Dreiherrnsteinplatzes«, so Alexander Albert, Gemeindefereferent von St. Christoph, der die Idee zu diesem Projekt hatte. Gemeinsam mit seiner Tandempartnerin Nadine Hillabrand, Sozialarbeiterin vom Caritasverband Offenbach a.M. e.V., Bianca Stock, Schulsozialarbeiterin der Ludwig-Uhland Grundschule sowie Sabrina Einert-Krökel, Ev. Kindergartenelternbeirat und Mitglied im Evangelischen Kirchenvorstand leitet er die Aktion. Seit Dezember läuft die Suche nach Akteuren, die ein konkretes Angebot mit einbringen wollen. Herausgekommen ist ein bunter Strauß für Jung und Alt. Natürlich gibt es ein Programmheft, das sich

Ein Zelt für alle in Gravenbruch

Ein buntes Programm für Groß und Klein
auf dem Dreiherrnsteinplatz vom 7.4. bis 14.4.24

online abrufen lässt (siehe **QR Code**) und auch in Papierform bei den Kooperationspartnern ausliegt.

Auch über weitere, kurzfristige Hilfsangebote, z.B. beim Aufbau oder beim Getränkeverkauf freuen sich die Veranstalter.

»Wir sind gespannt, ob unsere Idee den Gravenbrüchern gefällt. Zuvor stimmten uns die guten Begegnungen, die wir bereits mit dem Format »Wir tischen auf« initiieren konnten«, so Nadine Hillabrand. Das Format hatte sich 2022 aus den Ergebnissen der Umfrage »Wir Familien in Gravenbruch« entwickelt, bei dem der Wunsch der Bürgerinnen nach einer Belebung des Dreiherrnsteinplatzes klar formuliert wurde. Im letzten Jahr wurde das »Wir tischen auf« monatlich durchgeführt. Die Stadt unterstützte die Bürgerinitiative mit einem abschließbaren Container zum Lagern von Mate-

rialien. BürgerInnen waren eingeladen mitgebrachte kleine Snacks und Getränke miteinander zu teilen und auf den bereitgestellten Bierzeltgarnituren ins Gespräch zu kommen. Oft gab es auch ein zusätzliches Angebot. Dies reichte von der Hüpfburg und Wasserspielen für Kinder bis zu Line Dance und Pilates.

Projekte wie dieses müssen auf breiten Füßen stehen und benötigen ein gutes tragfähiges Netz. Nur gemeinschaftlich kann dies gestemmt werden, daher freut sich das Planungsteam über alle bisherigen Kooperationspartner und Sponsoren (Stadt Neu-Isenburg · AG Dreiherrnsteinplatz · Nachbarschaftsinitiative Mein Gravenbruch · Pastoralraum Dreieich-Isenburg der kath. Kirche · Bistum Mainz · Kath. Kirchengemeinde St. Christoph · Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch · Kaleidoskop e.V. · Kath. und Ev. Kita Gravenbruch).



Goethe-Apotheke

Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.



Frohe Ostern wünscht

ROSCH

RAUMAUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilder@gmx.de
rosch-raumausstattung.de



IDEEN UMSETZEN



LESERBETEILIGUNG ERWÜNSCHT

Von Petra Bremser

Die besten Themen liegen auf der Straße – oder?

Journalisten schreiben Artikel. Doch für ihre Beiträge brauchen sie Themen. Manchmal werden diese von der Redaktion vorgeben. Häufig können wir auch eigene Ideen umsetzen. Aber: Kennt das Redaktionsteam vom ›Isenburger‹ auch die Themen für Beiträge, die unsere Leser gerne aufgegriffen hätten?

›Die besten Themen liegen auf der Straße‹ besagt eine alte journalistische Weisheit. Und tatsächlich ist viel Wahres dran. Denn meist sind es die alltäglichen Geschichten aus dem Leben unserer Stadt und die Entwicklungen, die auch im eigenen Umfeld spürbar sind, die den Leser am meisten interessieren. Andererseits ziehen sich häufig Themen wie ein roter Faden durch die tägliche örtliche Presse. Und der Isenburger, der

vierteljährlich erscheint, möchte neue, andere, auf unsere Stadt und das Umland bezogene Artikel präsentieren. Nicht, dass uns die Themen ausgehen – aber wir wissen vielleicht gar nicht um die eine oder andere interessante Begebenheit oder Person aus unserer Stadt ...

Deshalb hatten wir den Gedanken, Sie, die Leser, mit einzubeziehen. Hier ein paar mögliche Ansatzpunkte:

- Worüber sprechen die Menschen beim Bäcker, am Kiosk, auf dem Wochenmarkt?
- Worüber wird am Stammtisch diskutiert? Im Verein?
- Welche interessanten, außergewöhnlichen oder seltsamen Geschichten haben Sie, Freunde, Verwandte, Bekannte erlebt?

Natürlich müssen wir aus Ihren Anregungen Themen herausuchen. Müssen schauen, wenn wir zu einem Thema zahlreiche Anregungen bekommen, möchten vielseitig sein. Können auch – da wir viermal im Jahr erscheinen – nicht sofort alles aufgreifen und werden nicht zuletzt Themen, die nicht in unsere seriöse Stadtilustrierte gehören, nicht berücksichtigt.

Sollte es also Dinge und Beiträge geben, die interessant und bestenfalls auch zeitlos sind, die möglicherweise auch in der Vergangenheit liegen und dabei nicht weniger interessant sind, lassen Sie uns das durch eine kurze (gerne auch ausführlichere) Mail wissen.

Hier der Kontakt dazu:
info@wort-kunst-werk.de



Beim Fotografieren dieses 40 Meter hohen Aquädukts aus dem Jahre 1880 fand die Begegnung statt.

Ein unbedeutendes Brücklein in der Nähe von Nerja an der spanischen Mittelmeerküste. Der freundliche Mann, der dem Isenburger Ehepaar durch geschicktes Umparken doch noch einen Platz in der winzigen Haltebucht geschaffen hat, strahlt, als man sich in der Mitte der Brücke trifft, um ein beeindruckendes Aquädukt zu fotografieren.

›Ich habe Sie gestern in der Alhambra gesehen. Sie waren doch dort, oder?‹

Neu-Isenburg in aller Munde

Ein kurioses Treffen im spanischen Nirgendwo

Die Isenburger nicken und staunen. Denn die Alhambra ist rund 150 Kilometer entfernt und wird täglich von knapp 7000 Besuchern bewundert. Und jetzt ist man an zwei Tagen hintereinander am gleichen Platz. Was für ein Zufall! Ja, aber es wird noch verrückter.

Man ›kauderwelscht‹ sich in Spanisch und Englisch durch die üblichen Urlaubsfloskeln. Bis der Mann erfährt, dass seine Gesprächspartner aus Deutschland kommen. Plötzlich parliert er in perfektem Deutsch. Woher er denn kommt, wollen die Isenburger wissen. Die erstaunliche Antwort: ›Ich stamme aus Tunesien, wohne aber seit Jahren in Frankfurt, genauer gesagt in Sachsenhausen.‹

›Sachsenhausen? Dann sind wir ja fast Nachbarn. Denn wir kommen aus Neu-

Isenburg.‹ Der Ebbelwei-Tunesier schmunzelt: ›Kenne ich gut. Bei euch gibt es den besten Fisch weit und breit. Ich kaufe regelmäßig in Neu-Isenburg. Vor Weihnachten habe ich 300 Euro ausgegeben. Ein kleiner Laden auf der Hauptstraße.‹ Wie der Laden heißt, weiß er nicht. Aber keine fünf Kilometer vom Mittelmeer entfernt, hat er den Isenburger Ur-Einwohnern beigebracht, dass ihre Heimatstadt eine ›Fisch-Hochburg‹ ist.

Lachend verabschiedet man sich. Wohl wissend, dass man sich wahrscheinlich nie mehr wiedersieht. Höchstens mal beim Fischhändler auf der Frankfurter Strasse ...

Bleibt die Frage, ob die Welt so klein ist oder Isenburger überall sind.

Von Petra Bremser

**Wir sind
für Sie da!**




Christel Reinhardt
GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
Nachmittags geschlossen.
Nur nach Terminabsprache.
Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
www.goldschmiede-reinhardt.de

**Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen**

FRÜHLING! ENDLICH WIEDER RAUS!



Wir starten mit unseren **Moments Musicaux** auf dem Marktplatz:

9. Juni | 17:00 | Von Klassik bis Folk mit Violine und Gitarre
23. Juni | 17:00 | Latin Jazz mit Duo FerRo aus Brasilien
7. Juli | 17:00 | Es wird laut mit Blasorchester und Posaunenchor

Außerdem freuen wir uns riesig auf den **4. KleinKunstSommer** unserer Kunstbühne vom 6. bis 8. September. Bitte behalten Sie uns im Auge und besuchen Sie unsere Websites für regelmäßige Updates.

www.ffkni.de | www.kb-ni.de

ffk.

ELEKTROTECHNIK SABITZER

Meisterbetrieb
seit 1983

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten

Telefon 0 61 02 / 73 38 03
 Telefax 0 61 02 / 73 38 05
 info@elektrotechnik-sabitzer.de
 www.elektrotechnik-sabitzer.de
 Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost



SCHÖFER

HAUSTECHNIK

— bad & heizung —

Willkommen in der Welt des Bades



Quelle: Villeroy & Boch

Neuinstallation, Reparatur und Wartung

Günter Schäfer GmbH
 Karlstr. 12
 63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
 info@haustechnik-gs.de



»De hessische Obernfiehrer«

Le nozze di Figaro – Dem Frisör sei Hochzeit?

Um zu verhinnern, dass se sich mit ihre rudimentäre Italienischkenntnis bei ihne ihrer obernebeisterde Freundin bis uff die Knoche blamiern, sei gleich zu Beginn ner mechlische Fehlinterpretation vorgebeuscht: Die Ober spielt ned in em Frisörsalong.

Ganz aafach deshalb, weil de Figaro gar kaan Frisör is, sondern nur so haast un als Kammerdiener vonnem spanische Graf namens Almaviva aagestellt is. Awwer Hochzeit stimmt zumindest, denn de Figaro will, in de Ober »Le nozze di Figaro«, wie se im Original heesd, werklisch die Susanna heirade, die als Kammerzofe bei de Gräfin Almaviva arweid. Aafach war des in de ausgehende »Friehe Neuzeit« (vom Mittelalter ganz zu schweiche) fer so en klaane Angestellte ned, im Kolleschekreis zu heirade, insbesondere dann, wenn de Graf aach e Aach uff des Mädche geworfe had. Un als könn die Konstellation schon so ned ganz leicht zu löse sei, kann ich Ihne gleich verrade: es wimmelt in der Ober nur so von Intrische un Verwiggunge.

Dafier sorche newwe dene bereits genannte Aktörn noch de Cherubino, en junge Pahsche (awwer Achtung: Sopran, da Hoseroll), der in die Gräfin verknaald is. Un mid dene Gefiehle bleibt er ned allaa, denn es gibt noch die Marcellina, e älder Dahm (wenn mer beesartisch wärn, könnt mer se aach e aal Schabrack nenne), die de Figaro gern heirade deht. Am Rädche drehe ferner de Dr. Bartolo, en aale Arzt, un de Don Basilio, en Musiglehrer von de ganz indrigande Sort. Mid dene Hauptaktörn und de damit verbundene gesellschaftliche Strukturm hat der Schreier vom Libredo, Lorenzo Da Ponte, selbst aach als ziemlicher Schwerenöder bekannt, des Grundgerüst fer die wohl beriehmdest komisch Ober geschaffe.

Die Vorlach had de Mozart nur allzu gern uffgenomme. Da hawwe sich offesichtlich die zwaa Rischdische gefunne. Es gibt kaa Obernhaus in de Welt, bei dem die Ober ned zum Standardrepertwa gehert.

Die Handlung gliedert sich in vier Akte: Fer die Zuschauer haast's uffgebasst: Es gibt so viele Verwiggunge, Verkleidunge, Versteckspiele, Fehrbeurteilunge, dass mer hockkonzentriert bleiwe muss, wenn mer nix verbasse will.

Erfahrene Obernbesucher merke, dass es sich quasi um e Fortsetzungsgeschicht

Episode 2: Figaros Hochzeit



handelt, denn die meisde Aktörn kennt mer bereits aussem »Barbier von Sevilla«, die – wenn aach mit ner annere Rolleverteilung – uff die gleich literarisch Vorlach vom Beaumarchais zurückgeht.

1. Akt

De Graf Almaviva stört's ned die Bohn, dass sich Figaro und Susanna zuennaner bekenne. Er dächt halt gern aale Privilehschie (ich sach bloß: Recht von de erste Nacht) fer sich in Aaspruch nemme wolle. Pech hat er awwer, dass er mid dem Figaro en listische Kerl als Geschner hat, der sich zu helfe waas. Zunächst hat der awwer mal annern Probleme, weil er sich der Marcellina erwehren muss. Die glaabt nämlich, als Gläubischerin vom Figaro, sei Liebe erkaafe zu könne. Parallel dazu bittet Cherubino Susanna um Hilf, isser doch wesche ner Liebschaft mit de Gärtnerstochder vom Graf gefeuert worn. Als bletzlich de Graf ufftaucht un schon mal gleich an die Susanna ran will, muss sich de Cherubino verstecke. Als dann noch de Musiggleher Basilio kimmt, versteckt sich aach de Graf. Es kimmt zu em Riesetumuld. Als schließlich noch de Figaro mid seine Kumpels kimmt, gelingt's awwer de Graf zu beschwichdische un de Cherubino werd widder eigestellt, wenn aach als Soldat.

2. Akt

Die Gräfin Almaviva, die ja werklich mit so em Schwereneter als Mann arm draa is, singt ah von de schwierigsde Arie, dies gibt un beklaacht die Untreue von ihm Mann (»Porgi, amor, qualche ristoro«, womit dann aach gesacht wer, dass die Ober in italienisch gesunge werd. Des hawwe se sicher schon gemergt. Es lischt ned am Hörgeräd).

Susanna dut so, als wold se sich mid dem Graf treffe. In Wirklichkeit soll awwer de Cherubino verkleidt wern. Als des grad passiert, kimmt pletzlich de Graf und fraacht, was da los sei. Die Gräfin rettet die Situation indem se secht, dass die Susanna des Brautkleid aaprobiert. Des glaabt de Graf ned. Awwer weil de Cherubino rechdzeitisch abhaut, findt er nur noch die Susanna im Zimmer.

Un da es zum Finale von so em Akt gern noch e paar Leud mehr braucht, komme dann aach noch de besoffene Gärtner, die aal Marcellina un der Dr. Bartolo. Des reicht dann awwer fer e tumuldartisch, groß Finale.

3. Akt

Jedzd will de Graf sein Widdersacher in der Weis loswern, dass de Figaro die Marcellina heirade soll. Dazu braucht's awwer des Eiverständnis von desse Eldern (Ausgang der Neuzeit hald, da ginge die Uhrn noch anners).

Figaro had awwer sei Eldern ned gekannt. E Muddermal mecht deutlich, dass de Figaro des Kind von de Marcellina un dem Dr. Bartolo is.

Knapp am Inzest vorbei muss die Hochzeit mit de Marcellina folglich ausfalle. De Graf is sprachlos.

Gelehscheheid fer die Gräfin die schee Zeit zu besinge, als se noch jung verheirat war. Gräfin Almaviva diktiert der Susanna en Brief an de Graf un will sich mid dem im Garde treffe. Un die steckt dem Graf de Brief zu.

Jedzd endlich kann die Hochzeit vom Figaro un der Susanna beginne.

4. Akt

Selbst uff de Zielgerad bleibt's awwer ned ohne Verwiggunge. De Figaro versteht die Briefiwwergab falsch, versteckt sich im Garde un will die Untreu beobachte. Als Susanna des merkt, will se ihm Zuküfdische e Lektion erteile. Mit de Gräfin wechselt se die Kleidung un so quasi die Identität.

Jedzd kimmt aach noch de Cherubino, der versucht die »Susanna« zu küsse. De

Graf, der werklich so en Sinn fer gutes Timing hat, tritt grad vor und werd geküsst. Draufhin mischt sich aach de Figaro ei. In dem so entstehende Tumult bedrängt der Graf »Susanna«, is dann awwer stocksauer, als er die Verwechslung merkt. Humor hat er nämlich grad garned.

Da is die Gräfin doch ganz anners. Sie leitet zu em frehliche Finale iwwer, mid jeder Menge Hochzeitde.

Bleibt die Frach zu beantworde, wieso sich die Ober so beständisch uff de Bestenliste hält. Des lischt zum aahne daran, dass de Mozart in Bestform is. Die musikalisch Umsetzung von Stimmunge, Gefiehle, Konfigle von charakterlich vielschichdische Persone ist halt aafach unnachahmlich, zeitlos un fesselnd. Hier wern Arie un Ensembles bräsentiert, ohne die die Geschichd der Ober neu geschriwwe werde müssd. Dene Sängerinne un Sängern werd stimmlich einisches abverlangt.

Un unerhaltsam is die Ober aach noch. Gezeichnet wern Gefiehle, die mer nachvollziehe kann. Situatione, die mer vielleicht in der aa oder anner Form als Betracher schon erlebt hat.

Da gibt's werklich witzige Passache, die hinner de humorvoll Beschreibung als Satire deutlich Akzende setzt. Mer müsse aach sehe, dess die Urufführung 1786 in Wien stattfand, zu ner Zeid also, in der e Iwwerleitung zu gravierende polidische und gesellschaftliche Verännerunge bevorstand. Verännerunge die letztlich aach die Hugenottisch Präsenz in unserer Geschend bewerk hawwe.

ES LADEN EIN: NABU UND WATT-CLUB NEU-ISENBURG



Wir schalten gemeinsam das Licht aus und setzen ein Zeichen für eine klimagerechte Gesellschaft, einen ambitionierten Klimaschutz und eine starke Demokratie. Nach einem Jahr, in dem sich nicht nur das meteorologische Klima, sondern auch das politische Klima in Deutschland verändert hat, ist die Earth Hour wichtiger denn je.

Bei unzähligen Menschen auf der ganzen Welt, in tausenden Städten und Unternehmen gehen zur Earth Hour um 20:30 Uhr für eine Stunde die Lichter aus – in diesem Jahr unter dem Motto: **Earth Hour 2024 – Deine Stunde für die Erde**

Neu-Isenburg ist zum 7. Mal dabei! **Ab 19 Uhr** wird es im **Cineplace, Beethovenstraße 89a** einen lebendigen Abend zum Anschauen, Zuhören, Mitmachen und Anfassen für Kinder und Erwachsene geben: mit interessanten Filmen und Vorträgen und anschließendem Dämmerstern bei Kerzenschein ab 20.30 Uhr (Eintritt frei).

»**Flattern ohne Licht – die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse**«

»**Wirkung von Licht und Dunkelheit**

auf die Gesundheit von Mensch und Tier«

mit Heinz Kapp – Vorsitzender Naturschutzbund Neu-Isenburg NABU
und Hartmut Müller – Arbeitsgemeinschaft Fledermaus- und Amphibienschutz
Seligenstadt (AGFA)

weitere Infos unter <https://www.wwf.de/earth-hour>

Leser-Reaktionen zum »hessische Obernfiehrer«

Folgende Stimmen erreichten die Redaktion:

... nichts für ungut, aber ich denke, wenn Beethoven den hessischen Opernführer gekannt hätte, wäre die wundervolle Musik zu Fidelio nicht komponiert worden. ...

... Leider hat mir der Artikel überhaupt nicht gefallen: Der Text ist kaum zu verstehen und unmöglich zu lösen. Kein ausländischer Leser versteht diesen Text. Es ist eine Schande, dass dieses Genie derart lächerlich gemacht wird. Warum ist der Text nicht auch in hochdeutsch daneben gedruckt? Mein Alter ist 89 Jahre und ich selbst spiele noch Klavier u.a. auch die Sonaten von L. v. Beethoven.

Was denken Sie?

Geringschätzung eines Genies?
Oder amüsante Umsetzung eines nicht immer leichten Stoffes für Mundart-Fans mit »Rätselcharakter« bei manchen Ausdrücken?
(kleiner Tipp: laut vorlesen, dann erschließt sich oft die Bedeutung)

Diskussionsbeiträge erbeten unter info@wort-kunst-werk.de

Eileen Demes vom TV 1861 Neu-Isenburg kann auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückschauen. Die 400-Meter-Hürden-Läuferin konnte ihre persönliche Bestzeit im Jahr 2023 mehrfach steigern. Sie steht nun bei 55,29 sec. Was Platz zwei in Deutschland, Platz 35 im World-ranking und einen neuen Hessischen Rekord bedeutet.



Die Leichtathletin hat in der Saison 2023 mit dem zweiten Platz bei den Deutschen Leichtathletik Meisterschaften in Kassel und dem Erreichen des Halbfinals bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Budapest (Bild rechts) die gesteckten Ziele realisiert.

Ihr großes Ziel ist in diesem Jahr die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Paris. Zuvor möchte Eileen auch noch an der Leichtathletik Europameisterschaft im Juni 2024 in Rom teilnehmen. Das Projekt »Eileen Demes on the Road...« to Paris geht somit mit großer Erwartung in die nächste Runde.

Der TV 1861 Neu-Isenburg brachte schon immer große Sportler hervor – Wilhelm Leichum war bis jetzt der erfolgreichste. Geboren am 11. Mai 1911 in der Taunusstraße 75, Mitglied im Turnverein und in den 1930er Jahren mehrmaliger deutscher Meister im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung. Bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936 gewann Leichum mit der 4x100m-Staffel die Bronzemedaille. Im Jahr 1934 und 1938 wurde der Neu-Isenburger Ausnahmeathlet sogar zweimal Europameister im Weitsprung.

An den Olympischen Spielen in Paris 2024 teilnehmen

Dieses Ziel wäre mit der Leichtathletin Eileen Demes nach 1936 erstmals wieder für eine Sportlerin des TV 1861 erreichbar. Der Verein wird Eileen Demes mit vollem Einsatz dabei unterstützen.

Dank der finanziellen Unterstützung ortsansässiger Unternehmen und Personen sowie des stetigen Engagements vom TV 1861 Neu-Isenburg für seine Ausnahmeathletin, wurde der bisherige Leistungserfolg von Eileen Demes erst möglich. Doch jetzt gilt es weitere Unterstützer und Sponsoren zu finden, um ihr die Teilnahme an den anstehenden Großevents zu ermöglichen. Klaus Schuder, der neue 1. Vorsitzende vom TV 1861 Neu-Isenburg und Präsident des Hessischen Leichtathletik-Verbandes sowie Abteilungsleiter Leichtathletik beim TV 1861 sagt: »Wir sind stolz, eine Athletin wie Eileen in unseren Reihen zu haben. Wir haben an sie geglaubt und freuen uns über ihre stetigen Leistungssteigerungen. Bereits 2016 belegte Eileen Rang 1 in der europäischen U20-Juniorenbestenliste, eine große sportliche Zukunft wurde ihr prophezeit – doch eine komplizierte Virusin-



Eileen Demes vom TV 1861 startet in die Olympiavorbereitung

Die Deutsche Vizemeisterin über 400m-Hürden auf Erfolgskurs

fektion bremste damals ihre sportliche Karriere. Nun ist sie da angekommen, wo man sie gesehen hat. Zusammen mit dem TV und Förderern aus Neu-Isenburg hat sie sich ein professionelles Umfeld geschaffen, das eine weitere Steigerung ihrer Leistung ermöglicht.»

Doch das Projekt »On the Road to Paris«

bedeutet eine intensive Vorbereitung, die mit hohen Kosten verbunden ist: Es werden mehrere Tausend Euro zusätzlich zum bisherigen Finanzierungsaufwand benötigt. Ihr Verein kann das allein nicht stemmen, deshalb wurde mit der AG Stadtmarketing Neu-Isenburg ein Sponsoring-Paket erarbeitet, mit dem ortsansässige Unternehmen die Möglichkeit haben, Eileen Demes auf ihrem Weg nach Paris 2024 zu unterstützen. Mit der VR Bank Dreieich – Offenbach eG, einem Partner seit der ersten Stunde des Projekts, wurde ein Crowdfunding eingerichtet, das die Mehrkosten in diesem Jahr auffangen soll.

<https://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/eileen-demes-road-to-paris?>

Klaus Leichums Sohn Wilhelm Leichum erinnert sich, wie wichtig finanzielle Unterstützung ist: »Mein Vater Wilhelm Leichum war zunächst Turner und später Leichtathlet beim TV 1861 und hatte damals den Möbelfabrikanten Louis Köhler als Mäzen, den größten Neu-Isenburger Arbeitgeber und bekannt für seine Köhler-Küchen. Ohne seine finanzielle Unter-

stützung hätte mein Vater seinen ersten Europameistertitel im Jahr 1934 in Turin Italien nicht gewinnen können«, sagt Klaus Leichum, der heute noch in Neu-Isenburg lebt. Klaus Leichum und sein Bruder Karl-Wilhelm Leichum halfen bei der Finanzierung im Projekt »Eileen Demes on the Road« mit. »Wir unterstützen das Projekt, denn wir wissen, wie wichtig es ist, die hohen Kosten zur Vorbereitung finanzieren zu können.«

»Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) wird seine Nominierungen für Paris im Sommer 2024 vornehmen. Eileen Demes hat gute Chancen, nominiert zu werden, weil sie als Nummer 2 in Deutschland über die 400-Meter-Hürden entsprechend performt«, sagt Klaus Schuder. »Wir hoffen, dass Eileen die Sportstadt Neu-Isenburg bei den Olympischen Spielen in Paris 2024 vertreten kann.« In seiner Funktion als Präsident vom Hessischen Leichtathletikverband ergänzt er: »Wir erwarten für Hessen die Teilnahme von ca. 8 bis 10 Leichtathletinnen und Leichtathleten. Damit wären wir sehr zufrieden.«

Kontakt: TV 1861 Neu-Isenburg e.V. Ältester Sportverein der Stadt mit ca. 1.000 Mitgliedern, 12 Sparten und einer eigenen Turnhalle. Ansprechpartner: Klaus Schuder, Tel. 0151-10611426

www.vrbanking.de/crowdfunding

Teamwork gewinnt Meisterschaften.

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir, die VR Bank Dreieich-Offenbach eG, sind die Bank der Region. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für die Menschen, die hier leben.

Wir unterstützen Vereine, Institutionen, das Ehrenamt und natürlich auch außergewöhnliche Talente, wie zum Beispiel Sportlerin Eileen Demes vom TV 1861 Neu-Isenburg.

Unsere Region ist uns wichtig und deshalb sind wir für sie da: Als Nachbar, als Vereinsmitglied, als Freund.

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vrbanking.de

**Mit Herz
für die Region**



VR Bank
Dreieich-Offenbach eG



Fragen an den Westend Verlag von Kerstin Diacont

Wie in der Dezember-Ausgabe angekündigt, kommt hier das Interview mit dem Westend Verlag, der seit Herbst 2023 die Neu-Isenburger Medienlandschaft mit einem hochkarätigen Verlagsprogramm bereichert.

Sie sind 2023 von Frankfurt nach Neu-Isenburg gezogen. Können Sie die Gründe für die Entscheidung benennen?

Die Entscheidung sollte nicht als eine Entscheidung gegen die Stadt Frankfurt, sondern als eine Entscheidung für Neu-Isenburg gesehen werden. Nach zwei Jahrzehnten in der trubeligen Innenstadt von Frankfurt haben wir uns quasi zum 20. Geburtstag mit einem schönen Verlagshaus in Neu-Isenburg »beschenkt«. Es bietet mit 250 Quadratmetern Fläche mehr Platz als die bisherigen Räume, dazu einen Garten, Terrassen und Balkone – eine sehr inspirierende Umgebung für gute Gespräche und das Büchermachen. Und die Stadt Neu-Isenburg hat uns das Einleben hier sehr leicht gemacht und uns mit offenen Armen empfangen.

Wie wählen Sie Ihre Themen und Autoren aus? Oder umgekehrt: Warum wählen Autoren Ihren Verlag für eine Veröffentlichung?

Unsere Unabhängigkeit gibt uns die Freiheit, genau die Bücher von Autorinnen und Autoren zu publizieren, die wir für richtig und wichtig erachten, die relevante Analysen und Antworten auf die aktuell drängenden Fragen geben. Wenn wir auf interessante Köpfe stoßen, sprechen wir sie an, häufig werden wir aber auch von Autorinnen und Autoren gesucht, die bei uns veröffentlichen möchten. Bisher sind überwiegend deutschsprachige Originalausgaben bei uns erschienen, wir kaufen selten Lizenzen aus dem Ausland ein und übersetzen die Bücher dann – Noam Chomsky ist da eine der wenigen glorreichen Ausnahmen, oder im Juni das Buch des Faschismusforschers Jason Stanley. Unser Motto: Nah an der Wirklichkeit, hinterfragend, zukunftsorientiert, gegenüber gesellschaftlichen Konfliktlagen und Umweltproblemen sensibel und kompetent. Wir verstehen uns als Anwalt der Ideen, Gedanken, Analysen unserer Autorinnen und Autoren.

Wollen Sie auch in Zukunft nach diesem Konzept arbeiten?

Ein ganz klares Ja!

Ihr erstes Buch vor 20 Jahren hieß: »50 einfache Dinge, die Sie tun können, um die Welt zu retten«. Und es wurde, wie einige andere später auch, zum Bestseller. War dieses Buch von



Die beiden Geschäftsführer des Westend-Verlages Markus J. Karsten (Mitte) und Andreas Horn (links) und Rüdiger Grünhagen, Geschäftsleitung Presse (rechts).

Andreas Schlumberger aus dem Jahr 2004 der Auslöser, um überhaupt einen Verlag zu gründen?

Ja, diese Buchidee von Markus J. Karsten und Michael Morganti war die Initialzündung, einen eigenen Verlag zu gründen, beide haben damals beim Frankfurter Campus Verlag gearbeitet. Und 2004 haben sie diese Idee dann mit Einverständnis des Campus-Verlegers in die Tat umgesetzt. Der Erfolg dieses Buches, das dann in der Tat zum Bestseller avancierte und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde, bestärkte sie darin, diesen Weg weiter zu beschreiten.

Wie sehen Sie die Chancen, mit Ihren Büchern den Menschen einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Tieren nahezubringen?

Diese Chance sehen wir durchaus, Aufklärung und Bildung sind einer der entscheidenden Hebel für einen besseren Umgang mit Natur, Umwelt und Tieren. Dass es hier ein Bedürfnis nach Analysen und Informationen gibt, zeigt schon der große Erfolg des Buches »Zieht euch warm an, es wird heiß!« von Sven Plöger, oder auch aktuell das Buch »Nutztiere – mehr als eine Frage der Haltung«. Aber dieser Ansatz gilt nicht nur hier, mindestens genauso auch in der sozialen oder der Friedens-Frage.

Uns ist es ein Anliegen, Menschen aus verschiedenen Kulturen und Ländern zusammenbringen, für ein friedliches und respektvolles Miteinander. Das spiegelt sich nicht nur in Büchern wider, wir be-

gleiten und unterstützen etwa auch das Hilfsprojekt »Küche ohne Grenzen« mit Hilfsprojekten in Krisenregionen oder auch, lokaler, den Franziskustreff des Kapuzinerordens am Liebfrauenberg. Dort erhalten wohnungslose und arme Mitmenschen in der Innenstadt von Frankfurt am Main ein reichhaltiges Frühstück. Auch in den eigenen Verlagsräumen finden Geflüchtete oder sozial benachteiligte Menschen Gehör, Unterstützung und in dem einen oder anderen Fall auch einen Job. Aufklären und Handeln, das ist unsere Maxime.

Im Februar 2022 fiel der Startschuss für die Edition W, die Markus J. Karsten mit Rainer Weiss zusammen gründete.

Noch ein neuer Belletristik-Verlag? Warum ein eigener Verlag und keine Eingliederung in das »normale« Programm des Westend Verlags, in dem ja inzwischen auch einige Krimis enthalten sind?

Einen neuen – und dann noch literarisch orientierten – Verlag zu gründen, ist natürlich ein Wagnis. Vor allem zweierlei gilt es zu beherzigen: in der Produktion neuer Titel überschaubar zu bleiben und ein Profil zu entwickeln, das den neuen Verlag erkennbar verortet. Für uns heißt das: zwei bis drei Bücher pro Halbjahr, die alle mit erzählerischen Mitteln gesellschaftliche Prozesse begleiten – das können nur ganz wenige Verlage von sich sagen. Und mit einer starken »Mutter«, dem Westend Verlag mit seiner professionellen Presse- und Vertriebsabteilung an

der Seite kann das Wagnis gelingen. Muss man denn nicht, so Hermann Hesse, das Unmögliche wollen, um das Mögliche zu erreichen?

Bei den Neuheiten im Jubiläumsjahr 2024 gibt es vielseitige Themen: vom Alltag in Flüchtlingslagern (»Inside Moria«) über Mafia-Aktivitäten in deutschen Institutionen (»GerMafia«), die traurige Situation unserer Nutztiere bis hin zur praktischen Philosophie (»Bewegung im Raum der Gründe«). Haben Sie persönliche Lieblingstitel?

Auch wenn die Frage nicht leicht zu beantworten ist – vielleicht das Buch der Kabarettistin Christine Prayon, »Abwesenheitsnotiz«. Sie nennt es eine satirische Scheinbiografie; hintergründig, scharfsinnig und amüsant schreibt sie über Post Vac. Und ein ganz wichtiges Buch kommt Anfang Juni, pünktlich zur Europawahl und zu den Landtagswahlen in drei Bundesländern: »Wie Faschismus funktioniert« von Jason Stanley.

Bücher des Westend Verlages landen regelmäßig auf den Bestsellerlisten und im Mai 2020 wurde der Verlag von Kulturstatsministerin Monika Grütters mit dem Deutschen Verlagspreis für seine hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Wie erklären

Sie sich den Erfolg?

Erfreulicherweise scheint unsere Art, Bücher zu machen, wertgeschätzt zu werden. Offenbar treffen wir mit vielen Büchern und Themen den Zeitgeist und schaffen es dann auch, die Autorinnen und Autoren in die Fernsehsendungen, in Interviews oder andere Medien zu bekommen, damit sie wahrgenommen werden. Die Auszeichnung mit dem Deutschen Verlagspreis hat uns besonders gefreut, gerade als unabhängiger Verlag ist eine solche Anerkennung in diesen auch für Verlage wahrlich nicht einfachen Zeiten viel Wert.

Wie sehen Sie langfristig die Chancen des regionalen Buchhandels in Konkurrenz zu den Internet-Händlern wie amazon?

Der regionale Buchhandel wird immer bleiben – die Menschen lieben den Kontakt mit anderen Menschen und honorieren das persönliche Gespräch mit »ihrer Buchhändlerin«, »ihrem Buchhändler«. Die unabhängigen Buchhandlungen haben aber zwei Probleme: Oft ist die Nachfrage schwer zu regeln und parallel rollen die großen Ketten wie Thalia und Hugobuch systematisch ihre Konzepte aus. Somit schrumpft der stationäre Handel weiter, bietet aber auch immer wieder die Chance eine neue Buchhandlung mit Elan zu eröffnen.

Wird es in der Zukunft überhaupt noch gedruckte Bücher geben? Oder nur noch E-Books oder Hörbücher?

Im Gegensatz zum Musikbereich hat das physische Buch noch einen deutlich höheren Marktanteil als die digitale Version. Ein Buch ist einfach schön in der Hand zu halten, das Leseerlebnis ist deutlich besser als auf dem E-Reader und Bücher brauchen keinen Strom, man kann sie überall mit hinnehmen. Zudem schmücken sie die Wohnung oder weisen Kompetenz in einer Kanzlei oder in einer Praxis aus ... Das spricht alles für das gedruckte Buch.

Möchten Sie den Lesern des »Isenburger« sonst noch etwas mitteilen, was Ihnen am Herzen liegt?

Wir haben zwanzig Jahre erfolgreich Bücher in Frankfurt veröffentlicht und würden uns sehr freuen, wenn das gleiche nun für weitere zwei Jahrzehnte in Neu-Isenburg gelingt.

Der »Isenburger« bedankt sich herzlich für das Gespräch.

Kontaktinfo: Westend-Verlag GmbH

Waldstr. 12a · 63263 Neu-Isenburg

Telefon 069 24 75 01 80

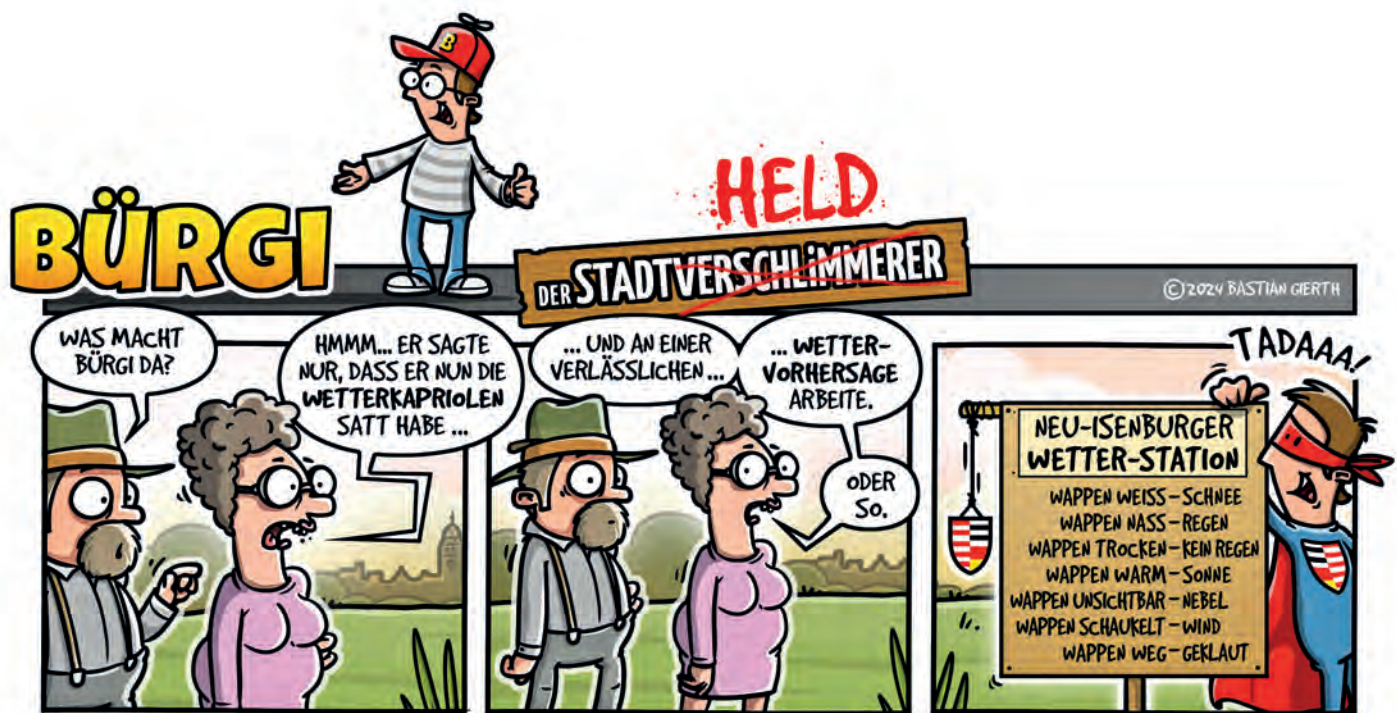
www.westendverlag.de



Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg





Erinnern Sie sich ..?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten interessierten Leserinnen und Lesern des Isenburgers zugänglich machen.

Albert-Schweitzer-Schule (Ludwigstraße)

Wo heute das Altenpflegeheim »An den Platanen« steht, war in den Fünfzigern die Albert-Schweitzer-Schule; heute würde man sagen, eine Grundschule.

Parterre gabs und den ersten Stock; im zweiten Stock, unterm Dach, wohnte die legendäre »Herdt«, die Hausmeisterin Frau Herdt nebst Sohn Theo und Tochter Margret, einer hübschen jungen Frau und begnadeten Sängerin in späteren Jahren.

Geleitet wurde die Schule von Hauptlehrer Koch. Und es gab noch den Lehrer Eberhardt, bekannt für seine Strenge, aber damals schon nicht in der Lage, in seiner 4. Klasse mit dem frechen, stadtbekannten Rotschopf L. klarzukommen. Dieser lieferte Herrn Eberhardt zwischen den Platanen ein Nachlaufspiel, welches erst durch das Eingreifen unserer resoluten Lehrerin, Frau Schweitzer, beendet wurde – mittels Fangen und einer Ohrfeige!

Des weiteren waren da nur noch Damen: Frau Neugebauer, Frau Schweitzer, Frau Freiling, Fräulein Hotz (die Handarbeitslehrerin) und Frau Kappler.

Die beiden letztgenannten genossen den Ruf der Strenge, welchen sie durch gelegentliche Ohrfeigen untermauerten.

Wir hatten feste Sitzbänke mit eingelassenem Tintenfass, schrieben mit Griffel und Schiefertafel, ab der dritten Klasse dann mit Federhalter! Schönschreiben wurde geübt und in der vierten Klasse die deutsche Schrift.

Eröffnet und geschlossen wurde der Unterricht mit einem Gebet und/oder einem Lied.

Als Strafe gab es noch das Eckenstehen, aber keine Prügelorgien mehr. Bei Frau Kappler gab es allerdings »Pfötchen«. Dazu musste

man die Finger einer Hand zusammenpressen, hinhalten und es gab eins mit dem Lineal auf die Fingerspitzen.

Der »Jungenschulhof« war vor dem Eingang Richtung Ludwigstraße, der »Mädchenschulhof« befand sich hinter der Schule Richtung Waldstraße. Dort gab es einen weiteren Eingang. Zwischen den Höfen verlief ein Gang mit einer Mauer. Auf deren Unterseite stellten sich die Jungs, um die Mädchen beim Durchgang zu »überfallen« oder zu spötteln.

In jeder Pause kam Bäcker Schäfer mit einem Korb und seinen unüberstehlichen Salzstangen für 10 Pfennige, ca. 25 cm lang und Männerdaumendick! Wer den Groschen hatte und eine kaufen konnte war der King. Natürlich wurde dann mit den Schulfreunden geteilt.

In diesen Jahren gab es in Neu-Isenburger Schulen aufgrund von Platzmangel (die neue ASS war noch nicht erbaut) auch Unterricht am Nachmittag – jede dritte Woche. Besonders im Sommer war das sehr, sehr ärgerlich für uns, Schwimmbad ade!

Wenn ich heute am Altenheim »An den Platanen« vorbeilaufe, kommt immer wieder die Erinnerung an die Schulzeit hoch.

PASSIERT · NOTIERT

Umständlicher und dreister geht's nicht ...

Passiert im Februar: Da bestellt ein Neu-Isenburger ein Buch der »edition momos« über eine Wuppertaler Buchhandlung (!) statt direkt über die Verlagsseite bzw. über eine Isenburger Buchhandlung. Gut – jeder, wie er möchte ...

Die Bestellung läuft bei uns ein, die Rechnung samt Versandkosten geht an die Wuppertaler Buchhandlung und wir bringen dem Besteller das Buch persönlich vorbei, um nicht auch noch den Umweg über die Postzustellung zu machen. Die Reaktion: Wenn ihr das vorbeibringt, will ich aber die Versandkosten nicht bezahlen.

Bitte?! – Egal, wer das bringt: Es bedeutet Arbeitszeit – und die kostet Geld ...

**MÄR >>
MAI 2024**



So. 17.3., 20 Uhr

FAYA

Weltmusik aus Lissabon

Di. 19.3., 20 Uhr

GOTT

Schauspiel von Ferdinand von Schirach

Mi. 20.3., 10 & 16 Uhr

DIE ROTE PRINZESSIN

Theater für Kinder ab 6

Sa. 23.3., 20 Uhr

THREE WISE MEN

The European Songbook

Fr. 5.4., 20 Uhr

**POPKABARETT
KORFF-LUDEWIG**

Zwischen Geisterbahn und Zuckerwatte

Fr. 12.4., 20 Uhr

LOTTA LUBKOLL

Ein Esel zum Pferdestehlen

Fr. 12.4. - So 5.5.

22. DREIEICHER MUSIKTAGE

Kammerkonzerte an
ungewöhnlichen Orten

Sa. 13.4., 20 Uhr

AKKORDEONALE 2024

Internationales Akkordeon Festival

Do. 18.4., 20 Uhr

CARMELA DE FEO

groß! blond! erfolgreich!

Sa. 20.4., 20 Uhr

EIN RÄTSELHAFTER SCHIMMER

Die Wilden Zwanziger

Di. 23.4., 10 & 16 Uhr

DER RÄUBER HOTZENPLOTZ

Theater für Kinder ab 4

Fr. 26.4., 20 Uhr

SISTANAGILA

Eine iranisch-israelische Musikaffäre

1. 5., 10 Uhr

JAZZ AM 1. MAI

Mama Shakers/Christoph Deser

Fr. 3.5., 20 Uhr

JESS JOCHIMSEN

Meine Gedanken möchte ich
manchmal nicht haben

Di. 7.5., 10 & 16 Uhr

JUNGS

Theater für Kinder ab 6

Mo. 13.5., 20 Uhr

EXTRAWURST

Euro-Studio Landgraf

Mi. 15.5., 9, 11 & 16 Uhr

DAS TRAUMFRESSERCHEN

Theater für Kinder ab 6

Do. 16.5., 20 Uhr

DAS ZIEL IST IM WEG

Ein kabarettistischer Hütenkoller

Mi. 22.5., 20 Uhr

Fr. 24.5., 20 Uhr

Sa. 25.5., 20 Uhr

BADESALZ

Kaksi Dudes

Infos & Tickets:

06103 - 6000 0

Weitere Veranstaltungen:

www.bürgerhäuser-dreieich.de



3. Juli bis 18. August 2024

**BURGFESTSPIELE
DREIEICHENHAIN**

www.burgfestspiele-dreieichenhain.de

Wir wünschen Ihnen

*Frohe
Ostern!*



*Bis
Morgen!*

Backspezialitäten
für Ihr Osterfrühstück

CAFE ERNST
Bäckerei & Konditorei

www.cafe-ernst.de



Gestern, heute und morgen in der Stadt unterwegs

Wie Technologie Neu-Isenburg verändert hat und verändern wird

Von Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld

Wie unsere Städte aussehen, wird bestimmt durch unsere Ökonomie.

Als mit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert der Wandel von einer Agrar- zur Industriegesellschaft eingeleitet wurde, dominierten qualmende Fabrikschornsteine zunehmend die Stadtpanoramen in Europa, und auch Neu-Isenburg veränderte sich stark.

Vom Dorf zur Industriestadt – mit der Bahn

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts arbeiteten die meisten Handwerker in Neu-Isenburg als Strumpfwirker auf handbetriebenen Webstühlen. Die Dorfbewohner dieser Zeit waren noch nicht sehr mobil, konnten die nächste größere Stadt, Frankfurt, nur zu Fuß oder mit der Kutsche erreichen. Das galt nicht nur für Ausflüge – auch der Transport von Waren zu umliegenden Märkten und Messen gestaltete sich dadurch mühsam. Da half auch die 1846 fertiggestellte Main-Neckar-Bahn nur wenig, die nächste Haltestelle war in Langen, der 1852 nachträglich eingerichtete Bahnhof »Isenburg« lag weit vom Stadtzentrum entfernt. Doch wir werden sehen: Auch zwischen unserer Ökonomie und der Art, wie wir uns fortbewegen und wie wir in unserer Region vernetzt sind, gibt es enorme Wechselwirkungen.

Die in Frankfurt angesiedelte Industrie bot Mitte des 19. Jahrhunderts reichlich Arbeitsplätze, an Wohnraum fehlte es aber. Da bot sich das nahegelegene Neu-Isenburg an, dort war reichlich Platz vorhanden, das kleine Dorf zählte nur rund 3000 Einwohner. Doch der Weg in die Stadt war umständlich und wenig attraktiv – eine Bahn musste her. Die Freie Stadt Frankfurt machte sich für eine Eisenbahnlinie bis nach Langen stark, scheiterte aber an der Regierung des Großherzogtums Hessen, die eine Abwanderung der hessischen Arbeitskräfte nach Preußen befürchtete. So wurde die Waldbahn, auf deren Trasse heute die Straßenbahnlinie 17 fährt, zwar gebaut, endet aber bis heute an der Frankfurter Stadtgrenze.

Aber, juchuh, der Neu-Isenburger Ortskern war endlich an ein Eisenbahnnetz angebunden: Im Februar 1889 rauchte und ratterte die erste Waldbahn durch den Frankfurter Stadtwald in Richtung Hugenottenstadt. Und dann ging alles ganz schnell. Nur wenige Jahre später zählte Neu-Isenburg schon 8000 Einwohner, etwa die Hälfte der Berufstätigen pendelte in die umliegenden Städte. Die ursprüngliche Siedlung wurde bald zu klein, das Dorf wuchs entlang der heutigen Frankfurter Straße sowie Richtung

Der Graf unterwegs im Neu-Isenburg von morgen, generiert mit künstlicher Intelligenz.

Westen und gehörte im Landkreis bald zu den Ansiedlungen mit dem höchsten Steueraufkommen – ein Anlass für Großherzog Ernst Ludwig, Neu-Isenburg 1894 die Stadtrechte zu verleihen.

Und so wurde aus dem kleinen Flüchtlingsdorf schließlich eine moderne Industriestadt. Dampfbetriebene mechanische Wirkstühle in Großstädten verdrängten die örtlichen Strumpfwirkereien und neue Gewerbe kamen nach Neu-Isenburg: Zuerst Hasenhaarschneider und Möbelschreiner (auch hier ging bald nichts mehr ohne Dampfmaschine und Stromgenerator), etwas später Wäschereien und natürlich die Frankfurter Würstchen, die von Neu-Isenburg aus in die ganze Welt verschickt wurden. Solche großen Industrieansiedlungen benötigten eine entsprechende Infrastruktur, vor allem aber Versorgung mit fließendem Wasser und elektrischem Strom. 1898 wurde das erste Wasserwerk errichtet und das erste Elektrizitätswerk ging in Betrieb. 1903 wurde für den Güterverkehr eine Stichstrecke vom Neu-Isenburger Bahnhof ins Stadtzentrum errichtet. 1920 eröffnet im Süden der Stadt eine Produktionsstätte der ersten fotochemischen Fabrik der Welt: die ADOX-Werke, später übernommen von DuPont.

In ihrem »Neu-Isenburger Geschichtsbuch« beschreibt Heidi Fogel sehr schön, wie sich durch die Industrialisierung und das damit verbundene Pendeln in die Großstadt der Rhythmus der gesamten Stadt verändert hat. Früher hatten Arbeit und Freizeit sich räumlich und zeitlich überlappt, Arbeitszeiten wurden häufig dynamisch angepasst an die Jahreszeiten und das Wetter. Nun bestimmte die Uhr den Tagesablauf: Der Betrieb gab feste Arbeitszeiten vor, die Abfahrtszeiten der Bahn bestimmten den Takt. Die räumliche Trennung von Arbeit und Freizeit erforderte außerdem eine straffe Organisation. In Familien mussten oft beide Elternteile für den Lebensunterhalt sorgen, Kinder mussten untergebracht werden. Auf der anderen Seite brachte die Trennung auch eine klar definierte Freizeit mit sich, was für die Entstehung von Vereinen, für sportliches, kulturelles, soziales und politisches Engagement, ein großer An Schub war. Auch zahlreiche Wirtshäuser konnten sich etablieren.

Die Gesellschaft heute – wieder im Wandel

Inzwischen, in unserem 21. Jahrhundert, hat sich unsere Gesellschaft wieder stark verändert, weg von der Industrie- und hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Produziert wird in Deutschland immer weniger, in unseren Gewerbegebieten finden wir hauptsächlich Büros. Beim Thema Mobilität geht es heute weniger um die Erschließung neuer Ziele als um die Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr, Umweltverträglichkeit und nicht zuletzt Bequemlichkeit.

Immer noch sind wir die Stadt mit dem höchsten Gewerbesteueraufkommen im Kreis. Interessant ist aber, dass auch viele der Dreh- und Angelpunkte von damals heute noch Thema in der Stadtentwicklung sind und immer noch Anlass zu Diskussionen im politischen Raum liefern: Die Verlängerung der Straßenbahn, früher Waldbahn, bis nach Langen ist gerade wieder im Gespräch, hier läuft derzeit eine Machbarkeitsstudie. Für uns in Neu-Isenburg ergibt sich der Nutzen in der Reduzierung des Durchgangsverkehrs, sofern eine weitere Park & Ride Station in Sprendlingen eingerichtet und damit Verkehr aus Dreieich von der Straße auf die Schiene umgeleitet wird.

Für Neu-Isenburger Bürger sind die zusätzlichen Haltestellen auf der Frankfurter Straße nur ein Mehrwert, wenn sie fußläufig erreichbar sind, da dort keine zusätzlichen Parkplätze für Autos oder Fahrräder zur Verfügung gestellt werden können.

Die 2006 stillgelegte Güterbahn-Strecke soll als Bestandteil der Regionaltangente West (RTW) wiederbelebt und erstmals für den Personenverkehr genutzt werden. Auch hier geht es um die Reduzierung des Durchgangsverkehrs auf der Friedhofstraße/Carl-Ulrich-Straße und Schleussnerstraße. Damit das Ganze funktioniert, werden gleichzeitig die Fahrspuren reduziert und ein Parkhaus auf der ehemaligen Rinderwiese errichtet. Kontrovers diskutiert wird hier besonders der Eingriff ins Stadtbild und der Verlust der schönen großen Alleenbäume, die teilweise für den Gleisbau gefällt werden müssen. Bis neu gepflanzte Bäume diese Qualität erreichen, vergehen Jahrzehnte. Aufgrund des Klimawandels und zunehmender Hitze in der Innenstadt ist das heute ein besonders sensibles Thema. In der Neu-Isenburger Entwicklungsgeschichte hat man das oft nicht so betrachtet und den bestehenden Wald zugunsten der Siedlungsfläche zu-

rückgedrängt. Besonders kurios und heute nicht mehr denkbar ist die Tatsache, dass zum Besuch des Großherzogs zur Verleihung der Stadtrechte damals 500 kleine Bäume gefällt und zur Dekoration an den Straßenrändern aufgestellt wurden.

Wo einst unter dem Label ADOX, später DuPont und Agfa, Filme und Fotoplatten produziert wurden, befindet sich heute eine riesige Baustelle. Hier entsteht ein ganz neues Stadtquartier, die ‚Neue Welt‘. Diese Welt soll Pilotquartier für ‚Smart City‘, für die Digitalisierung unserer Stadt werden. Hier entstehen ca. 950 Wohnungen, Platz für Gastronomie und ein begrünter Quartiersplatz. Unsere Stadt ist zu ihrem 325. Geburtstag moderner und digitaler als je zuvor – doch wie können wir den neuen Herausforderungen im Bereich Mobilität begegnen?

Die Stadt fit für die Zukunft machen

Wir erwähnten es schon, Bequemlichkeit spielt eine große Rolle bei der Wahl unserer Fortbewegungsmittel, und so war lange Zeit das Auto die erste Wahl, weil es uns komfortabel von Haustür zu Haustür bringt. Doch der Lärm und die Abgase

peter hankel design



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65



**Alles
unter einem Dach!
Hans-Böckler-Straße 6**

DIETZ
BODENBELÄGE ALLER ART

- ☆ Teppichboden ☆
- ☆ Parkett ☆
- ☆ Laminatboden ☆
- ☆ Tapeten ☆
- ☆ Teppichreinigung ☆
- ☆ Sonnenschutz ☆
- ☆ Gardinen ☆



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



des Durchgangsverkehrs belasten die Stadtbewohner zunehmend. Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel ist noch nicht für alle Bürger ausreichend attraktiv: Für viele Senioren oder mobilitätseingeschränkte Personen ist in Neu-Isenburg auch der Weg zur nächsten Haltestelle noch zu weit – und wer fit genug ist und gerne Fahrrad mit ÖPNV kombiniert, wünscht sich, sein Fahrrad bei der Rückkehr noch vorzufinden. Deshalb sollten wir zukünftig auf eine vernetzte Mobilität setzen. Sensoren im Stadtgebiet verteilt könnten anzeigen, ob ich an der Haltestelle meiner Wahl einen Parkplatz oder eine freie Fahrradbox vorfinde. Idealerweise kann ich meine gesamte Reise über eine einzige App planen und buchen. Ein städtisches Parkleitsystem könnte die Belastung durch Parksuchverkehr deutlich entspannen, die z.B. im Alten Ort Anwohner und Gastronomen stört. Parkplätze könnten einfach und für wenig Geld mit aufgeklebten Sensoren ausgestattet werden. Anzeigetafeln vor Ort können anzeigen, wo etwas frei ist. Über eine App könnte man sich zum nächsten freien Parkplatz navigieren lassen.

Wirklich großes Potential zur Optimierung des Verkehrs steckt in einem Gerät, das wir bereits heute jeden Tag nutzen: Rund 90% aller Deutschen verfügen inzwischen über ein Smartphone. Die anonymisierten Bewegungsdaten einzelner Mobilfunkanbieter können über Dienstleister bereitgestellt und ausgewertet werden: Wer bewegt sich wann und wie schnell? Wo kommt die Person her und wo fährt sie hin? Oder konkret für Neu-Isenburg: Welchen Einfluss hat Tempo 30 in der Frankfurter Straße auf den fließenden Verkehr? Wie werden die Fahrradstraßen angenommen? Wo kommt es zu Verzögerungen, wie kann der Verkehrsfluss optimiert werden?

Und dann wäre da noch die Künstliche Intelligenz (KI) – in aller Munde seit 2022, als ChatGPT auf der Bildfläche erschien und Text-zu-Bild-Generatoren wie Midjourney und DALL-E populär wurden. Doch KI ist mehr als ein nettes Spielzeug. Es ist der Versuch, menschliches Denken und Lernen auf den Computer zu über-

tragen. Tätigkeiten, die bisher nur von Menschen ausgeführt werden konnten, kann eine Maschine übernehmen, die dafür nicht immer wieder neu programmiert werden muss, sondern selbständig lernt und sich weiterentwickelt. Das Ganze geschieht mit der Geschwindigkeit moderner Prozessoren. Überall da, wo Informationen aus umfangreichen Daten extrahiert oder Routineaufgaben selbstständig erlernt und durchgeführt werden sollen, könnte KI eingesetzt werden. Auch in Neu-Isenburg gäbe es dafür Anwendungsmöglichkeiten: Am Fraunhofer Institut wird zum Beispiel gerade der Einsatz künstlicher Intelligenz bei Ampelanlagen erforscht. Ampelsteuerungen funktionieren normalerweise streng regelbasiert und in den Asphalt eingelassene Sensoren bilden Verkehrssituationen nur grob ab. Installiert man stattdessen hochauflösende Kameras und Radarsensoren, kann das Verkehrsgeschehen (z.B. Anzahl wartender Fahrzeuge an Ampeln, durchschnittliche Geschwindigkeit) genau und in Echtzeit erfasst werden. Kombiniert mit KI werden so starre Steuerungsregeln ersetzt. In Simulationen konnte der Verkehrsfluss bereits um 10 bis 15 Prozent verbessert werden. Ein mögliches Einsatzgebiet wäre die Ortsdurchfahrt Carl-Ulrich-Straße/Friedhofstraße – eine Strecke mit komplexen Herausforderungen: Hier soll nicht nur irgendwann die RTW entlangfahren, was Einfluss auf die Ampelsteuerung hat – auch zwei Radwege und die Rettungswege gilt es zu berücksichtigen. Auch bei der Planung neuer Stadtquartiere könnte die Planung KI-unterstützt erfolgen, um auf bestimmte Herausforderungen besser vorbereitet zu sein: Welchen Einfluss hat zusätzlicher Wohnraum auf die umliegenden Strukturen? Reicht die vorhandene Infrastruktur aus? Wie wird das lokale Klima beeinflusst und wie sollte in diesem Zusammenhang eine Bepflanzung gestaltet werden? All das kann vorab von einer KI analysiert und simuliert werden.

Wie sieht unsere Zukunft aus?

Gerade im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz hört man oft die Frage: Werden wir dann bald alle durch Maschinen ersetzt? Im Juni 1967 wurde in Lon-

don der erste Geldautomat aufgestellt. Seitdem hat diese Erfindung viele Mitarbeiter an Bankschaltern überflüssig gemacht – und ist selbst gerade auf dem Weg, durch zunehmend digitalen Zahlungsverkehr überflüssig gemacht zu werden. Trotzdem ist der Beruf der Bankangestellten nicht ausgestorben. Vielmehr haben die Mitarbeiter Zeit gewonnen, sich auf andere Tätigkeiten zu konzentrieren, wie zum Beispiel die Kundenberatung. Ebenso wenig hat die Erfindung der Fotografie, wie im 19. Jahrhundert befürchtet, die Malerei überflüssig gemacht, sondern sie stattdessen von der Verpflichtung entbunden, die Realität so exakt wie möglich abzubilden. Eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung abstrakter Kunst.

Unsere Gesellschaft ist einem stetigen Wandel unterworfen und wir Menschen werden immer unseren Platz darin finden, denn wir selbst rufen diesen Wandel ja hervor. Das hat uns der Blick in die Geschichte unserer Stadt gezeigt. Wir sind keine Opfer, die sich von Robotern versklaven lassen – wir entwickeln uns einfach nur weiter. Zu dieser Entwicklung gehört es dazu, uns an manchen Stellen selbst »überflüssig« zu machen, um uns auf neue Herausforderungen zu konzentrieren, andere Wege beschreiten und Innovationen voranbringen zu können. Wo Maschinen uns zeitintensive, langweilige Tätigkeiten abnehmen, können wir nicht nur unsere Arbeit interessanter gestalten – wir haben auch Aussicht auf mehr Freizeit. Wir haben mehr Zeit für Familie, Freunde, Kultur, Hobby, Ehrenamt.

Bei diesen Aussichten blicken wir nicht nur stolz zurück auf die Geschichte Neu-Isenburgs, wir schauen auch gespannt nach vorne und freuen uns auf die zukünftige Entwicklung unserer Stadt.

Kati Conrad und Dr. Oliver Hatzfeld sind Stadtverordnete und betreiben das Blog »YYNI.DE – das Yin und Yang der Stadt«, in dem sie über das politische Geschehen in Neu-Isenburg berichten. —> www.yyni.de

Der neue Isenburger erscheint am 14. Juni 2024



Der künstlerische Blick auf Neu-Isenburg



Diese Drohnenaufnahme vom letztjährigen Weihnachtsmarkt stammt von **Hans-Walter Schewe** (mail@hw-schewe.de). Man sieht hier schön die charakteristische Form des Alten Orts.

In jeder Ausgabe des Isenburgers soll es demnächst ein solches Bild vom individuellen Blick auf die Stadt geben.
Fotografiert, gemalt, gezeichnet oder collagiert.

Wer sich beteiligen möchte, schickt sein Bild an: info@wort-kunst-werk.de.

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb



Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjusz · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Leo F. Postl

Auf ›Todespfaden‹ zu den Wohnhöhlen der Ureinwohner von Gran Canaria

Wir sind immer weiter in die enge Schlucht des Barranco Hondo gestiegen und stehen nun vor einem größeren Problem – zumindest für meine Frau. Um aus der Schlucht, wo diese auch einmal enden mag, wieder herauszukommen, haben wir einen Pfad gewählt, der steil nach oben führt. Wer auch immer diesen vermeintlichen Pfad ausgetreten hat – vermutlich wilde Ziegen – verfügte über eine bessere Kondition und vor allem Trittsicherheit als wir. Auf dem lockergerölligen Untergrund ging es zwei Schritte vor, dann rutschen wir jedoch gleich wieder drei zurück – zumindest so unser Gefühl. »Ich kann da keinen Schritt mehr hoch«, meldete sich Astrid ziemlich außer Puste und mit hochrotem Kopf. »Dann gehen wir halt wieder runter und den



Weg in der Schlucht wieder zurück«, schlug ich ihr vor. »Ne, runter kann ich erst recht nicht«, meinte sie mit Blick in die Tiefe. Wir hatten uns schon fast die Hälfte der Schlucht hochgekämpft. Also machten wir erst einmal eine Verschnaufpause, um dann nach einem möglichen Weg nach oben zu suchen. Plötzlich wurde die Stille jäh unterbrochen. Nicht weit von uns polterte ein großer Stein zu Tal und nahm immer

mehr Geröll mit. Meine Frau erstarrte förmlich zu einem Stein. »Sollte ich jemals lebend hier herauskommen – dann gehe ich nie mehr mit dir wandern«, so ihre Ansage.

Damit löste sie zwar das Problem nicht, aber mir wurde der Ernst ihrer Lage bewusst. Also kletterte ich ein Stück nach oben – sie blieb einigermaßen gesichert zurück – und deponierte dort meinen Fotorucksack und das Stativ. Dann kletterte ich wieder nach unten, freilich vorsichtig, um nicht einen weiteren Steinschlag auszulösen. Mittlerweile hatte Astrid etwas abseits die Weiterfüh-



rung des Trampelpfades entdeckt. »Wenn wir es dorthin schaffen, dann...«, so ihr Vorschlag. Also fungierte ich ihren Rucksack zum Klettergurt um und wir wuchtenen uns Schritt um Schritt gen Trampelpfad.

Irgendwie schafften wir es tatsächlich und Astrid fühlte sich wieder sicherer. Nun musste ich nur nochmal zurück, um mein ›Foto-Gelumpe‹ zu holen. Dies ging für mich relativ problemlos. Astrid hatte aber Bedenken, ich könnte abrutschen und sie wäre allein in der ›Pampa‹. Es begann nämlich schon zu dämmern – und Handy-Empfang gab es ohnehin nicht. So schnell wie noch nie folgte mir Astrid auf dem von mir vorgeschlagenen, aber von ihr immer wieder angezweifelten Weg zurück zu unserem Fahrzeug. Als wir die Sonne im Meer versinken sahen, erblickte sie auch das in der ›Pampa‹ geparkte Auto. »Da hast du aber mehr Glück als Verstand gehabt«, war ihr Kommentar. Und das leckere Steak auf dem Rückweg zu unserem Ferienhaus hat wohl so gut gemundet wie noch kein anderes zuvor.

Aber wieso waren wir überhaupt in diese missliche Lage gekommen? Wir hatten uns diesmal vorgenommen, das Leben der Altkanarier zu erkunden. Nachdem wir die beeindruckende Kultstätte hoch oben auf dem Roque Bentayga und die Felsenburg Fortaleza de Ansite besucht hatten, wollten wir auch die ganz entlegenen Wohnhöhlen der Guanchen besuchen. Und die eindrucksvollsten sind halt in den engen Schluchten. Wir hatten uns zwei Schluchten ausgewählt und waren letztendlich im Barranco Hondo gelandet – dort sollte nicht nur die Landschaft ›einmalig‹, sondern auch die Wohnhöhlen imposant sein. Doch schon auf dem Weg dorthin gab es ein Problem,

denn wir mussten einen alten Tunnel durchqueren. Dieser war anfangs zwar ›buckelhoch‹, wurde aber immer niedriger – und völlig dunkel. Das kleine Lichtlein am Ende war gut 100 Meter entfernt. Das dichte Haar bei Astrid verhinderte eine noch größere Beule an ihrem Kopf.

Über ein nicht ganz ausgetrocknetes Bachbett, mit kleinen Teichen, in denen Frösche quakten und Libellen herumswirrten, ging es immer tiefer in den Barranco. Das Landschaftsbild wechselte nach jeder Biegung und nach Überwindung einiger ›Wasserfälle‹, die glücklicherweise trockengefallen waren. Mehrfach musste ich Astrid irgendwie hochbugsieren, was erste Zweifel bei ihr aufkommen ließ, ob wir unbedingt zu diesen ›Drecklöchern‹ im Fels vordringen müssten. Es musste sein! Die Landschaft war für mich wahrlich beeindruckend – immer wieder suchte ich nach besonderen Perspektiven, um Kakteen und Felsen zu einem perfekten Bild zu komponieren. Astrid nutzte diese Zeit zum Verschnaufen oder konsultierte den Reiseführer. Da sie keinesfalls über das ganze ›Gerümpel‹ wieder zurück wollte, blieb also nur



die ›Flucht nach vorne‹. »Da oben kreisen schon die Geier«, mahnte sie schließlich zum Ausstieg aus der Schlucht.

Ich durfte mit Sondergenehmigung noch ein paar Fotos machen, dann waren wir auch schon am eindrucksvollsten Abschnitt der Wohnhöhlen. Da noch schnell ein Foto – und dort noch eines – es war beeindruckend, wie damals die Menschen diese Höhlen erreichen konnten. Am Ende ging alles nochmal gut aus – insbesondere für mich – und Astrid will doch tatsächlich wieder mit mir wandern.

Jetzt sitze ich – zur Strafe – im Auto in Neu-Isenburg und ›muss‹ mir ein neues Reiseziel ausdenken.

Ich darf nämlich nicht mit ihr in den Bäckerladen, da ich sie blamiert hätte. Beim letzten Einkauf hatte meine Frau nach einem Brot mit möglichst viel Roggenanteil gefragt und die Verkäuferin hatte ihr ein Brot mit 70 Prozent Roggen angeboten. Ich hatte dann gefragt, ob es nicht das Brot vom letzten Mal gäbe, das hatte 105 Prozent Roggen – und die Verkäuferin hatte daraufhin nochmals alle Brote überprüft.



BAUDEKORATION BRAUNE GmbH

✂ Malerarbeiten

✂ Fassadenarbeiten

✂ Stuckarbeiten

✂ Hochwertige
Wandgestaltung

✂ Bodenbelagsarbeiten

*Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!*

Malermeisterbetrieb
 Buchenbusch 15
 63263 Neu-Isenburg
 Tel. 06102 734970
 Fax 06102 734971
 baudekorationbraune@yahoo.de
 www.baudekoration-braune.de

Michael Herrmann

Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de



Zum neuen Duden Vielfalt, der sich 100 Wörtern aus dem Spektrum der Diversität widmet, hält Murtaza Akbar, Experte für Sprache und Botschafter für Diversity des Landes Hessen, am Sonntag, 17. März, 11.30 Uhr, einen unterhaltsamen und persönlichen Vortrag in der Stadtbibliothek Neu-Isenburg.

Der neue Duden VIELFALT

Nee, echt jetzt!?

Murtaza Akbar, Duden-Autor, Wortwahl-Experte und Diversity-Botschafter des Landes Hessen, präsentiert seinen unterhaltsamen und persönlichen Vortrag mit dem Titel: ›Vielfalt rocks! Mit wertschätzender Wortwahl noch viel mehr.‹

Vielfältig ist die Gesellschaft schon lange, jetzt ist das Thema auch sprachlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Der neue Duden ›VIELFALT. Das andere Wörterbuch‹ ist vor wenigen Wochen erschienen. 100 namhafte Expertinnen und Experten, die häufig auch einen persönlichen und/oder beruflichen Bezug zum Thema Vielfalt haben, schreiben für den neuen Duden: 100 Beiträge zu 100 Wörtern.

Neben Ferda Ataman, Raúl Krauthausen, Marina Weisband, Christian Stöcker oder Natascha Strobl ist auch Murtaza Akbar als Autor dabei. Der gebürtige Frankfurter lebt in Neu-Isenburg. »Wir sind sehr froh, dass wir Murtaza Akbar für einen Auftritt gewinnen konnten. Es wird ein unterhaltsamer und sicher auch sehr persönlicher Vortrag zum Thema Vielfalt, Sprache und dem neuen Duden werden. Schließlich ist Murtaza Akbar auch ein populärer Vortragsredner, der häufig auf Kongressen

und bei Unternehmen auftritt«, sagt Herbert Hunkel, Erster Vorsitzender des GHK Neu-Isenburg, der die Veranstaltung gemeinsam mit der Stadtbibliothek organisiert.

Von Ausländer*in über Diversity bis Stereotyp

»Unsere Wortwahl hat eine enorme Kraft und auch Macht. Wir können damit Menschen überzeugen, gewinnen oder verletzen. Wenn wir alle Menschen einbeziehen wollen im Sinne der Vielfalt, sollten wir sorgfältiger mit unserer Sprache umgehen und auch wissen, was welche

Wörter bedeuten«, sagt Murtaza Akbar, der im neuen Duden den Begriff ›Ausländer*in‹ persönlich und fachlich erläutert. Weitere Wörter, denen sich der Duden widmet, sind etwa ›Diversity‹, ›Stereotyp‹, ›Woke‹ oder ›Behinderung‹. Was bedeutet was und was wünschen sich Betroffene als Begriff?

In seinem Vortrag ›Vielfalt rocks! Mit wertschätzender Wortwahl noch viel mehr‹ am Sonntag, 17. März, 11.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Neu-Isenburg, geht Murtaza Akbar auf die Sprache als das wichtigste Kommunikationsmittel ein. Dabei wird die deutsche Sprache wie die Menschen vielfältiger. Akbar erzählt in seinem lebendigen Vortrag über die Charta der Vielfalt, den Wandel der Sprache, Soziale Medien, Generationen sowie Dialekte und wie stark einzelne Worte wirken. Persönliche Erlebnisse und Anekdoten sind dabei das Salz in der Suppe.

Moderiert wird der Vormittag sowie die anschließende Interview-Runde in der Stadtbibliothek von Anna Held, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Neu-Isenburg. Der Eintritt beträgt 8 Euro, ermäßigt 5 Euro. Karten gibt



es in der Stadtbibliothek Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 152, Reservierungen telefonisch unter 06102/747-400 sowie per E-Mail stadtbibliothek@stadt-neu-isenburg.de.

Über den neuen Duden Vielfalt

Diversität spiegelt sich auch sprachlich in einer großen Anzahl an Begriffen wider. Aber welche davon werden im Diskurs und in den Medien wirklich verwendet, wenn es um das Thema Diversity geht? Kann man noch ›Behinderte‹ sagen oder ist nur ›Menschen mit Behinderungen‹ angemessen?

Welche Begriffe sollten Sie als Laien oder Fachleute wirklich kennen? Und welche Diversity-Begriffe müssten hingegen eigentlich längst bekannt sein, sind es aber noch nicht? Dazu gehören ›queer‹, ›marginalisiert‹, ›Misogynie‹ und ›Inklusion‹. Die Dudenredaktion lässt 100 namhafte Fachleute, die häufig auch einen persönlichen und/oder beruflichen Bezug zum Thema haben, 100 Wörter erklären.

Über Murtaza Akbar

Murtaza Akbar ist Geschäftsführer der Neu-Isenburger Kommunikationsagentur Wortwahl, Präsentations- und Rhetorik-

trainer sowie Keynote Speaker. Der gebürtige Frankfurter mit pakistanisch-indischen Wurzeln und studierte Diplom-Betriebswirt ist zudem Dozent an der Hochschule Darmstadt im Studiengang Onlinekommunikation und seit 2018 Diversity-Botschafter des Landes Hessen. Mehr über Murtaza Akbar auf www.akbar.de und www.wortwahl.de.

GHK

Ein Veranstaltung des GHK Neu-Isenburg

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

Sonntag 17.3.24
11.30
Stadtbibliothek,
Frankfurter Str. 152
Eintrittskarten in der
Stadtbibliothek

Vielfalt rocks! Mit wertschätzender Kommunikation noch viel mehr! Der neue Duden VIELFALT und die Charta der Vielfalt – vorgestellt von Murtaza Akbar, Diversity-Botschafter des Landes Hessen. Moderation Anna Held.

Freitag 22.3.24
Tagesfahrt

Glauben, Macht und Pracht am Main. Weltkunstschätze von Riemschneider, Cranach und Grünewald. Führung mit Kunsthistorikerin Esther Erfert-Piel.

Donnerstag 18.4.24
18.00
Stadtmuseum

Vortrag: Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es heute ist. Multikulti am Kalbskopf – Neu-Isenburgs demographische Entwicklung im 18. Jahrhundert. Vortrag Nr. 2 von Frau Dr. Gudrun Petasch.

Freitag 26.4.24
10.00
Rathenaustraße 21

Die Firma Westphal. Neu-Isenburger Traditionsunternehmen seit 70 Jahren. Die Maler: Experten im Handwerk Der Gewerbepark: Alternative für Büro, Lager und Service auf dem ehemaligen Betriebshofgelände.

Samstag 27.4.24
Tagesfahrt

Kloster Maria Laach und Ahrweiler Klosterführung mit Jesuitenbibliothek. Nach der Flut: Besuch im historischen, sanierten Winzerhof Körtgen, Ahrweiler, mit Weinprobe.

Samstag 11.5.24
bis Montag 13.5.24
3-Tagesfahrt

Die Hugenottenstadt Bad Karlshafen (1699 gegründet) und weitere ›Schöne im Lande‹. Führung im Deutschen Hugenotten-Museum. Schiffsfahrt auf der Weser. Weinprobe hugenottischer Weine. Besuche der Hugenottengründungen Schwabendorf, Louisendorf, Todenhausen

Dienstag 14. 5.24
Haus der Vereine

Mitgliederversammlung des GHK

Mittwoch 22. 5.24
16.00
Dornhofstraße 65

Chip 1 Exchange Besuch eines Neu-Isenburger Weltunternehmens.

Dienstag 28. 5.24
18.00
Stadtmuseum

Vorstellung des Hugenotten- und Waldenserpfades Frau Dr. Renate Buchenauer, Projektbeauftragte des des Vereins Hugenotten- und Waldenserpfad e.V.

Donnerstag 13.6.24
18.00
Stadtmuseum

Vortrag: Wie Neu-Isenburg geworden ist, wie es heute ist. Klappernde Wirkstühle und demolierte Billardtische – Arbeit und Freizeit im frühen Isenburg Vortrag Nr. 3 von Dr. Gudrun Petasch.

Sonntag 16.6.24
10.00
Start am Rathaus

30 km Fahrradtour auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad. Radeln nach Walldorf mit Besuch des Waldenser-Museums, Einkehr in Walldorf, Rückfahrt entlang Langener Waldsee und Buchschlag. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem ADFC Neu-Isenburg.

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

Werfen Sie auch einen Blick auf die GHK-Homepage
www.ghk-neu-isenburg.de

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Dr. Ellen Pflug



Müßiger Maigarten

Während jetzt noch die kühle und dunkle Jahreszeit herrscht, dauert es nicht mehr lange und die Natur erwacht zum Leben. Die Bäume beginnen ihr Laub zu treiben, manche Gehölze zeigen im Frühjahr vor dem Laubaustrieb bereits ihre Blüten. Tiere, die den Winter in Ruhestadien verbracht haben, beginnen wieder fidel zu werden und viele Vögel, die nicht bei uns überwintert haben, kommen aus dem Süden zurück, um hier ihre Sommerresidenz zu beziehen.

Den geneigten Gartenbesitzer beginnt es nun in den Fingern zu jucken: Gemüsepflanzen müssen vorkultiviert werden, sommerblühende Sträucher benötigen vor Neuaustrieb einen Schnitt, je nach Witterung beginnt der Rasen zu sprießen. Aber halt – überlegt der Gärtner voller Tatendrang – war da nicht etwas mit dem Rasen und dem Mai?

Und in der Tat: Seit 2021 ruft die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. Gartenbesitzer dazu auf, den Rasenmäher im Mai stehen zu lassen, um es den Wildkräutern im Rasen zu ermöglichen, Blüten auszubilden. Die Initiative ›No mow may‹, zu Deutsch ›mähfreier Mai‹ wurde 2019 in England, der Heimat des perfekten Rasens, von der Organisation PlantLife ins Leben gerufen.



Abbildung 1: Wildbiene am Blaustern

Die Idee kam auf, da das Insektensterben unter anderem durch die in deutschen Naturschutzgebieten durchgeführte ›Krefelder Studie‹ in aller Munde war. Der Rückgang von Insekten ist europaweit drastisch, manche Artengruppen sind in Ihrem Bestand um zwei Drittel zurückgegangen. Und so fußschmeichelnd und saftig grün der perfekte Rasen auf uns wirken mag: Für die meisten Insekten ist ein Rasen, der nur aus Gräsern besteht,

wie eine betonierte Fläche. Denn zum Leben brauchen viele Insekten wie z. B. Wildbienen und Schmetterlinge Nektar und Pollen von heimischen Pflanzen, die zu Beginn des Frühjahrs noch spärlich zu finden sind.

Die Gräser sind bei häufigem Schnitt konkurrenzstärker als die Wildblumen. Gänseblümchen und Löwenzahn sind in den meisten Rasenflächen als Rosettenpflanzen vorhanden und als Unkraut verpönt, haben jedoch aufgrund des häufigen Mähens keine Möglichkeit Blüten auszubilden. Wird das Mähen für kurze Zeit eingestellt, geht es meist sehr schnell, bis sich die ersten Blüten von Ehrenpreis und Gundermann und damit auch die ersten Blütenbesucher zeigen.



Abbildung 2: Hummel am Pippau

Aber bringt das denn etwas? Sieht das am Ende nicht ungepflegt aus? Und was werden die Nachbarn sagen? Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland ist in einem Garten aktiv. Und in den meisten Gärten befindet sich mehr als 50 % Rasenfläche. Untersuchungen zeigten, dass sich der Anteil an nektarreichen Blüten um ein Zehnfaches erhöht, wenn man den Rasenmäher von Zeit zu Zeit stehen lässt. Naturnahe Flächen im Garten sind kein Tropfen auf dem heißen Stein.

Das heißt nun jedoch nicht, dass zum Wohle der Insekten und Vögel der komplette Rasen nicht gemäht werden darf oder der Garten rasenfrei umgestaltet werden sollte. Der mähfreie Mai und andere artenfördernden Maßnahmen haben nicht zum Ziel, die Nutzung des Gartens zu unterbinden. So ist es für die Artenvielfalt bereits von Nutzen, wenn Randbereiche oder Säume um Bäume oder Sträucher ungemäht bleiben. Ebenfalls können blütenreiche Inseln im sonst ge-

mähten Rasen verbleiben oder Wegeverbindungen in den blühenden Rasen gemäht werden. Und wenn der Rasen wichtig ist und nicht auf den wöchentlichen Schnitt verzichtet werden soll, können in weniger genutzten Ecken des Gartens Staudenbeete mit heimischen, ungefüllten Stauden angelegt werden, um die Insekten und damit auch verschiedene Vögel zu nähren.

Um dem ungehinderten Wachstum eines Rasens oder einer Wiese Ordnung zu verleihen, gibt es einen kleinen Trick – den Akzeptanzstreifen: Wenn die Ränder der Fläche kurz gemäht bleiben, ist der Eindruck der Grünfläche gleich viel ordentlicher.

Der Nachbarschaft gefällt's: Sie schieben den Rasenmäher unbenutzt zurück in den Schuppen, blicken auf den Rasen voller Blüten und Insekten, freuen sich über die Vogelnahrung und laden Gärtner und Gärtnerin auf Kuchen und eine Saftschorle ein.



Abbildung 3: Bläuling am Hornklee

Weiterführende Links rund um dieses Thema finden Sie unter:

NABU-Info Mähfreier Mai (für 2023): <https://baden-wuerttemberg.nabu.de/news/2023/mai/33340.html>

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nuklearer Sicherheit und Verbraucherschutz zur Krefelder Studie: <https://www.bmu.de/faq/was-steht-in-der-krefelder-studie/>

Kontakt:

Dr. Markus Bucher, Tel.: 06102/241764, markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Ellen Pflug, Tel.: 06102/241720, ellen.pflug@stadt-neu-isenburg.de

112 Seiten, 21x21 cm,
Hardcover
25,00 €
3-sprachig deutsch,
englisch, französisch
mit Vorworten von
Theo Wershoven und
Dirk Gene Hagelstein

Erhältlich
im Bürgeramt,
im Buchhandel
oder über
wort-kunst-werk.de



Ein Buch zum 325. Stadtgeburtstag

mit individuellen Ansichten der
Neu-Isenburger Stadtfotografinnen
und -fotografen

Die bisherigen Stadtfoto-
grafinnen und Fotografen

2005 Leo F. Postl
2006 Reinhard Zimmermann
2008 Enrico Sauda
2009 Stefan Daub
2010 Marcus Stroh
2011 Anja Thomé
2012 Christoph Golla
2013 Martina Schmitt
2014 Uwe Brendel
2015 Petra Riesinger
2016 Thomas Blankenhorn
2017 Alexander Jungmann
2018 Uwe Kreye
2019 Peter Hahn
2020 Susanne Müller
2021 Daniel Falke
2022 Kamila Utiukova
2023 Kirsten Delrieux

Bücher aus dem Verlag wort-kunst-werk



Werner Bremser
Neu-Isenburg 1943-1955
ENDE und ANFANG
Das bittere Ende –
die letzten Kriegsmomente
20,20 €



Dr. Heidi Fogel
Neu-Isenburger
Geschichtsbuch
Herausgeber: GHK
2. ergänzte Auflage
34,50 €



Der Prachtband im Großformat
Zum 25-jährigen Bestehen des GHK
Geschichte & Geschichten
auf 236 Seiten
hochwertige Verarbeitung
zum Sonderpreis
25,00 €



Gudrun Petasch
im Auftrag des GHK
616 Seiten, 75 Abbildungen
Eine Fundgrube für alle, die
sich für die Geschichte der
Region interessieren.
48,00 €

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates



Aus aktuellem Anlass der Demonstrationen gegen Rechtsextremismus, auch in Neu-Isenburg, bringen wir diesmal auf der Seite des Ausländerbeirates eine Ansprache von Sarantis Biscas zum Thema.

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

im Namen des Ausländerbeirates Neu-Isenburg begrüße ich Sie herzlich zu der heutigen Kundgebung gegen Rechtsextremismus unter dem Motto »Nie wieder ist jetzt – Gemeinsam gegen rechte Hetze«. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind. Denn unser Land und unsere Demokratie werden immer mehr zum Ziel rechtsextremistischer Angriffe. Immer unverhohlener verbreiten die Rechtsextremisten ihren rassistischen und menschenfeindlichen Hass. Und Sie als Bürger von Neu-Isenburg senden heute eine ganz klare Botschaft an diese Menschenfeinde: Rassismus und Ausgrenzung sind nicht Meinung, sondern ein Verbrechen. Danke, dass Sie heute hier sind und mit großer Entschlossenheit dieses Zeichen setzen.

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger, es ist gerade drei Jahre her, dass in Hanau der letzte niederträchtige Anschlag auf Menschen aus unserer Mitte verübt wurde. Wir wurden dabei zum wiederholten Male Zeugen eines rassistischen Übergriffs auf rechtschaffene, friedfertige und integre Mitbürger unseres Landes. Ihnen wurde zugeschrieben, dass sie nicht zu uns gehören, dass sie fremd, dass sie Ausländer seien. Das war die alleinige Begründung für diesen barbarischen Anschlag auf Menschenleben. Dieser Anschlag kam jedoch nicht aus heiterem Himmel – er ist das letzte Glied einer langen Kette des Hasses und der vielen Wegbereiter für solche Anschläge. Es sind keine abgedrehten Gewaltfantasien einer kleinen Gruppe, keine Einzeltaten. Es besteht eine reale Gefahr. Darin verwickelt ist offensichtlich eine Partei, die mittlerweile in allen Landesparlamenten und im Bun-

destag sitzt und mit öffentlichen Geldern finanziert wird. Wir erfahren fast jeden Tag neue Details, wie tief diese Partei in solche Machenschaften verwickelt ist. Sie ist ein fester Bestandteil der Gefahr.

Jedem von uns sollte klar sein: Diese Gefahr betrifft uns alle. Sie betrifft unsere freiheitlich demokratische Grundordnung. Sie betrifft unsere Demokratie und unsere Lebensweise. Denn wir leben in Neu-Isenburg – ob zugezogen oder seit Generationen schon hier ansässig – friedlich und in Harmonie zusammen. Wir in Neu-Isenburg empfinden kulturelle Vielfalt als Bereicherung. Wir in Neu-Isenburg bilden eine Einheit in Vielfalt. Diejenigen, die davon fantasieren, »Fremde« zu deportieren, greifen im Grunde genommen alle unsere Werte an, die uns in Neu-Isenburg ausmachen. Deshalb bedanke ich mich noch einmal im Namen des Auslän-

derbeirats herzlich bei Ihnen, dass Sie gegenüber diesen Menschenfeinden ganz klar zum Ausdruck bringen: In Neu-Isenburg wird es für sie keinen Fußbreit Platz geben. Wir werden uns in aller Entschlossenheit zu wehren wissen und unsere Mitbürger und unsere Demokratie verteidigen.

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Viele Grüße
Sarantis Biscas



Impressionen vom Neujahrsempfang der Griechischen Gemeinde in Neu-Isenburg. Der Vorstand beim Anschneiden des Kuchens: von links nach rechts: Xantopoulos Ioannis, Sarantis Biscas (Vorsitzender), Pantasiis Dimitrios, Rita Kouvari, Markou Afroditi.

VERANSTALTUNGSKALENDER

15. März – Freitag

20.00 Club Voltaire

17. März – Sonntag

10.00 FSP Neu-Isenburg

14.00 vhs

18. März – Montag

14.00 Sozialverband VdK

19.30 DRK Neu-Isenburg

19. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.30 DRK Neu-Isenburg

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

20. März – Mittwoch

15.00 St. Josef

21. März – Donnerstag

7.00 St. Josef

15.00 Ev. reformierte Gemeinde

23. März – Samstag

9.30 vhs

10.00 vhs

24. März – Sonntag

10.00 vhs

10.00 FSP Neu-Isenburg

10.45 St. Josef

14.00 Ev. Johannesgemeinde

25. März – Montag

25.3. bis 28.3. Spielvereinigung 03 N-I e.V.

14.00 Sozialverband VdK

26. März – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

18.00 Ev. reformierte Gemeinde

28. März – Donnerstag

16.00 AG Dreiherrnsteinplatz

18.30 Ev. Johannesgemeinde

19.30 St. Josef

29. März – Freitag

10.00 Ev. Johannesgemeinde

15.00 St. Josef

30. März – Samstag

19.00 Ev. Johannesgemeinde

21.00 St. Josef

31. März – Sonntag

5.30 Ev. Johannesgemeinde

10.00 Ev. Johannesgemeinde

10.00 FSP Neu-Isenburg

10.45 St. Josef

1. April – Montag

9.00 St. Josef

10.45 St. Josef

11.00 Ev. Johannesgemeinde

19.30 DRK Neu-Isenburg

2. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

3. April – Mittwoch

16.00 Ev. reformierte Gemeinde

4. April – Donnerstag

15.00 Ev. reformierte Gemeinde

19.30 DRK Neu-Isenburg

6. April – Samstag

14.00 vhs

20.00 Club Voltaire

7. April – Sonntag

7.4. bis 14.4. AG Dreiherrnsteinplatz

10.00 FSP Neu-Isenburg

10.30 St. Josef

8. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK

9. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

10. April – Mittwoch

15.00 St. Josef

Friedrichstraße 43HH

Vor der Hugenottenhalle
Waldstr. 55–57, Gymnastikraum

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Josef

St. Franziskus
Marktplatz 8

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Bahnhofstraße 2

Bansmühle, Bansastr. 29, 2. OG
Vor der Hugenottenhalle
St. Josef
Friedrichstraße 94

Sportpark Neu-Isenburg
Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Marktplatz 8

Dreiherrnsteinplatz Gravenbruch
Am Marktplatz 8
St. Josef

Friedrichstraße 94
St. Josef

Ev. Gemeindezentr. Zeppelinheim
St. Josef

Dreiherrnsteinplatz 8, Gravenbruch
Friedrichstraße 94
Vor der Hugenottenhalle
St. Josef

St. Josef
Friedrichstraße 94
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Marktplatz 8

Marktplatz 8
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 43HH

Dreiherrnsteinplatz Gravenbruch
Vor der Hugenottenhalle
St. Josef

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

St. Josef

Konzert mit ›Dosenbier‹ + ›Sendeschluss‹ + ›Grim Society‹

Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Einführung in die Fußreflexzonenmassage

Seniorenachmittag
Dienstabend Fortbildung

Handarbeitskreis
DRK Kinder- und Jugendtreff 8–16 Jahre
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Seniorentreff: Entstehung des Antisemitismus, eine Annäherung

Frühschicht mit anschließendem Frühstück
Seniorenachmittag

Kommunikation - Verhaltensstrategien für den Erfolg
Reiki kennenlernen - Einweihung 1. Grad

Nachhaltig leben - umweltschonende Reinigungsmittel herstellen
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Palmsonntagsgottesdienst, anschließend Fastenessen
Büchercafé

Ostercamp 2024 jeweils von 9.30 bis 15.00
kostenloses Osterbingo

Handarbeitskreis
Tischabendmahl mit Musik

›Wir tischen auf‹ - Begegnung und Mitbringbuffet auf der Wiese
Passion + Food, Gottesdienst mit Feierabendmahl
Gründonnerstag

Karfreitagsgottesdienst, Pfarrer Ansgar Leber
Feier vom Leiden und Sterben Christi, Karfreitag

Familiengottesdienst mit Osterfeuer und Posaunenchor
Osternacht mit anschließendem Hallelujawein am Osterfeuer

Frühgottesdienst mit Osterfeuer, Pfarrerin Silke Henning
Gottesdienst m. Abendmahl u. Kirchenchor, Pf. Barbara Friedrich
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Hl. Messe zum Ostersonntag

Emmausgang n. Zeppelinheim St. Nikolaus, Treffp. Bhf Westseite
Hl. Messe zum Ostermontag
Familiengottesdienst mit Taufen, Ostergeschichte und Kinderchor
Dienstabend Fortbildung

Handarbeitskreis

Café Grenzenlos

Seniorenachmittag
DRK Vorstandssitzung

Die Kunst des Abschiednehmens
Konzert mit ›Jimi's Revenge‹ + ›5 for Session‹

Ein Zelt für alle - mit buntem Programm
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Feier der 1. Hl. Kommunion

Seniorenachmittag

Handarbeitskreis

Gymnastik für Senioren

VERANSTALTUNGSKALENDER

13. April – Samstag

9.30 vhs
10.00 vhs
10.00 ADFC Neu-Isenburg
13.00 vhs

14. April – Sonntag

10.00 FSP Neu-Isenburg

15. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.15 vhs
19.00 St. Josef
19.30 DRK Neu-Isenburg

16. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
16.30 vhs
17.30 DRK Neu-Isenburg
18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

17. April – Mittwoch

18.15 vhs
18.30 vhs
20.00 vhs

18. April – Donnerstag

15.00 vhs
15.00 Ev. reformierte Gemeinde

19. April – Freitag

14.00 vhs
15.00 Ev. Johannesgemeinde
17.15 vhs

20. April – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00 vhs
13.00 vhs

21. April – Sonntag

10.00 vhs
10.00 FSP Neu-Isenburg
14.00 Ev. Johannesgemeinde
15.00 vhs
18.00 Ev. Johannesgemeinde

22. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.30 Sozialverband VdK
10.00 vhs

23. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs
19.15 vhs
18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

24. April – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

25. April – Donnerstag

16.00 AG Dreiherrnsteinplatz
17.00 vhs

26. April – Freitag

18.30 vhs

27. April – Samstag

ab 10.00 Rollsportverein Solidarität e.V. N-I
10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00 vhs
14.00 vhs
20.00 Club Voltaire

28. April – Sonntag

10.00 FSP Neu-Isenburg
11.00 vhs
16.00 Ev. Johannesgemeinde

29. April – Montag

14.00 Sozialverband VdK
18.30 vhs

30. April – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK
18.30 vhs

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Bahnhofstraße 2
Rathaus, Hugenottenallee 53
Bahnhofstraße 2

Vor der Hugenottenhalle

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Bahnhofstraße 2, EDV-Raum
St. Franziskus
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Brüder-Grimm-Schule, Waldstr. 101
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Alte Goetheschule, Turnhalle

BGS-Haus 2, EG li, Hugen.allee 82
Marktplatz 8

Bahnhofstraße 2
Friedrichstraße 94
BGS-Haus 2, EG li, Hugen.allee 82

Fahrrad-Holzmann, Gärtnerweg
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Bahnhofstraße 2, EDV-Raum

Bahnhofstraße 2
Vor der Hugenottenhalle
Friedrichstraße 94
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Friedrichstraße 94

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Bahnhofstraße 2, EDV-Raum
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Rathaus, Hugenottenallee 53

Dreiherrnsteinplatz Gravenbruch
Bahnhofstraße 2, EDV-Raum

Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.

Sportpark, Rollschuhbahn
Rathaus, Hugenottenallee 53
Bahnhofstraße 2
Waldstr. 55-57, Gymnastikraum
Friedrichstraße 43HH

Vor der Hugenottenhalle
Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.
Friedrichstraße 94

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Bahnhofstraße 2, EDV-Raum

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
BGS-Haus 2, EG li, Hugen.allee 82

Erweiterte Grundlagen der (digitalen) Fotografie
Leicht und entspannt durch die Wechseljahre
65 km - mit Erwin nach Darmstadt zum Brauhaus GROHE
Grundlagen der Programmierung (mit Python)

Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle

Seniorenachmittag
Tastschreiben leicht gemacht mit dem 10-Finger-System
Den Tag mit Gott ausklingen lassen
Dienstabend Fortbildung

Handarbeitskreis
Experimentelle Acryl-Malerei
DRK Kinder- und Jugendtreff 8-16 Jahre
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Kochkurs Mexikanische Spezialitäten
Ihr Recht: Vollmachten und Betreuungsregelungen
Fitness und Body-Mix

Taschen-Nähkurs
Seniorenachmittag

smoveyWALK zum Kennenlernen
Ukrainetreff
Afrikanisches Trommeln (für Anfänger)

Kodieren
Farbtyp- und Stil-Beratung für den richtigen Auftritt
Spiele im Retro-Look programmieren - für Anfänger

Japan erfahren mit allen Sinnen
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Büchercafé
Heilpflanzen im Frühling
Kammerkonzert (Violine, Gambe, Cembalo)

Seniorenachmittag
Vortrag der BKK-Salus zum Thema ›Pflege‹
Augentraining: Entspanntes Sehen - nicht nur am Computer

Handarbeitskreis
Goldschmieden - das kreative Geschenk
Entspannungstechniken zum Ausprobieren
Fit4Kids
Gymnastikstunde

45 km - mit Franz zum Garten Eden

›Wir tischen auf‹ - Begegnung und Mitbringbuffet auf der Wiese
Zweite Schritte am PC/Notebook - Vertiefungskurs

Die Welt der Weine - Geschichte und Verkostung

Vereinsmeisterschaft
50 m - mit Holger durch den Wald nach Raunheim
Reiki Einweihung 2. Grad
Handstand mit Movement-Training (ab 16 Jahre)
Konzert mit ›Makia‹ + ›Hurricane Bar‹ + ›Journey of the Island‹

Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Heilsteine und ihre Wirkung
Festgottesdienst z. Verabschiedung v. Kantorin Gabriele Urbanski

Seniorenachmittag
Excel 2019 - Basiswissen f. private, schulische & berufliche Zwecke

Handarbeitskreis
Richtig Nähen - Schritt für Schritt

VERANSTALTUNGSKALENDER

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Fit4Kids
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Gymnastikstunde
1. Mai – Mittwoch		
10.00 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	50 km - mit Wolfgang · Am Tag der Arbeit - einmal anders
2. Mai – Donnerstag		
10.45 vhs	Bahnhofstraße 2	Kalligraphie und historische Handschriften
15.00 Ev. reformierte Gemeinde	Marktplatz 8	Seniorenachmittag
3. Mai – Freitag		
15.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Die Kraft des positiven Denkens
15.00 Ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Ukrainetreff
4. Mai – Samstag		
ab 10.00 Rollsportverein Solidarität e.V. N-I	Sportpark, Rollschuhbahn	Bernd-Wittig-Pokal, Bundesweiter Kür-Wettbewerb
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Fotografieren für Kinder (10–13 Jahre)
13.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Experimentieren: Faszination Fliegen (ab 14 Jahre)
19.30 Melodia Boys & Girls e.V.	Hugenottenhalle	Time Goes By – Konzert mit Band
5. Mai – Sonntag		
9.30 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	75 km - mit Franz über Frankfurt und den Regionalpark
10.00 Ev. reformierte Gemeinde	Kirche am Marktplatz	Konfirmation
10.00 FSP Neu-Isenburg	Vor der Hugenottenhalle	Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
ab 10.00 Rollsportverein Solidarität e.V. N-I	Sportpark, Rollschuhbahn	Bernd-Wittig-Pokal, Bundesweiter Kür-Wettbewerb
11.30 Ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Kindergottesdienst
6. Mai – Montag		
14.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugenottenallee 82	kostenloses Bingo
7. Mai – Dienstag		
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugenottenallee 82	Handarbeitskreis
18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Fit4Kids
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Gymnastikstunde
8. Mai – Mittwoch		
15.00 St. Josef	St. Franziskus	Maiandacht für Senioren, anschl. gemütliches Beisammensein
16.00 Ev. reformierte Gemeinde	Marktplatz 8	Café Grenzenlos
18.30 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	20 km - mit Holger rund um Neu-Isenburg nach Feierabend
9. Mai – Donnerstag		
ab 10.00 AV Neu-Isenburg	An der Bansmühle	Backfischfest
ab 10.00 Geflügelzuchtverein Ornis e.V.	Gravenbruchring 124	Vatertagsfest
10.00 Ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	»Himmel auf« Gottesdienst mit Pop- und Gospelchor »Rejoice«
10. Mai – Freitag		
9.00 bis 18.00 Spielvereinigung 03 N-I e.V.	Sportpark Neu-Isenburg	Rhein-Main Pokal Internationales Fußball Turnier
11. Mai – Samstag		
9.00 bis 18.00 Spielvereinigung 03 N-I e.V.	Sportpark Neu-Isenburg	Rhein-Main Pokal Internationales Fußball Turnier
10.00 bis 14.00 DLB AöR	Offenbacher Straße 174	Offenbacher Straße 174
11.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Parfüm nach antiken Rezepten selbst herstellen
12. Mai – Sonntag		
10.00 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Mit wachem Geist dem Alltag und Herausforderungen begegnen
10.00 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	60 km - mit Erwin zur Apfelweinbotschaft
10.00 FSP Neu-Isenburg	Vor der Hugenottenhalle	Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
13. Mai – Montag		
14.00 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugenottenallee 82	Seniorenachmittag mit Vortrag »Hopper«
18.30 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Ihr Recht: Finanzierungshilfen im Alter
19.00 St. Josef	St. Franziskus	Den Tag mit Gott ausklingen lassen
14. Mai – Dienstag		
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugenottenallee 82	Handarbeitskreis
18.15 vhs	Brüder-Grimm-Schule, Waldstr. 101	Kochkurs: Vegetarische/vegane Leckereien m. d. 5-Elemente-Küche
18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Fit4Kids
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.	Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule	Gymnastikstunde
15. Mai – Mittwoch		
10.00 vhs	Bahnhofstraße 2	Fit mit Stuhlgymnastik - nicht nur für Senioren
18.15 vhs	Brüder-Grimm-Schule, Waldstr. 101	Kochkurs: Indonesische Köstlichkeiten - Tradition. Lombok Essen
18.30 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	20 km - mit Franz rund um Neu-Isenburg nach Feierabend
16. Mai – Donnerstag		
15.00 Ev. reformierte Gemeinde	Marktplatz 8	Seniorenachmittag
17. Mai – Freitag		
15.00 Ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Ukrainetreff
19. Mai – Sonntag		
10.00 Ev. Johannesgemeinde	Friedrichstraße 94	Jubelkonfirmation, Pfarrerin Barbara Friedrich
10.00 FSP Neu-Isenburg	Vor der Hugenottenhalle	Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
10.30 vhs	Waldstr. 55-57, Hinterh, gr. Raum li.	Zeichnen - Malen - Collagieren - Ausprobieren!
20. Mai – Montag		
9.30 ADFC Neu-Isenburg	Rathaus, Hugenottenallee 53	65 km - mit Wolfgang z. Deutschen Mühlentag n. Niederdorfelden
Ev. reformierte Gemeinde	Jacobi-Weiher	Gottesdienst der reformierten Gemeinden
12.00 Ev. reformierte Gemeinde	Marktplatz 8	Suppe-Essen
21. Mai – Dienstag		
9.30 Sozialverband VdK	Begegnungsr. Hugenottenallee 82	Handarbeitskreis

VERANSTALTUNGSKALENDER

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.
19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

22. Mai – Mittwoch

15.00 St. Josef

24. Mai – Freitag

ab 17.00 DRK Neu-Isenburg

25. Mai – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

ab 12.00 DRK Neu-Isenburg

16.30 Philharmonische Ges. N-I e.V.

26. Mai – Sonntag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

10.00 FSP Neu-Isenburg

10.00 Ev. reformierte Gemeinde

ab 12.00 DRK Neu-Isenburg

14.00 Ev. Johannesgemeinde

18.00 Philharmonische Ges. N-I e.V.

27. Mai – Montag

14.00 Sozialverband VdK

28. Mai – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.30 DRK Neu-Isenburg

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

29. Mai – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

1. Juni – Samstag

11.00 ev. Kirchengemeinde Gravenbruch

2. Juni – Sonntag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

10.00 FSP Neu-Isenburg

10.00 Ev. Johannesgemeinde

3. Juni – Montag

14.00 Sozialverband VdK

19.30 DRK Neu-Isenburg

4. Juni – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

5. Juni – Mittwoch

15.00 St. Josef

16.00 Ev. reformierte Gemeinde

18.30 ADFC Neu-Isenburg

6. Juni – Donnerstag

19.30 DRK Neu-Isenburg

8. Juni – Samstag

14.00 St. Josef

9. Juni – Sonntag

10.00 FSP Neu-Isenburg

10. Juni – Montag

14.00 Sozialverband VdK

11. Juni – Dienstag

9.30 Sozialverband VdK

17.30 DRK Neu-Isenburg

18.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

19.00 Ski- & Snowboard-Club N-I e.V.

12. Juni – Mittwoch

18.30 ADFC Neu-Isenburg

14. Juni – Freitag

15.00 Ev. Johannesgemeinde

15. Juni – Samstag

ab 8.00 RFV Neu-Isenburg

10.00 ADFC Neu-Isenburg

16. Juni – Sonntag

ab 8.00 RFV Neu-Isenburg

10.00 FSP Neu-Isenburg

Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Josef

Altstadtfest

Rathaus, Hugenottenallee 53
Altstadtfest
ev. ref. Gemeinde am Marktplatz

Rathaus, Hugenottenallee 53
Vor der Hugenottenhalle
Marktplatz oder Kirche
Altstadtfest
Friedrichstraße 94
ev. Kirche Gravenbr. Dreiherrnsteinp.

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Rathaus, Hugenottenallee 53

Dreiherrnsteinplatz 8

Rathaus, Hugenottenallee 53
Vor der Hugenottenhalle
Friedrichstraße 94

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

St. Josef
Marktplatz 8
Rathaus, Hugenottenallee 53

Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35

St. Franziskus

Vor der Hugenottenhalle

Begegnungsr. Hugenottenallee 82

Begegnungsr. Hugenottenallee 82
Haus d. Vereine, Offenb. Sr. 35
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Rathaus, Hugenottenallee 53

Friedrichstraße 94

Reitanlage
Fahrrad-Holzmann, Gärtnerweg

Reitanlage
Vor der Hugenottenhalle

Fit4Kids
Gymnastikstunde

Gymnastik für Senioren mit den Kindern der Kita St. Josef

Sanitätswachdienst Altstadtfest

60 km - mit Erwin in die Klassikstadt Frankfurt
Sanitätswachdienst Altstadtfest
Kammerkonzert zum Altstadtfest

50 km - mit Holger nach Bad Vilbel
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Isenburg-Gottesdienst zum Altstadtfest
Sanitätswachdienst Altstadtfest
Büchercafé
Kammerkonzert

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis
DRK Kinder- und Jugendtreff 8–16 Jahre
Fit4Kids
Gymnastikstunde

40 km - mit Franz zum Flughafen und am Main in einer Tour

Frühschoppen am Turm (Frankfurter Spezialitäten)

70 km - mit Franz auf die Hohe Straße bis zum Wartbaum
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle
Ökumenischer Zeltgottesdienst z. Stadtteilstadt in Zeppelinheim

Kostenloses Bingo
Dienstabend Fortbildung

Handarbeitskreis
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Seniorentreff mit einem geistlichen Impuls
Café Grenzenlos
20 km - mit Holger rund um Neu-Isenburg nach Feierabend

DRK Vorstandssitzung

Sommerfest der Kita St. Franziskus

Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle

Seniorennachmittag

Handarbeitskreis
DRK Kinder- und Jugendtreff 8–16 Jahre
Fit4Kids
Gymnastikstunde

20 km - mit Franz rund um Neu-Isenburg nach Feierabend

Ukrainetreff

Reitertage
Kodieren

Reitertage
Boule-Spiel vor der Hugenottenhalle



Beratung auf Augenhöhe.

Im Mittelpunkt: Sie.

Wenn es um Beratung geht, zählt nicht das Wo, sondern das Wie: persönlich, menschlich, nah. Bei der Sparkasse begegnen wir Ihnen auf Augenhöhe und stellen Ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt.

Vereinbaren Sie gleich einen persönlichen Termin.
Mehr Informationen finden Sie unter
sls-direkt.de/wunschtermin



Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Langen-Seligenstadt**



EINE MITGLIEDSCHAFT DIE SICH LOHNT...

Zeit, Zuwendung, Unterstützung und Hilfe,
das bietet Ihnen der SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e. V.

und das schon über 160 Jahre.



- ✓ Zeit für häusliche Senioren-, Kranken- und Behindertenpflege
- ✓ Zeit für Hauswirtschaft, Betreuung und Gesellschaft
- ✓ Zeit für alle Fragen rund um die Pflege
- ✓ Zeit zur Unterstützung von Betroffenen und Angehörigen
- ✓ Zeit zur Beratung Ihrer Angehörigen bei Fragen zur Pflegeversicherung
- ✓ Zeit zur Nachsorge eines Krankenhausaufenthalts

**Das alles bietet Ihnen der SanitätsVerein Neu-Isenburg 1816 e. V.
mit seiner Ambulanten Pflege gemeinnützige GmbH**

**RUFEN SIE UNS AN,
WIR SIND FÜR SIE DA**

Ambulante Pflege gGmbH
SanitätsVerein Neu-Isenburg  1861

SanitätsVerein Neu-Isenburg 1861 e.V.
Schützenstraße 61
63263 Neu-Isenburg
Telefon: +49 (0)6102 - 22250
Fax: +49 (0)6102 - 815905
E-Mail: info@pflegedienst-ni.de
Web: pflegedienst-ni.de